



welt
hunger
hilfe

JAHRESBERICHT 2018

2.472 MITARBEITENDE AUS

67 NATIONEN ARBEITETEN 2018 IN

37 LÄNDERN UND

404 AUSLANDSPROJEKTEN. MIT

184,0 MIO. EUR FÖRDERSUMME
UNTERSTÜTZTEN WIR

10,5 MIO. MENSCHEN, UM

1 ZIEL ZU ERREICHEN:

ZERO HUNGER

WAS WIR WOLLEN

Im Gespräch mit Präsidium und Vorstand	6
Innovationen	8
Danksagung Bärbel Dieckmann	8
Politik muss ihr Engagement ausbauen	9
Vision der Welthungerhilfe	54

WAS WIR ERREICHEN

Porträt: Neuanfang für Kavira	5
Projektkarte	10
DR Kongo: Den Krisen trotzen	12
Irak, Nepal und Malawi: Von der Nothilfe zur Unabhängigkeit	16
Äthiopien, Kenia und Uganda: Jenseits aller Grenzen	20
Afghanistan: In der Fremde ein Zuhause finden	22
Code of Conduct: Klare Regeln	24
Projektzyklus: Von der Idee bis zum Projekt	26
Transparenz und Kontrolle	28
Wirkungskette	29
Politik: Bekämpfung des Hungers in den Fokus rücken	30
Aktionen und Veranstaltungen 2018	32
Ausblick 2019: Schnelle Reaktion ist wichtig	50
Dank an die Unterstützer	52
So werben wir um Spenden	53

WER WIR SIND

Struktur der Welthungerhilfe	34
Stiftung – Langfristige Perspektiven schaffen	46
Netzwerke der Welthungerhilfe	49

ZAHLEN UND FAKTEN

Bilanz	36
Ergebnisrechnung	39
Ergebnisrechnung gemäß DZI	41
Die Welthungerhilfe in Zahlen	42
Alle Auslandsprojekte 2018	44
Jahresabschluss Stiftung	48

IMPRESSUM

Herausgeber
Deutsche Welthungerhilfe e. V.
Friedrich-Ebert-Straße 1
53173 Bonn
Tel. +49 (0)228 2288-0
Fax +49 (0)228 2288-333
info@welthungerhilfe.de
www.welthungerhilfe.de

Verantwortlich
Mathias Mogge, Generalsekretär

Redaktion
Patricia Summa (Leitung),
Annika Funck (Grafik),
Rudi Laschet (Fotos),
Carsten Blum (Produktion)

Konzeption und Gestaltung
muehlhausmoers corporate
communications gmbh, Köln

Bestellnummer
460-9572

Fotos
Titel, S. 4, 5, 7, 12, 14, 15: Kai
Löffelbein; S. 6 l.: Christoph Papsch;
S. 6 r.: Barbara Frommann; S. 8, 32
o., 33 u. r.: Mirjam Knickriem; S. 13,
21, 28, 32 u. l., 33 M. l.: Welthunger-
hilfe/ WHH; S. 16: Imke Lass; S. 17:
Ralph Dickerhof; S. 18: Oliver Wolff;
S. 19: Renata Krzywon-Schramm;
S. 20: Thomas Rommel; S. 22: Domi-

nik Asbach; S. 23: Stefanie Glinski;
S. 26: Enrico Fabian; S. 30: Topas;
S. 32 M. l.: Franziska Krug; S. 32
M. r.: WHH/Bonner SC; S. 32 u. r.:
Peter Krausgrill; S. 33 o. r.: Heckens;
S. 33 M. l.: Eduard Müllenbruch;
S. 33 u. l.: Richard-von-Weizsäcker-
Gymnasium; S. 34: Bundespräsidial-
amt, Barbara Frommann, Christoph
Papsch, Privat, Welthungerhilfe;
S. 46: Thomas Rommel

Die „Baum-Grafik für NGO-Ausgaben“
der Welthungerhilfe ist unter einer
Creative-Common-Lizenz geschützt:
[https://creativecommons.org/licenses/
by-nc-sa/4.0/](https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/)



Das DZI Spenden-
Siegel bescheinigt
der Welthungerhilfe
seit 1992 den effi-
zienten und ver-
antwortungsvollen
Umgang mit den ihr
anvertrauten Mitteln.



In diesem Jahresbericht wird versucht, wo es möglich ist, genderneutrale Begriffe (zum Beispiel Studierende) zu verwenden oder die weibliche und männliche Form nebeneinander zu gebrauchen (zum Beispiel Spenderinnen und Spender). Wenn beides nicht geht, wird zugunsten der besseren Lesbarkeit die männliche Formulierung angewendet, die weibliche Sprachform ist jedoch selbstverständlich immer miteingeschlossen.

Deutsche Welthungerhilfe e. V., Bonn, ist durch Bescheid des Finanzamtes Bonn-Außenstadt als ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigten mildtätigen und gemeinnützigen Zwecken im Sinne der §§ 51 ff. AO dienend anerkannt. Die letzte vorliegende Anlage zum Körperschaftssteuerbescheid stammt vom 15. Mai 2018 (Steuernummer 206/5887/1045). Der Verein ist im Vereinsregister beim Amtsgericht Bonn (VR 3810) registriert.



EIN NEUANFANG FÜR KAVIRA

Im Ruwenzori-Gebirge in der Demokratischen Republik Kongo liegt auf 2.000 Metern das Dorf Mwenda. Eine steile halbe Stunde weiter bergauf stehen zahlreiche Bienenstöcke. Kavira Sakalombi ist eine von 20 Frauen, die hier Honig herstellen und verkaufen.



Kavira Sakalombi

Mitten im Wald stehen zwei merkwürdig gewandete Gestalten und arbeiten an einer Kiste, aus der es summt. Eine von ihnen ist Kavira Sakalombi. Für ihre Arbeit mit den Bienen tragen beide Schutzkleidung. Die schwarzglänzenden, unförmigen, aber vor Stichen schützenden Anzüge stellt Kavira Sakalombi unten im Dorf mit anderen Frauen her (siehe Titelbild). „Ein paar Anzüge haben wir sogar schon verkauft“, sagt die 31-Jährige.

Kavira Sakalombi ist eine von 20 Imkerinnen, die hier oben in den Bergen arbeiten. Sie ist allein mit ihren sechs Kindern nach Mwenda geflohen. Vor Milizen und Kämpfern. Ihr Mann ist tot, Geld und Besitz hat sie nicht mehr. In Mwenda will sie neu anfangen. Sie hofft, dass ihr das mit der Imkerei und Landwirtschaft gelingt. Sie blickt hinter sich. Es summt sonor aus den Holzkästen und man sieht ständig Bienen ein- und ausschwärmen.

„Wir haben die Bienenstöcke extra weit entfernt vom Dorf aufgestellt“, sagt Kavira Sakalombi. „Sonst stechen die Bienen möglicherweise die Dorfbewohner und das führt zu Konflikten.“ Und das wollen die Frauen natürlich nicht.

Von der Welthungerhilfe erhielten sie und ihre Mitstreiterinnen Bienenstöcke und Schulungen über alles Notwendige (siehe auch S. 12–15). „Wir haben noch keine großen Mengen Honig produziert“, bedauert Kavira Sakalombi. „Denn Imkern ist für uns alle etwas Neues“, schiebt sie nach. Was sie gewonnen haben, haben die Frauen auf dem Markt verkauft und ein bisschen Geld dafür erhalten. In den Schulungen haben sie gelernt, dass die Bienenvölker Zeit und gute Bedingungen brauchen, um Waben auszubauen, zu brüten, um das Volk zu kräftigen, Nektar und Pollen zu sammeln und Honig herzustellen. Aber schon bald werden sie mehr Honig ernten und verkaufen. Das heißt, sie haben mehr Einkommen für sich und ihre Kinder. „Damit kann ich gesunde Nahrung für meine Kinder kaufen und sie vor allem zur Schule schicken, damit sie es später einmal besser haben“, schließt Kavira Sakalombi.



Präsidentin
Marlehn Thieme



Generalsekretär
Mathias Mogge

WAS WIRKLICH ZÄHLT SIND DIE MENSCHEN

Das vergangene Jahr wurde von personellen und strukturellen Veränderungen bestimmt. Mathias Mogge hat als Generalsekretär die Führung der Organisation übernommen und Marlehn Thieme ist als neue Präsidentin angetreten. Die schwierige Sicherheitslage in Syrien oder Afghanistan sowie die drohende Hungersnot im Jemen stellen weiterhin große Herausforderungen dar. Die beiden neuen Führungskräfte stellen sich vor.

Mit welchen Vorstellungen beginnen Sie Ihre Präsidentschaft Frau Thieme?

Marlehn Thieme: Ich freue mich darauf, einen konkreten Beitrag zur Bekämpfung des weltweiten Hungers und seiner Ursachen zu leisten. Damit können wir auch helfen, die Agenda 2030 der Vereinten Nationen umzusetzen. In diesem Dokument haben die Staaten ihr Zukunftsmodell für eine gerechtere Welt entworfen. Der Kampf gegen Hunger und Armut steht dabei an vorderster Stelle. Wichtig sind Investitionen für Menschen in ländlichen Räumen und die Finanzierung von Anpassungsprogrammen an die Folgen der Klimaveränderungen.

Welche Themen liegen Ihnen besonders am Herzen?

Marlehn Thieme: Effizientes und professionelles Management, Rechenschaft und Compliance sind für zivilgesellschaftliche Organisationen genauso wichtig wie die Begeisterung für das Anliegen. Uns werden private Spendengelder sowie öffentliche Mittel anvertraut und die Menschen in unseren Projektländern sowie die Mitarbeitenden haben hohe Erwartungen an uns. Hier den Vorstand der Welthungerhilfe in den personellen und strukturellen Veränderungen, die 2018 angestoßen wurden, strategisch zu begleiten, erscheint mir wichtig. Für die Themen Rechenschaft und Compliance (siehe auch S. 24–28) bringe ich langjährige Erfahrungen aus Wirtschaft und Zivilgesellschaft ein. Und dann freue ich mich, neue Unterstützerinnen und Unterstützer für die beeindruckende Leistung der Welthungerhilfe zu gewinnen.

In wie weit sind Kriege oder bewaffnete Konflikte wie in Syrien, dem Jemen oder Afghanistan Rückschläge für Ihre Arbeit?

Mathias Mogge: In der Tat sehen wir in solchen Ländern, dass kriegerische Auseinandersetzungen die größten Hungertreiber sind. Wir leisten in solchen Situationen vor allem humanitäre Hilfe, um das Überleben der Menschen zu sichern. Gleichzeitig versuchen wir von Beginn an, Grundlagen für einen Wiederaufbau oder langfristige Entwicklungsmöglichkeiten zu legen, damit die Familien wieder ein eigenes Einkommen erwirtschaften. Die schwierige Sicherheitslage behindert uns oft zusätzlich, wenn wir bestimmte Gebiete kaum erreichen können. Wir brauchen in Ländern mit kriegerischen Auseinandersetzungen stabile politische Lösungen, um das Elend zu beenden. Das kann nur die internationale Staatengemeinschaft durch entsprechenden politischen Druck ermöglichen.

Mit welchen Mitteln versuchen Sie Einfluss auf die Politik zu nehmen?

Marlehn Thieme: Der Kampf gegen Hunger geht nicht ohne politische Unterstützung! Und deshalb hat sich die Welthungerhilfe auch im vergangenen Jahr aktiv in die Diskussionen eingebracht, wie etwa zum Stellenwert der Entwicklungspolitik im Koalitionsvertrag. Wir haben die großen internationalen Gipfel und die Afrikapolitik der Bundesregierung kritisch, aber konstruktiv begleitet und daran erinnert, dass Investitionen im Süden dort Arbeitsplätze schaffen und damit Entwicklung vor Ort in Gang setzen müssen. Vor allem brauchen die ärmsten Länder unsere besondere Unterstützung. Erfolgreiche Entwicklungspolitik bemisst sich nicht an Exportförderung oder gelungener Flüchtlingsabwehr, sondern an den besseren Lebensumständen der Menschen vor Ort (siehe auch S. 30/31).

Die Spendenentwicklung war im vergangenen Jahr erneut positiv. Wie wichtig sind insbesondere freie Spenden?

Marlehn Thieme: Für diese positive Entwicklung sind wir besonders dankbar. Damit können wir langfristige Projekte auch in all den Ländern finanzieren, die nicht so in der öffentlichen Wahrnehmung stehen. Es gibt viele vergessene Krisen, wie etwa im Kongo oder in Somaliland, wo ein Sturm im letzten Jahr viele Felder, Bewässerungssysteme und Viehherden zerstört hat, ohne dass es darüber große Berichte in den Medien gab. Die freien Spenden sind für



Stück für Stück mehr ernten – durch klimaschonende Anbaumethoden und besseres Saatgut haben viele Familien im Kongo nun mehr zu essen.

„Der Kampf gegen Hunger geht nicht ohne politische Unterstützung!“

Marlehn Thieme, Präsidentin der Welthungerhilfe

mich ein Vertrauensbeweis unserer Unterstützer, dass wir das Geld dort einsetzen, wo es gebraucht wird und wir den Alltag der Menschen und Kinder verbessern können.

Der Kongo spielt in diesem Jahresbericht eine besondere Rolle.

Mathias Mogge: Dort zeigen sich viele Probleme unserer Projektländer wie in einem Brennglas. Politische Misswirtschaft, Korruption und bewaffnete Konflikte sind eine tägliche Herausforderung für unsere Arbeit dort. Durch den Ausbau von Straßen und Wegen oder besseren Anbaumethoden und Saatgut konnten wir die Ernährungslage in vielen Familien verbessern. Der Ausbruch von Ebola im letzten Jahr hat die Lage verschärft und erfordert neue Maßnahmen vor allem in der Aufklärung und Prävention (siehe auch S. 12–15).

Welche Rolle spielen Innovationen bei der Welthungerhilfe?

Mathias Mogge: Unsere Arbeit ist fortlaufend auf Innovationen angewiesen, um möglichst effektiv und effizient Hunger und Armut zu bekämpfen (siehe Kasten S. 8). Dazu gehören neben technischen auch soziale Innovationen. Wir sind etwa dabei, eine digitale Möglichkeit zur Erkennung von Unter- und Mangelernährung bei Kindern zu entwickeln. In dem Pilotprojekt „Childgrowth Monitor“ testen wir mit Partnern eine Software, die einfach anzuwenden ist und gleichzeitig Millionen Daten schnell verarbeiten kann. Auch in anderen Ländern hilft der digitale Fortschritt, Probleme etwa beim Zugang zu landwirtschaftlichen Geräten zu lösen. Nach mehr als 50 Jahren Erfahrung lernen wir täglich dazu – wir brauchen diese Offenheit neuen Ideen und Partnerschaften gegenüber. ■

INNOVATIONEN HELFEN BEI DER HUNGERBEKÄMPFUNG

Die Herausforderungen in der Hungerbekämpfung verlangen eine ständige Suche nach technischen und sozialen Innovationen. In den letzten Jahren sind dabei eine ganze Reihe von vielversprechenden Ansätzen entwickelt worden.

#1

AGRISHARE

Die Smartphone-App AgriShare verbindet Kleinbauern mit anderen Kleinbauern, Organisationen sowie Unternehmen und ermöglicht eine Zusammenarbeit nach dem Prinzip der „Shared Economy“. Das bedeutet, dass zum Beispiel Bäuerinnen und Bauern, die keinen Traktor besitzen, sich über die App Traktoren in der Nähe ausleihen können. Wer einen Mechaniker braucht, wird hier fündig und kann direkt einen Termin buchen. Seit März 2019 ist die App in Simbabwe auf dem Markt. Auch in anderen Ländern sollen Menschen künftig von der App profitieren.

#2

KURIMA MARI

Mit der App Kurima Mari können sich Kleinbäuerinnen und -bauern aus Simbabwe in Videos, Podcasts, Handbüchern und Infografiken über Wettervorhersagen, Preisentwicklungen, Anbaumethoden und Viehzucht informieren. Sie können ihre Produkte direkt über die App bewerben und erhalten Kontaktinformationen von Dienstleistern und Käufern. So können Bäuerinnen und Bauern ihre Verhandlungspositionen stärken und ihren Marktzugang erweitern. Die App ist in Englisch und den Landessprachen Shona und Ndebele seit Juli 2016 verfügbar.

#3

SCALING LAB

In einem Scaling Lab werden wirkungsvolle Entwicklungsansätze identifiziert und auf andere Länder oder Projekte übertragen. In Zusammenarbeit mit lokalen Akteuren können so wirkungsvolle Projekte auch in neuen Zusammenhängen eingesetzt werden. Zum Beispiel gibt es in Indien spezielle Schulen (Green Colleges), die Jugendlichen eine landwirtschaftliche Ausbildung ermöglichen. Ab 2019 wird dieses System auch auf Uganda übertragen, wo nun die dortigen Jugendlichen ausgebildet werden.



WECHSEL AN DER SPITZE

Nach zehn Jahren im Amt hat Bärbel Dieckmann ihr Amt als Präsidentin der Welthungerhilfe im November 2018 aus privaten Gründen niedergelegt.

In ihrer Amtszeit hat sich die Organisation zu einem wichtigen Gesprächspartner sowohl in Deutschland als auch im internationalen Bereich zum Thema Hunger und Armut entwickelt. Die Welthungerhilfe ist in den letzten zehn Jahren bei den privaten Spenden und den öffentlichen Zuschüssen stark gewachsen und hat einen wesentlichen Beitrag zur Reduzierung des Hungers in der Welt geleistet. „In meiner Amtszeit habe ich kein einziges Projekt erlebt, das nicht die Lebensbedingungen der Menschen vor Ort verbessert hätte“, fasst Dieckmann ihre Erfahrung zusammen. In ihrer Präsidentschaft hat die Welthungerhilfe auf viele große Naturkatastrophen reagiert: 2010 das Erdbeben in Haiti und die Jahrhundertflut in Pakistan, der Wirbelsturm auf den Philippinen 2013 und das Erdbeben 2015 in Nepal. Gleichzeitig haben bewaffnete Konflikte wie im Kongo, dem Südsudan oder Afghanistan große Herausforderungen an die Mitarbeitenden in den Ländern gestellt, die unter extrem schwierigen Sicherheitsbedingungen sowohl Überlebenshilfe bereitgestellt als auch den Wiederaufbau vorangetrieben haben. „Der Mut und das Engagement der Mitarbeitenden haben mich besonders beeindruckt“, so Dieckmann. Viele der Projektländer hat sie selbst bereist und sich in direkten Gesprächen und Treffen mit den betroffenen Menschen ein Bild der Lage gemacht. Diese Erfahrungen waren eine wichtige Grundlage für ihre politische Lobbyarbeit für die Welthungerhilfe auf unzähligen Konferenzen, Podien und Ausschüssen. Die Welthungerhilfe dankt Frau Dieckmann für ihr langjähriges, ehrenamtliches Engagement. ■

HUNGER WELTWEIT: POLITIK MUSS IHR ENGAGEMENT AUSBAUEN

Die Welthungerhilfe setzte sich dafür ein, dass die Bundesregierung ihr Engagement in der Bekämpfung von Hunger und Armut ausbaut (siehe auch S. 30/31). 821 Millionen weltweit hungern vor allem in Afrika und Südostasien, zwei Milliarden sind mangelernährt. Um das Ziel der Weltgemeinschaft zu erreichen, den Hunger bis spätestens 2030 zu beenden, braucht es größere politische Anstrengungen wie aktuelle Berechnungen des Welthunger-Index zeigen. Einige wichtige Handlungsfelder sind folgende:

ENTSCHLOSSEN HANDELN: MEHR EINSATZ IM KAMPF GEGEN HUNGER UND MANGELERNÄHRUNG LEISTEN!

Die Bundesregierung sollte mit ihren Partnern die Hunger- und Armutsbekämpfung weiter ausbauen und besonders die am stärksten betroffenen Bevölkerungsgruppen und Regionen unterstützen. Zugleich sollte sie den Treibern des Hungers durch ein kohärentes, ressortübergreifendes Handeln begegnen. Unter anderem durch: Förderung einer nachhaltigen Landwirtschaft und lokaler sowie regionaler Märkte, entwicklungsfördernde Handels- und Wirtschaftspolitik, Ausbau der zivilen Konflikt- und Katastrophenprävention, Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel, Förderung guter Regierungsführung und Rechtsstaatlichkeit sowie Umsetzung der 2018 verabschiedeten Kleinbauernerklärung der Vereinten Nationen. www.globalhungerindex.org/de/

HUMANITÄRE HILFE UND ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT BESSER VERZAHNEN

Um nachhaltig auf Krisen reagieren zu können, ist eine bessere Verzahnung von humanitärer Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit erforderlich. Die Bundesregierung sollte hierfür wichtige Selbstverpflichtungen umsetzen, wie die Unterstützung einer wirksamen Koordination von Maßnahmen vor Ort durch die Einbindung lokaler Akteure, eine Flexibilisierung bestehender Finanzierungsinstrumente, den Ausbau von Krisenursachenbekämpfung und Krisenprävention sowie die Stärkung von Krisenresilienz für die betroffenen Menschen.

AGRAR- UND ERNÄHRUNGSPOLITIK AN SOZIALEN UND ÖKOLOGISCHEN KRITERIEN AUSRICHTEN

Die Bundesregierung sollte verstärkt Agrar- und Ernährungspolitiken umsetzen, die soziale und ökologische Ziele berücksichtigen. Dazu zählen faire Einkommen für Bauern, die Förderung lokaler und regionaler Wirtschaftskreisläufe und kürzerer Lieferketten. Darüber hinaus sollten nachhaltige und innovative Anbaumethoden sowie eine Diversifizierung der Nahrungsmittelproduktion gefördert werden, um eine ausgewogene und gesunde Ernährung möglichst auf Basis lokal verfügbarer Ressourcen zu ermöglichen.



AM WENIGSTEN ENTWICKELTE LÄNDER VERSTÄRKT UNTERSTÜTZEN

Deutschland hat sich dazu verpflichtet, 0,15 bis 0,20 Prozent des Bruttonationaleinkommens (BNE) für die Entwicklungszusammenarbeit mit den am wenigsten entwickelten Ländern (LDCs) auszugeben. LDCs sind oftmals geprägt von besonderer Fragilität, extremer Armut und bewaffneten Konflikten. Die Unterstützung für LDCs liegt seit Jahren mit ungefähr 0,10 Prozent des BNE weit unter dieser Zielmarke. International ist die Förderung der LDCs laut neuester Daten der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung OECD sogar rückläufig. Die Bundesregierung sollte die Finanzierung der LDCs anhand eines verbindlichen Stufenplans aufstocken.

33
von 47 LDCs
liegen in Afrika



WAS WIR ERREICHEN

Seit ihrer Gründung 1962 förderte die Welthungerhilfe
9.331 Auslandsprojekte mit rund 3,71 Milliarden Euro.

Allein im Jahr 2018 hat die Welthungerhilfe in 37 Ländern mit 404 Auslandsprojekten rund 10,5 Millionen Menschen – Männer, Frauen und Kinder – unterstützt. Konkret heißt das: Viele Menschen ernten nun mehr und können sich dadurch besser ernähren. Sie haben jetzt sauberes Trinkwasser oder Toiletten vor Ort und sind deshalb weniger krank. Oder sie können Einkommen sowie Überschüsse erwirtschaften und eine Ausbildung beginnen. Für die Kinder bedeutet die Unterstützung durch die Welthungerhilfe die Chance auf eine bessere körperliche und geistige Entwicklung.

WELTWEITE FÖRDERUNG

37 Länder

**10,5 Millionen
Menschen unterstützt**

404 Projekte

- 85 Projekte Ernährung
- 73 Projekte Landwirtschaft und Umwelt
- 63 Projekte Humanitäre Hilfe
- 49 Projekte Zivilgesellschaft, Empowerment
- 38 Projekte Wasser-, Sanitärversorgung, Hygiene
- 27 Projekte Wirtschaftliche Entwicklung
- 69 Projekte aus dem Bereich Andere

SÜDAMERIKA UND KARIBIK

4 Länder

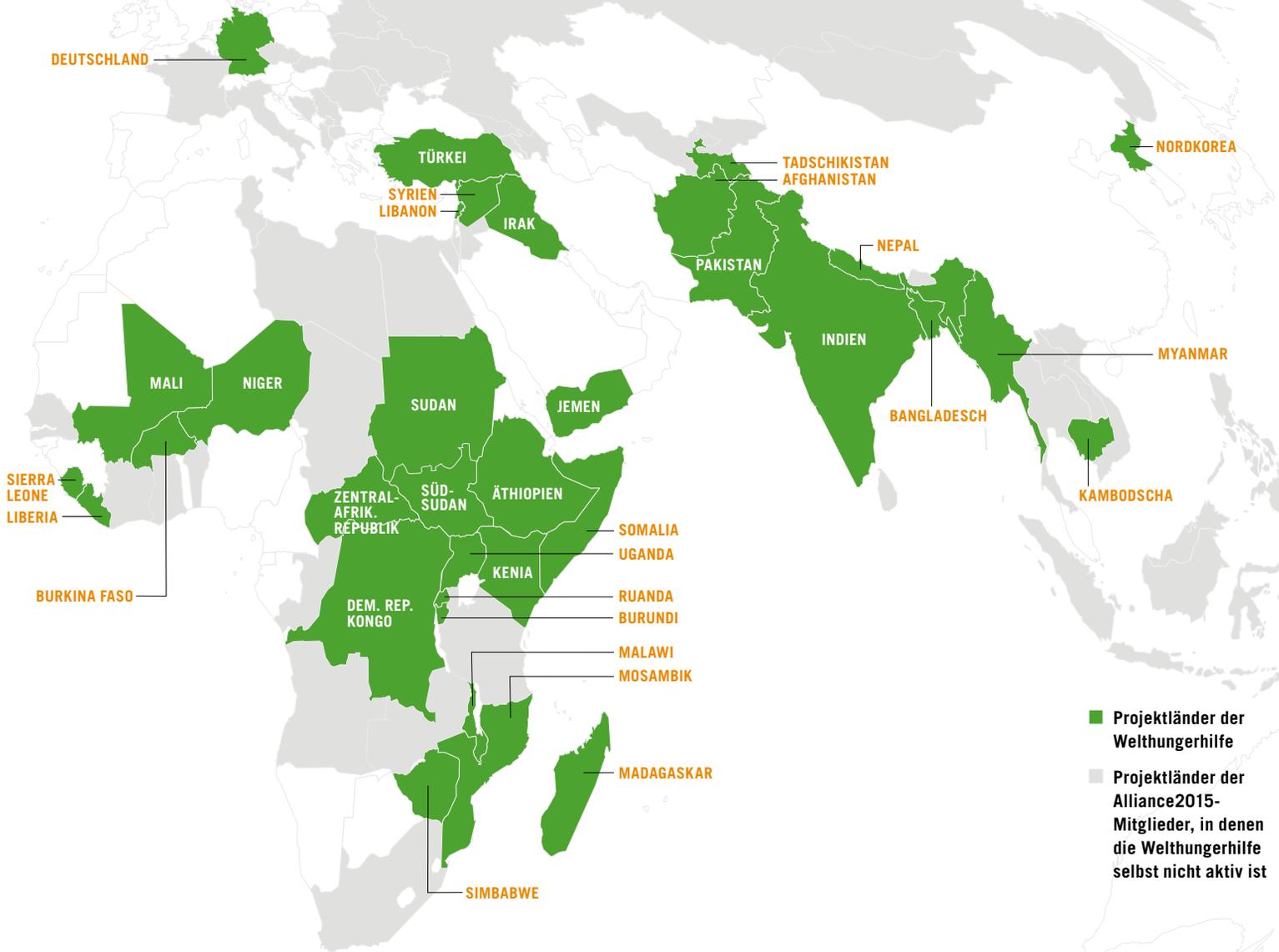
**0,2 Millionen
Menschen unterstützt**

21 Projekte

0,7 Mio. EUR Fördervolumen

Von den 404 Auslandsprojekten sind 32 überregionale Vorhaben mit einem Projektvolumen von 3,8 Mio. EUR, die hier nicht abgebildet sind.





AFRIKA

19 Länder

6,5 Millionen Menschen unterstützt

205 Projekte

126,1 Mio. EUR Fördervolumen

ASIEN

14 Länder

3,8 Millionen Menschen unterstützt

146 Projekte

49,7 Mio. EUR Fördervolumen

EUROPA

Mit diesen Projekten zur Politik- und Öffentlichkeitsarbeit stärkte die Welthungerhilfe das Bewusstsein für Hunger und Armut in der deutschen und europäischen Öffentlichkeit sowie Politik und förderte das aktive Engagement.

21 Projekte

0,8 Mio. EUR Fördervolumen



DEN KRISEN TROTZEN

Gewalt und Krisen sind in der DR Kongo an der Tagesordnung. In diesem Umfeld ist die Arbeit der Welthungerhilfe eine besondere Herausforderung. Kurz- und langfristige Maßnahmen von der Nothilfe über den Wiederaufbau bis hin zur strukturbildenden Entwicklungszusammenarbeit werden eng verknüpft.

AUSGANGSLAGE Seit Jahrzehnten herrschen in der Demokratischen Republik Kongo (DR Kongo) Gewalt und Kriege. Die Lage im Land ist dramatisch: Über 13 Millionen Menschen – das entspricht 14 Prozent der Bevölkerung – sind auf humanitäre Hilfe angewiesen. Die Präsenz bewaffneter Gruppen im Osten des Landes führte 2018 zu massiven Vertreibungen. Viele Menschen müssen nun in Lagern oder bei Gastfamilien leben. So bleiben ihre Felder unbestellt, ganze Ernten verdorren und die Ernährungsunsicherheit im Land wächst. Insgesamt sind in der DR Kongo circa 4,3 Millionen Menschen auf der Flucht. Die anhaltenden Kämpfe erschweren auch die Arbeit der Welthungerhilfe. Aus Sicherheitsgründen musste sie 2018 ihre Aktivitäten in den Regionen Beni, Masisi, Lubero und Ituri mehrfach unterbrechen. Zusätzlich setzen die Krankheiten Cholera und Ebola der Bevölkerung zu: An Ebola erkrankten zwischen Juli 2018 und Anfang Mai 2019 rund 1.500 Menschen, über 1.000 Menschen starben.



DEMOKRATISCHE REPUBLIK KONGO

Programmschwerpunkte*



Projektstandorte	Beni, Djugu, Irumu, Lubero, Masisi
Finanzvolumen 2018	6.387.812 Euro
Aktuelle Projekte	6
Zuwendungsgeber*	AA, BMZ, EK (ECHO), USAID
Unterstützte Personen	316.000

* Legende siehe S. 44

WIE WASSER VOR KRANKHEIT SCHÜTZT



Jacqueline Lotsoveve (58) ist nach Kämpfen in ihr Dorf Singo zurückgekehrt. Die Gemeindevorsteherin erzählt, wie die Welthungerhilfe beim Wiederaufbau geholfen und so das Leben der Dorfgemeinschaft verändert hat.

„Die Welthungerhilfe hat nach den Zerstörungen wertvolle Arbeit geleistet – das wird uns auch in Zukunft helfen“, sagt die 58-Jährige. In Singo im Osten des Landes wurden sanitäre Einrichtungen wie Toiletten und Waschgelegenheiten aufgebaut. „Nach unserer Rückkehr gab es keine einzige richtige Toilette mehr und kaum noch Waschgelegenheiten“, erzählt sie. Bei den Kämpfen der Rebellen wurden die wenigen vorhandenen örtlichen Wasserleitungen zerstört. Als „Toilette“ benutzten die Menschen das Gebüsch oder ihre Gärten. Weil es kein funktionierendes Wasserver- und -entsorgungssystem gab, war das Wasser, das die Menschen aus dem Dorf getrunken haben, ständig verunrei-

nigt. „Auch schon in den Jahren vor unserer Flucht hatten wir hier im Ort ständig Probleme mit Durchfallkrankheiten“, denkt die Gemeindevorsteherin zurück. Aus Mangel an Alternativen hätten die Dorfbewohner das verunreinigte Wasser trotzdem getrunken – ein Einfallstor für gefährliche Durchfallkrankheiten wie die Cholera, die sich derzeit im Kongo erneut ausbreitet. Ergänzend zu den Arbeiten an der Infrastruktur hat die Welthungerhilfe Schulungen rund um das Thema Hygiene angeboten: „Wie haben erfahren, wie schädlich verunreinigtes Wasser ist, und wie viele Krankheiten einfach durch regelmäßiges Händewaschen mit Seife verhindert werden können“, sagt Jacqueline Lotsoveve.

DAS UNTERNIMMT DIE WELTHUNGERHILFE Der schwierigen Lage in der DR Kongo begegnet die Welthungerhilfe mit einem speziellen Ansatz, der die Arbeitsfelder Nothilfe, Wiederaufbau und Entwicklungszusammenarbeit verzahnt. Dabei werden gezielt lang- und kurzfristige Projekte miteinander verknüpft. Da die Ernährungsunsicherheit und die Zahl der unterernährten Kinder sehr groß sind, liegen vor allem Projekte zur Bekämpfung von Hunger und Mangelernährung im Fokus. Durch die Kämpfe in der Provinz Ituri im Osten des Landes wurden im Jahr 2018 Häuser und Infrastruktur zerstört, viele Menschen waren gezwungen zu fliehen. Die Welthungerhilfe leistete rasch **Nothilfe**: Die Binnenvertriebenen wurden mit Trinkwasser, Zeltplanen, Decken, Kanistern und Moskitonetzen versorgt. Zu Beginn der zweiten Anbausaison im September 2018 kehrten viele Familien, die im Frühjahr vor der Gewalt geflohen waren, zurück in ihre Dörfer. An sie verteilte die Welthungerhilfe Saatgut und Werkzeuge, die in der Zwischenzeit gestohlen oder zerstört worden waren. Um den Familien zu helfen, den Zeitraum zwischen Anbau und Ernte zu überbrücken, erhielten sie zusätzlich Bargeld. Insgesamt wurden 2018 sechs Projekte durchgeführt, die den Menschen Zugang zu Nahrung, sauberem Trinkwasser, Saatgut sowie Nutzpflanzen und die Wiederherstellung der Lebensgrundlagen ermöglichten. So wurde für fast 150.000 Menschen in Ituri wieder eine Möglichkeit geschaffen, sich selbst zu versorgen: Sie konnten wieder eine Ernte einholen, was zur Verbesserung ihrer Ernährung führte.

Nach dem Ausbruch von Ebola setzt die Welthungerhilfe vor allem auf präventive Maßnahmen, um eine weitere Verbreitung einzudämmen. Junge Menschen und lokales Gesundheitspersonal werden über die Gefahren der Krankheit aufgeklärt. Diese werden so zu Multiplikatoren, die die Bevölkerung in den Dörfern über Ebola und die Anste- ➤



ckungsgefahren informieren. Neben den Präventionsmaßnahmen unterstützt die Welthungerhilfe die Menschen vor Ort in Ernährungsprojekten weiterhin dabei, einen nachhaltigen Weg aus Armut und Hunger zu finden. Sie lernen Bienenzucht, Gemüseanbau sowie die Aufzucht und Anpflanzung von Nutzbäumen und bekommen so die Chance auf ein geregeltes Einkommen.

Auch beim **Wiederaufbau** unterstützt die Welthungerhilfe die Menschen in der DR Kongo. Aufgrund der Kämpfe wurden Dörfer, Städte und Straßen zerstört oder sind verfallen. An verschiedenen Stellen laufen große Instandsetzungsmaßnahmen. Die lokale Bevölkerung arbeitet aktiv mit – Jobs im Straßenbau und die damit einhergehende Bezahlung sind begehrt in dem Land, in dem Arbeitsplätze sonst rar sind. Die wiederhergestellten Straßen verbinden die Menschen mit Marktplätzen, auf denen

die Bäuerinnen und Bauern ihre Waren verkaufen. Während der langen Kriegsjahre haben viele Familien nicht nur ihre Felder verloren, sondern auch kostbares Wissen wurde verschüttet: Wie kann der Boden optimal genutzt werden, welche Gemüsesorten wachsen gut und wie funktioniert Vermarktung? Was muss auf den Speiseplan für eine gesunde Ernährung? Derartiges Wissen vermittelt die Welthungerhilfe in Schulungen an mehreren Standorten in der DR Kongo. 55.000 Menschen, die in kleinbäuerlichen Familien in den Regionen Mutwanga und Watalinga, nahe des Virunga-Nationalparks leben, profitieren von dem Erlernten. Gefördert wird zum Beispiel der Anbau von Maniok, Bohnen oder Kochbananen, einige pflanzen Ölpalmen, andere züchten Bienen oder legen Kakao- oder Kaffeeplantagen an. Sie stellen Erzeugnisse her, die auf dem Markt gefragt sind und sich daher gut verkaufen. Diese Einnahmen sind für die Bäuerinnen und Bauern ein erster Schritt aus Hunger und Armut in ein unabhängigeres Leben. Um noch effektiver gegen Mangelernährung vorgehen zu können, hat die Welthungerhilfe im Jahr 2018 Familien gezielt dabei unterstützt, eine verbesserte, nachhaltige und vielfältigere Landwirtschaft zu betreiben. Der Anbau von vielen unterschiedlichen Produkten, insbesondere Obst und Gemüse, ergänzt den täglichen Speiseplan erheblich. In Schulungen steht das Thema gesunde Ernährung – vor allem für Frauen und Kinder – im Fokus.

150.000

Menschen wurde in Ituri wieder eine Möglichkeit geschaffen, sich selbst zu versorgen.

55.000

Menschen, die in kleinbäuerlichen Familien in den Regionen Mutwanga und Watalinga leben, profitieren von dem Erlernten.



Zwischen Elend und Hoffnung: Das Leben der Menschen in Nord-Kivu ist hart (o. li.). Frauen nehmen an einer Fortbildung über die Zucht von Bäumen teil.

Auch die **langfristige Entwicklung** wird mitgedacht. So stellen Schulungen zur Landwirtschaft und nachhaltiges Saatgutmanagement sicher, dass die Gemeinden gut auf die Zukunft vorbereitet sind. Darüber hinaus plant die Welthungerhilfe längerfristige Projekte zur Gemeindeentwicklung und zur Stärkung der Zivilgesellschaft.

SO GEHT ES WEITER Auch in den kommenden Jahren setzt die Welthungerhilfe in der DR Kongo auf eine Verzahnung der Arbeitsbereiche Ernährungssicherung, Nothilfe, Wasserversorgung und Hygiene sowie Wiederaufbau und langfristige Entwicklung. Damit setzen wir den bewährten Ansatz fort, der sich in unseren Projektregionen bewährt hat. Vor allem eine effektive, nachhaltige Landwirtschaft trägt dazu bei, dass die Bewohnerinnen und Bewohner mehr erwirtschaften und auf eigenen Beinen stehen. Dies kann ein erster Schritt aus den vielen Krisen des Landes sein. ■

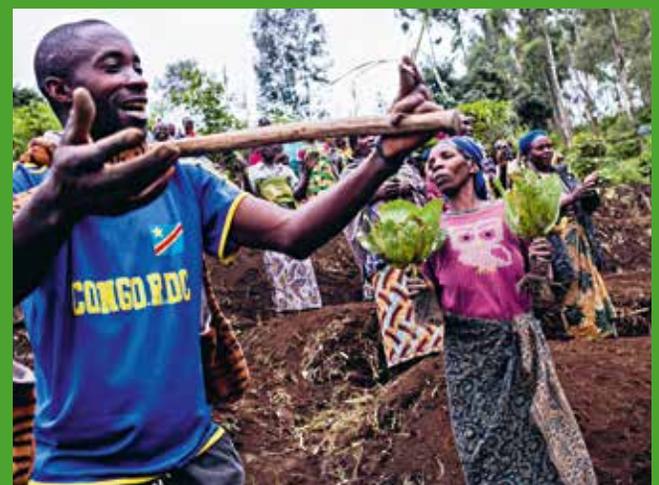
➤ **Mehr erfahren**
www.welthungerhilfe.de/demokratische-republik-kongo

GEWAPPNET FÜR KRISEN UND KATASTROPHEN

Im Rahmen der #ZeroHunger-Strategie, welche die Welthungerhilfe in ihrer Arbeit verfolgt, steht die Verknüpfung von Nothilfe, Rehabilitation und Entwicklung (Linking Relief, Rehabilitation and Development – LRRD) im Mittelpunkt. Betroffene Menschen benötigen meist in mehreren Bereichen gleichzeitig Unterstützung, insbesondere wenn es sich um langanhaltende Krisen handelt. Oft ist es notwendig, humanitäre Hilfe, Rehabilitation und Entwicklungsmaßnahmen gleichzeitig anzustoßen und sie bedarfsorientiert miteinander zu kombinieren (Kontiguum-Ansatz).

Die Menschen widerstandsfähiger zu machen, ist ein Grundsatz der Welthungerhilfe. An der Schnittstelle zwischen humanitärer Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit greift die Welthungerhilfe das Prinzip der Resilienz (Widerstandsfähigkeit) auf. Erkenntnisse aus bisherigen Katastrophen machen es der Welthungerhilfe hier möglich, Maßnahmen zur Stär-

kung der Resilienz der Menschen zu entwickeln. Darüber hinaus richtet die Welthungerhilfe ihre Entwicklungsmaßnahmen nach den Risiken und Gefahren aus, denen Menschen ausgesetzt sind, und berücksichtigt hierbei die Verwundbarkeit der betroffenen Bevölkerung. Verbleibenden Restrisiken kann mit Frühwarnsystemen begegnet werden. Doch trotz erhöhter Widerstandsfähigkeit und Präventivmaßnahmen können Menschen jederzeit in lebensbedrohliche Situationen geraten, in denen sie Hilfe brauchen. Es ist daher wichtig, auf solche Situationen vorbereitet zu sein und frühzeitig zu planen, um so bei Bedarf schnell und angemessen auf eine Krisensituation reagieren zu können. Hier führen vorausschauendes Handeln sowie entsprechende Katastrophenvorsorge- und Nothilfeplanungen zu weniger Verlusten und Sachschäden. Der Jahresbericht 2018 der Welthungerhilfe bietet Einsichten und stellt Beispiele für LRRD-Projekte vor.



Wieder ein eigenes Auskommen finden: In einem Schulungsgarten in Nord-Kivu erhalten Familien Tipps und Tricks zum Gemüseanbau.

A photograph of two young girls sitting in front of a stone wall. The girl on the left is wearing a blue long-sleeved shirt and a purple vest, looking directly at the camera with a serious expression. The girl on the right is wearing a red and white striped shirt and a red vest, looking at the camera with a slight smile. Behind them are several large bags of food aid, including a white bag with a horse logo and the word 'TAY' and a yellow bag with 'AXUWEE' written on it.

VON DER NOTHILFE ZUR UNABHÄNGIGKEIT

Die folgenden Beiträge zeigen, wie die Welthungerhilfe im Nordirak die vom Bürgerkrieg betroffenen Menschen unterstützt. Wie der Wiederaufbau in Nepal vorangeht. Und wie Wertschöpfungsketten in Malawi gefördert werden, um die Menschen dauerhaft unabhängig zu machen.

NOTHILFE

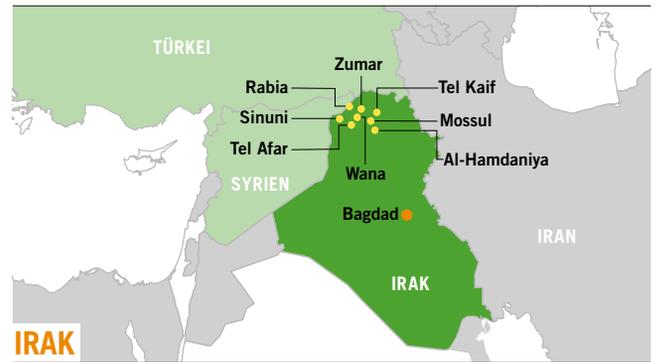
NEUANFANG NACH DEM KRIEG

Mit der Vertreibung des Islamischen Staates (IS) aus dem Nordirak hat sich auch die Sicherheitslage wieder verbessert. Die Welthungerhilfe unterstützt die Zurückgekehrten beim Neubeginn.

AUSGANGSLAGE Nachdem der IS im Irak zurückgedrängt wurde, kehren Zigtausende Menschen zurück. Doch immer noch rund 6,7 Millionen Menschen sind im Irak auf humanitäre Hilfe und Schutz angewiesen. Auch ins Gouvernement Ninewa (Verwaltungssitz Mossul) kehren die Menschen zurück. Bei Kämpfen wurde dort die Infrastruktur zerstört, die Energieversorgung funktioniert nur teilweise, Schulen und Straßen müssen wiederaufgebaut werden. Allein in Ninewa sind 2,1 Millionen Menschen auf Nahrungsmittelhilfe angewiesen. Von der Landwirtschaft, die vor dem Krieg Lebensgrundlage vieler war, können nur noch die wenigsten leben. In den Kriegsjahren lagen viele Felder brach und landwirtschaftliche Geräte sind – sofern noch vorhanden – in einem schlechten Zustand.

DAS UNTERNIMMT DIE WELTHUNGERHILFE Viele der Rückkehrer in Ninewa sind auf humanitäre Hilfe angewiesen. Um die Menschen aus dieser Abhängigkeit zu lösen, setzt die Welthungerhilfe auf die Wiederherstellung der Landwirtschaft als Lebensgrundlage. In einem ersten Schritt können die Familien durch die Verteilung von Saatgut, Material für Gewächshäuser oder einfache landwirtschaftliche Geräte wieder beginnen, einen Teil ihrer Nahrungsmittel selbst anzubauen. In Trainings werden 2.000 Bauernfamilien auf den neuesten Stand in Sachen ressourcenschonende Technologien, moderne Anbaumethoden, aber auch gesunde Ernährung gebracht. So erfahren sie zum Beispiel, wann Tröpfchenbewässerung die beste Bewässerungstechnik ist, wie das System funktioniert und gewartet werden muss. Oder sie erhalten neue Informationen zum Thema Fruchtfolge, um Insektenbefall oder Krankheiten bei Pflanzen zu vermeiden und die Bodenstruktur zu erhalten.

SO GEHT ES WEITER Es ist zu erwarten, dass in den kommenden Monaten mehr und mehr Vertriebene in ihre ehemaligen Wohngebiete zurückkehren. Unter anderem für sie wird



Programmschwerpunkte*	
Projektstandorte	Al-Hamdaniya, Mossul, Rabia, Sinuni, Tel Afar, Tel Kaif, Wana, Zumar
Finanzvolumen 2018	12.463.214 Euro
Aktuelle Projekte	7
Zuwendungsgeber*	AA, Alliance2015, BMZ, GIZ, EK (DEVCO), OCHA, WFP
Unterstützte Personen	207.000

* Legende siehe S. 44



Viele Familien sind nach der Vertreibung des IS in den Nordirak zurückgekehrt, doch erst einmal sind sie auf humanitäre Hilfe und Schutz angewiesen.

die Welthungerhilfe 2019 weiterhin Schulungen in den Bereichen Landwirtschaft und Ernährung anbieten. Die Schulungen im Agrarbereich sollen dazu führen, dass die Bäuerinnen und Bauern im Irak wieder ein Einkommen erzielen und unabhängiger von den Märkten werden. Bei den Kursen zum Thema Ernährung wird die Welthungerhilfe eng mit dem irakischen Gesundheitsministerium zusammenarbeiten und die Umsetzung des Nationalen Gesundheitsprogramms 2012–2021 unterstützen. ■



Der Wiederaufbau in Nepal geht voran: Die zerstörte Infrastruktur wird von den Menschen von Hand wieder aufgebaut.

WIEDERAUFBAU

GEMEINSAMES HANDELN FÜHRT ZUM ERFOLG

Monsunregen oder Erdbeben in Nepal ziehen Ernteausfälle und Hunger nach sich. Um solchen Naturkatastrophen stärker entgegenzutreten, setzen die Menschen auf gemeinschaftliche Organisation und nachhaltige Landwirtschaft.

AUSGANGSLAGE In Dhading, einem der ärmsten Distrikte Nepals, sind nur wenige Flächen landwirtschaftlich nutzbar. Die Böden sind ausgelaugt und es fehlen Bewässerungssysteme. Naturkatastrophen verschärfen bestehende Probleme. Das Erdbeben 2015 zerstörte 60 Prozent der Häuser und viele Äcker – die Katastrophe warf die Bewohner um Jahre zurück. Der alljährlich wiederkehrende Monsun spült Felder weg und zieht Erdbeben nach sich. In der Folge können die Menschen in Dhading nichts auf ihrem Land anbauen und müssen mehrere Monate im Jahr Hunger leiden. Vor allem die Ernährungssituation der Kinder ist erschreckend.

DAS UNTERNIMMT DIE WELTHUNGERHILFE Die Welthungerhilfe unterstützt 7.000 Familien, ihre Ernährungs- und Lebenssituation zu verbessern. Gemeinschaftliche Organisation in der Gemeinde ist dabei der Schlüssel: Kollektives Entscheiden und Handeln schließt alle Beteiligten

bei der Wiederherstellung der Lebensgrundlagen ein. Dazu gehört der Wiederaufbau kommunaler Infrastruktur für landwirtschaftliche Produktion, Marktzugang und Trinkwasserversorgung, Kapazitätsaufbau und einkommenschaffende Maßnahmen. In Schulungen lernen Kleinbauern und -bäuerinnen das Sustainable Integrated Farming System kennen und vertiefen ihr Wissen zu den Themen Ernährung und Hygiene. Ein ganzheitlicher Ansatz, bei dem umweltfreundliche Methoden zum Einsatz kommen, verfügbare Ackerflächen effektiv genutzt werden und die ökologische Vielfalt gefördert wird.

In praktischen Trainings hat die Bevölkerung gelernt, den Boden so aufzubereiten, dass mehrfache Ernten im Jahr möglich sind. Auf ihren Feldern bauen die Bäuerinnen und Bauern vitaminreiche Gemüsesorten an, die den Speiseplan vielfältiger gestalten. In den Bergregionen wurden Wassertanks errichtet und Bachläufe umgeleitet: So gelangt Wasser auf die einstmals trockenen Felder.

SO GEHT ES WEITER Die Welthungerhilfe will die Menschen in Nepal auch 2019 weiter mit Projekten unterstützen, die Ernährungssicherung und nachhaltige Landwirtschaft verknüpfen. Dabei sollen auch die Gemeinderegierungen ins Boot geholt werden. Denn nur wenn die Projekte auch von der Politik getragen werden, wirken sie nachhaltig und es besteht die Chance, dass gewonnene Erkenntnisse und entwickelte Praktiken weiterverbreitet werden. ■



Programmschwerpunkte*



Projektstandorte Bajura, Chitwan, Dhading, Mugu, Rautahat, Salyan, Saptari, Siraha

Finanzvolumen 2018 3.614.268 Euro

Aktuelle Projekte 12

Zuwendungsgeber* BMZ, WFP, Sonstige

Unterstützte Personen 256.000

* Legende siehe S. 44



Mehr erfahren

www.welthungerhilfe.de/nepal

ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT

DEN INTERNATIONALEN MARKT IM BLICK

Affenbrotbaum als Einnahmequelle – ein Projekt der Welthungerhilfe in Malawi zeigt, wie sich die Kleinbäuerinnen und -bauern mit einer eigenen Wertschöpfungskette professionalisieren.

AUSGANGSLAGE Der Klimawandel hat Malawi verändert: Dürren ließen viele Ernten verdorren. Darunter leiden auch die Kleinbäuerinnen und -bauern in Mangochi und Dedza, den am wenigsten entwickelten Distrikten des Landes. Je mehr Ernten ausfallen, desto mehr Hunger und Armut gibt es. Und immer mehr der mächtigen, alten Affenbrotbäume (Baobab), von deren Früchten viele hier leben, verschwinden. Denn, um Platz für Ackerland oder Häuser zu schaffen, werden sie abgeholzt.

DAS UNTERNIMMT DIE WELTHUNGERHILFE Dank eines vielschichtigen Ansatzes werden 4.500 Familien in Mangochi und Dedza gemeinsam mit der Welthungerhilfe neue Strategien entwickeln. Im Zentrum des Ansatzes stehen die beeindruckenden, mächtigen Affenbrotbäume. Schon ehe das Projekt der Welthungerhilfe startete, verdiente sich die Bevölkerung mit dem Sammeln und Verkauf der Früchte etwas dazu. Mit Unterstützung der Welthungerhilfe haben sie sich nun professionalisiert und eine eigene Wertschöpfungskette etabliert: Lagerplatz wurde angemietet und Ar-



Die Früchte des Affenbrotbaumes sind vielfältig nutzbar. Die Bäuerinnen und Bauern wollen ihre Produkte nun auch auf dem internationalen Markt verkaufen.



Programmschwerpunkte*



Projektstandorte Dedza, Lilongwe, Mangochi

Finanzvolumen 2018 2.176.646 Euro

Aktuelle Projekte 7

Zuwendungsgeber* BMZ, EK (DEVCO), GIZ

Unterstützte Personen 131.000

* Legende siehe S. 44

beitsmaterial gestellt. Für die Weiterverarbeitung wurde eine Partnerschaft mit einer Firma geschlossen. Hier werden die Früchte und ihre Samen zu Pulver und Öl verarbeitet. Die so gewonnenen Produkte werden dann innerhalb Malawis weiterverkauft. Vom Gewinn profitieren die Familien nun selbst. „Ich bin glücklich mit dem Verkauf der Baobab-Produkte. Jetzt habe ich eigenes Geld, um Kleidung und Nahrung zu kaufen“, erzählt die Kleinbäuerin Victoria Mwalembe aus dem Dorf Mkope Chiwalo.

Um den Bestand der Baobab und die Wälder vor Abholzung zu schützen, wurden zusätzlich schnell wachsende Bäume gepflanzt. Sie dienen nun als Feuerholzlieferant. In weiteren Schulungen haben die Menschen das Konzept der Permakultur kennengelernt und danach eigene Gemüsegärten angelegt. So können sich nun viele Familien in der Region ausreichend mit vitaminreichem Gemüse und Obst versorgen und sich so gesünder ernähren.

SO GEHT ES WEITER Die Produkte aus den Früchten des Affenbrotbaums sollen sich in Zukunft auch auf dem internationalen Markt etablieren, um den Gewinn für die Familien zu erhöhen. Auch die Produktion in Bio-Qualität wird geprüft. In Mangochi und Dedza wollen die Menschen über die organisierte Bauernvereinigung Zankhalango die Früchte selbst zu Pulver und Öl für die internationale Kosmetikindustrie verarbeiten und vermarkten. Gemeinsam mit der Welthungerhilfe wird gerade ein Business-Plan erarbeitet. ■

Mehr erfahren
www.welthungerhilfe.de/malawi

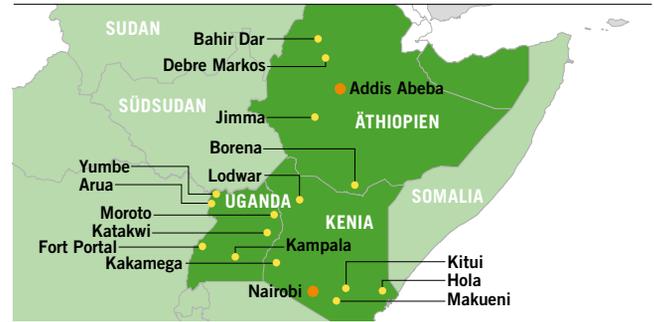
A photograph of a man in traditional African attire, including a white turban and a patterned shawl, carrying a large wooden axe on his shoulder. He is standing in a dry, open landscape with sparse vegetation. In the background, other people and animals, including a white goat, are visible. The overall scene suggests a rural, arid environment.

JENSEITS ALLER GRENZEN

Einst kamen die Hirten in Ostafrika gut über die Runden, doch der Klimawandel verändert alles und viele Familien stehen vor dem Nichts. Gemeinsam mit der Welthungerhilfe entwickeln die Menschen Strategien, sich dauerhaft besser auf Dürren und deren Folgen vorzubereiten.

AUSGANGSLAGE In den Grenzgebieten zwischen Äthiopien, Kenia und Uganda leben seit Jahrhunderten halbsesshafte Hirten. Sie verdienen ihren Lebensunterhalt mit Tierwirtschaft und bauen saisonal Gemüse und Getreide an. Dank ihres überlieferten Wissens konnten sie in der Vergangenheit ein Gleichgewicht zwischen Weiden, Vieh und Menschen aufrechterhalten und ein Auskommen finden. Doch die Auswirkungen des Klimawandels mit zunehmenden Dürren und Starkregen bereitet den Familien große Probleme. Umweltverschmutzung, Landraub und Besiedlungsdruck sind Themen, die die Bewohner zusätzlich belasten.

DAS UNTERNIMMT DIE WELTHUNGERHILFE Durch das grenzübergreifende Resilienzprogramm der Welthungerhilfe in Kenia, Uganda und Äthiopien sollen die Menschen besser gegen den Klimawandel gewappnet sein. Das heißt, die Hirten sollen ihre Fähigkeiten weiterentwickeln, wie sie den Dürren dauerhaft standhalten können, ohne ihre Lebensgrundlage zu verlieren. So können sie sich in Schulungen zu klimaangepassten Anbaumethoden fortbilden und dank dürreresistentem Saatgut mehr ernten. Zusammen haben sich die Familien und Partnerorganisationen überlegt, wie die Situation dauerhaft verbessert werden kann. Vor allem Themen wie Wasser und Tiergesundheit wurden benannt. So sorgen nun neue Brunnen und Tiertränken dafür, dass Mensch und Tier mehr Wasser haben. Die Tiere erhalten Impfungen und die Hirten erfahren durch Fortbildungen, wie ihre Herden gesünder bleiben. Damit sie für ihre Tiere zudem noch bessere Preise erzielen können, besteht die Möglichkeit, sich zu Themen wie Wirtschaftskreisläufe, Angebot und



ÄTHIOPIEN, KENIA UND UGANDA

Programmschwerpunkte*	Äthiopien: Kenia: Uganda:
Projektstandorte	Äthiopien: Bahir Dar, Borena, Debre Markos, Jimma Kenia: Hola, Kakamega, Kitui, Lodwar, Makueni Uganda: Arua, Fort Portal, Kampala, Katakwi, Moroto, Yumbe
Finanzvolumen 2018	Äthiopien: 2.469.651 Euro Kenia: 6.583.323 Euro Uganda: 10.589.359 Euro
Aktuelle Projekte	Äthiopien: 25 Kenia: 29 Uganda: 17
Zuwendungsgeber*	Äthiopien: AA, BMZ, DEZA, GIZ, OCHA, Sonstige Kenia: AA, BMZ, GIZ, UNICEF, WFP, Sonstige Uganda: BMZ, DFID, EK (ECHO), USAID, Sonstige
Unterstützte Personen	Äthiopien: 926.000 Kenia: 310.000 Uganda: 183.000

* Legende siehe S. 44

BESSERE LEBENSBEDINGUNGEN FÜR KLEINBAUERN



Andrew Lodungokol (30) ist endlich nicht mehr arbeitslos. In seiner Heimat Moroto in Uganda baut er Augenbohnen an. Saatgut und Fortbildungen hat er von der Welthungerhilfe erhalten.

Sieben Felder voll mit Augenbohnen sichern den Lebensunterhalt von Andrew Lodungokol. In Aus- und Fortbildungen der Welthungerhilfe hat er zusammen mit 30 anderen Gruppenmitgliedern gelernt, wie er seine landwirtschaftlich genutzten Flächen ökonomisch und ökologisch sinnvoll bewirtschaftet. „Im ersten Jahr erhielten wir Saatgut und Düngemittel von der Welthungerhilfe als Starthilfe“, so der

30-Jährige. Zuvor hatte der Familienvater monatelang vergeblich versucht, in Moroto-Stadt Arbeit zu finden. Die geernteten Bohnen verkauft er auf dem Markt. In den letzten beiden Monaten hat er so umgerechnet rund 90 Euro verdient – etwa zehn Prozent mehr als ugandische Händler im Schnitt verdienen. „Endlich haben wir Geld für Essen, Saatgut und Arztrechnungen“, freut sich der Kleinbauer.

Nachfrage sowie Preis- und Kostenkalkulation weiterzubilden. Insgesamt sind in den Ländern vier nationale Partnerorganisationen bei dem Programm federführend. Trainings und Fortbildungen zu verschiedenen Themen wie Organisationsentwicklung, Evaluation oder Finanzmanagement unterstützen sie bei der Arbeit. Insgesamt richtet sich das Programm an rund 80.000 Menschen, die im Laufe von drei Jahren davon profitieren sollen.

SO GEHT ES WEITER Das Programm läuft bis Ende 2020 und es gibt noch etliche Pläne. So werden die grenzübergreifenden Impfungen für das Vieh fortgesetzt. Und in Schulungen können sich die halbsesshaften Hirten zu den Themen Wassermanagement, nachhaltiger Landwirtschaft und Futterproduktion fortbilden. Denn ein Ende des Klimawandels ist nicht in Sicht. Gemeinsam mit den Hirten, Institutionen wie Universitäten und den staatlichen Stellen will die Welthungerhilfe aus den Projekten lernen und verbesserte Strategien für die Zukunft entwickeln. Sämtliche Maßnahmen werden eng mit den Partnerorganisationen vor Ort abgestimmt und umgesetzt. ■



IN DER FREMDE EIN ZUHAUSE FINDEN

Millionen Menschen sind in Afghanistan vor Bürgerkrieg und Terror geflohen. Zum Teil haben sie innerhalb Afghanistans oder in Pakistan Unterschlupf gesucht. Doch auch von hier werden sie nun wieder vertrieben. Die Welthungerhilfe unterstützt sie beim Neubeginn.

AUSGANGSLAGE In den Jahren 2017 und 2018 kehrten insgesamt rund 1,3 Millionen Vertriebene nach Afghanistan zurück. Darunter sind auch viele Flüchtlinge, die aus dem benachbarten Pakistan in die Provinz Nangarhar zurückkommen. Auf die Rückkehrer ist man in den Dörfern jedoch nicht eingestellt. Es gibt kaum Häuser, Schulen und Straßen. Sanitäre Anlagen und Wasserleitungen sind in einem schlechten Zustand. Die Rückkehrer leben unter schwierigsten Bedingungen in Zelten oder in Notunterkünften bei Verwandten. Wasser zum Trinken, Kochen und Waschen wird aus umliegenden Flüssen geschöpft. Das Wichtigste für alle ist es, wieder eine Perspektive für die neu hinzugekommenen Familien zu schaffen.

DAS UNTERNIMMT DIE WELTHUNGERHILFE Im kleinen Dorf Bela in Nangarhar hat sich viel verändert: 14 Häuser wurden hier gebaut. Die Neubewohner selbst haben die Häuser zusammen mit der Welthungerhilfe errichtet. Insgesamt wurden in Nangarhar 273 Häuser wie die in Bela für jeweils eine Familie angefertigt, um Rückkehrern zu ermöglichen, sich in ihrer fremd gewordenen Heimat niederzulassen. Die Häuser haben in der Regel zwei geräumige Zimmer, viele Fenster, durch die helles Tageslicht strömt, sowie Holzbetten, die mit dicken Winterdecken ausgestattet sind. Aber auch in die Wasserversorgung wurde investiert. Gemeinsam mit den Dorfbewohnern wurden 53 neue Brunnen gebaut und 20 repariert. Es wurden zehn solar betriebene Pumpensysteme errichtet und 600 Familien direkt an die Wasserrohrleitungen angeschlossen; eine Gebühr sichert die langfristige Nutzung. Insgesamt 2.225 Familien haben jetzt Zugang zu sauberem Trinkwasser. „Viele Kinder konnten zuvor nicht zur Schule gehen, weil sie zum Fluss laufen mussten, um Wasser zu schöpfen. Das ist zum Glück Vergangenheit“, sagt Sayed Masoom, der als Projektleiter der Welthungerhilfe die Arbeiten in Nangarhar betreut hat. Seit der Eröffnung der neuen Wasserleitungen seien die Menschen gesünder, fügt Delawer Haqmal hinzu, der als Regional Manager sämtliche Projekte der Welthungerhilfe in Ost-Afghanistan koordiniert. „Und durch die Häuser können die Menschen wieder menschenwürdig leben.“

SO GEHT ES WEITER Die Lage in Afghanistan ist auch weiterhin instabil. Terror und Gewalt prägen das Land. Auch in Zukunft wird die Welthungerhilfe den Menschen beim Ausbau neuer Unterkünfte und Wasserleitungen zur Seite stehen – es ist nicht zu erwarten, dass der Strom der Flüchtlinge und Rückkehrenden abreißt. Auch auf den Bereich nachhaltige Landwirtschaft wird sich die Welthungerhilfe in Zukunft konzentrieren, und durch die Arbeit auf politischer Ebene sollen die Rechte der Vertriebenen gestärkt werden. ■

Mehr erfahren
www.welthungerhilfe.de/afghanistan



AFGHANISTAN	
Programmschwerpunkte*	
Projektstandorte	Aybak, Jalalabad, Kabul, Sheberghan
Finanzvolumen 2018	3.371.377 Euro
Aktuelle Projekte	20
Zuwendungsgeber*	AA, BMZ, FAO, OCHA, WFP
Unterstützte Personen	381.000

* Legende siehe S. 44

EIN NEUES HAUS NACH DER VERTREIBUNG

Die Krankheit Lepra hat Halima Bibis Körper zerstört. Geborgenheit findet die 60-Jährige, die als Flüchtling aus Pakistan abgeschoben wurde, in einem Haus, das mit Unterstützung der Welthungerhilfe gebaut wurde.

Halima Bibi hat kaum noch Hände, Füße oder eine Nase. Sie atmet durch eine Kanüle. Vor 40 Jahren hat Lepra ihren Körper verstümmelt. Die 60-Jährige lebt in der Provinz Nangarhar. „Wir kehrten aus Pakistan zurück“, erklärt die Frau, die ihr Leben lang als Geflohene gelebt hat, um dem jahrzehntelangen Krieg zu entkommen. Vor zwei Jahren haben die pakistanischen Behörden Halimas Familie Druck gemacht: sie müssten zurück in

die Heimat. „Es ging schnell. Wir wurden enteignet und mit einem Lastwagen zur Grenze gebracht“, erinnert sie sich. In ihrer alten Heimat Afghanistan hatte sie nichts. Sie lebte unter Plastikplanen, die kaum Schutz boten. „Mit meiner Behinderung war das besonders beschwerlich“, erinnert sich Halima Bibi, fügt aber schnell hinzu: „Das Haus kam zum richtigen Zeitpunkt!“ Die Welthungerhilfe hat in Halima Bibis Heimatdorf Bela 14 Häuser für zurückkehrende afghanische Familien gebaut. Ihr Haus hat zwei geräumige Zimmer, viele Fenster, Holzbetten. „Ich lebe mit ständigen Schmerzen. Doch für das Haus bin ich unendlich dankbar“, sagt die 60-Jährige.



Halima Bibi lebt mit ihrem Sohn und der Enkeltochter zusammen.

KLARE REGELN

Die Welthungerhilfe nimmt die Verantwortung für die Menschen, mit denen sie arbeitet, sehr ernst. Machtmissbrauch, Ausbeutung und Korruption haben keinen Platz. Stetig werden die Mechanismen zur Vorbeugung und Bekämpfung verbessert.

Seit fast 60 Jahren setzt sich die Welthungerhilfe für eine Welt ohne Hunger ein. Dabei ist das Motto „Hilfe zur Selbsthilfe“ besonders wichtig. Denn es bedeutet, dass wir die Menschen nicht als Hilfsempfänger sehen, sondern als Partner. Gemeinschaftlich wollen wir Strategien für eine bessere Zukunft entwickeln. Um das beste Ergebnis zu erzielen, muss unsere Arbeit deshalb hohen Ansprüchen an Professionalität und ethischen Standards genügen.

Durch die Bereitstellung von Hilfsgütern und -leistungen in unseren Projekten kann es zu einem Machtungleichgewicht zwischen den Menschen in den Projekten und den Mitarbeitenden kommen. Dieser Herausforderung gilt es zu begegnen. Denn es geht um Respekt – gegenüber den Menschen, unseren Partnerorganisationen und allen nationalen sowie internationalen Kolleginnen und Kollegen. Für die Welthungerhilfe gelten Werte wie Transparenz, Respekt und Teilhabe. Darüber hinaus geht es darum, bestehende Standards, ethische Werte und Haltungen zu leben und weiterzuentwickeln.

IM AUSTAUSCH MIT ANDEREN In engem Austausch mit anderen Organisationen, Dachverbänden und Geberinstitutionen wurden deshalb gemeinsame Kodizes, Standards und Maßnahmen gegen Machtmissbrauch ausgearbeitet, darunter auch Maßnahmen gegen Korruption und sexualisierte Gewalt. Denn wir setzen uns für ein Umfeld ein, in dem jeder Form von Missbrauch von anvertrauter Macht effektiv vorgebeugt wird, und verpflichten uns, geeignete Maßnahmen zum Schutz vor Gewalt und Ausbeutung aller Beteiligten zu ergreifen.

Die Welthungerhilfe hat Verhaltensregeln zur Vorbeugung entwickelt, ihre Mitarbeitenden für das Thema sensibilisiert sowie Hinweis- und Reaktionsmechanismen festgelegt, die bei Meldungen über Missbrauch und Fehlverhalten greifen. Diese werden im Verhaltenskodex der Welthungerhilfe festgehalten. Der Kodex definiert einen klaren Anspruch an das Verhalten aller Mitarbeitenden, Partnerorganisationen, Lieferfirmen und Dienstleistungsunternehmen der Welthungerhilfe. Dem Vorstand und den Führungskräften kommt hier eine Vorbildfunktion zu. Darüber hinaus wurden die Richtlinien gegen Korruption

und Interessenkonflikte sowie die Richtlinien zum Schutz vor sexualisierter Gewalt und Schutz von Kindern überarbeitet. Diese sind integraler Bestandteil des Verhaltenskodex (siehe Grafik).

DIE MENSCHEN MIT EINBEZIEHEN Verhaltenskodizes und interne Strukturen allein sind jedoch nicht ausreichend. Zum einen müssen die Mitarbeitenden geschult und trainiert werden, damit die Regeln auch in der täglichen Arbeit umgesetzt werden. Zum anderen müssen die Projektbeteiligten einbezogen werden. Sie müssen ihre Rechte kennen und wissen, nach welchen Kriterien zum Beispiel die Vergabe von Hilfsgütern und -leistungen erfolgt und dass daran nie Forderungen geknüpft werden dürfen. Bei unserer Arbeit ist es wichtig, dass die Menschen in den Projekten nicht nur ausreichend und transparent über die Art und Weise der Projekte informiert sind, sondern dass sie die Projekte auch selbst mitgestalten (siehe S. 26/27). Nur so kann eine Arbeit auf Augenhöhe gewährleistet werden. Auch müssen die Menschen die Möglichkeiten kennen, wie und wo sie etwaiges Fehlverhalten oder Verstöße gegen ihre Rechte melden können. Deshalb gilt es, Situationen, in denen einzelne Mitarbeitende als alleinige verantwortliche Instanz für die Vergabe von Hilfsgütern und -leistungen eingesetzt werden, zu vermeiden. Ein Vieraugenprinzip, aber auch die ausgewogene Zusammenstellung (männlich und weiblich) von Welthungerhilfe-Teams oder Teams der Partnerorganisationen auf allen Funktions- und Verantwortungsebenen helfen, die Risiken zu mindern.

SCHUTZ, VERTRAULICHKEIT, ANONYMITÄT Allen Personen, gleich ob Projektbeteiligten, Mitarbeitenden oder Dritten, stehen verschiedene Meldekanäle zur Verfügung (Whistleblowing), über die erfahrenes oder beobachtetes Fehlverhalten berichtet werden kann. Mitarbeitende haben die Pflicht, Verstöße zu melden. Meldende sind dabei durch die Whistleblowing-Policy vor Sanktionen geschützt. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, sich – auch anonym – über die Welthungerhilfe-Website (siehe unten) oder eine Mailadresse direkt an die Welthungerhilfe zu wenden. Da-



mit das Beschwerdesystem noch besser zugänglich ist, werden die in den Einsatzländern der Welthungerhilfe bestehenden Beschwerdemechanismen weiter ausgebaut und an die örtlichen Gegebenheiten angepasst.

wir uns mit unseren Netzwerken und Partnern eng austauschen, um auch weiterhin zu lernen und bestehende Standards auf ihre Wirksamkeit hin zu überprüfen. ■

AUSBLICK Die Welthungerhilfe hat schon viel erreicht. Wir werden aber nicht nachlassen, unsere Arbeit auf allen Ebenen kontinuierlich weiterzuentwickeln. Dazu werden

➤ Verstöße gegen den Code of Conduct können hier gemeldet werden
www.welthungerhilfe.de/beschwerde



VON DER IDEE BIS ZUM PROJEKT

Die 404 laufenden, von der Welthungerhilfe 2018 unterstützten Projekte, sind in sich verschieden und einzigartig, allen gemeinsam ist jedoch, dass sie einen bestimmten Projektzyklus durchlaufen. Dieser wird im Folgenden dargestellt.

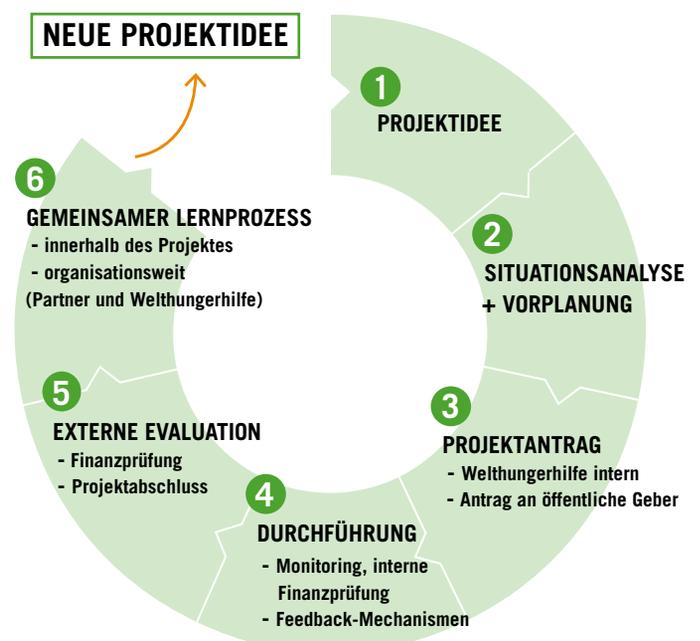
1. PROJEKTIDEE

Es gibt verschiedene Wege, wie eine Projektidee entsteht: Sie kann von einer Partnerorganisation vorgeschlagen werden, entsteht in der Welthungerhilfe direkt, wird durch eine akute Notsituation angestoßen oder ist die Reaktion auf die Ausschreibung eines öffentlichen Gebers wie der Europäischen Union (EU) oder zum Beispiel dem Welternährungsprogramm (WFP). Die Projektidee ist häufig erst einmal eine Art Konzept, noch vage formuliert und ohne Planungs-details. Jetzt kommt es darauf an, dass die Dringlichkeit, die ungefähren Kosten und die Möglichkeiten der Finanzierung richtig eingeschätzt werden. In Abstimmung mit der Zentrale in Bonn und unter Berücksichtigung der für jedes Land bestehenden mehrjährigen Strategieplanung sowie Konsultationen mit möglichen Kofinanzierern wie dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) oder dem Auswärtigen Amt (AA) wird entschieden, ob eine Projektidee weiterverfolgt wird und ob es zu einer konkreten Planung kommt oder nicht.

2. SITUATIONSANALYSE

Die Situationsanalyse liefert die nötigen Informationen für die weitere Projektplanung. Probleme, die durch das Projekt angegangen werden sollen, werden hier detailliert analysiert und Basisdaten erhoben, an denen man später Veränderun-

SO ENTSTEHT EIN PROJEKT



gen messen kann. Die konkrete Möglichkeit der Bevölkerung auf Entscheidungen Einfluss zu nehmen, die sie im Laufe des Projektes betreffen werden, ist häufig für den Erfolg oder Misserfolg des geplanten Vorhabens entscheidend. Die Lebenssituation und die Anliegen der beteiligten Bevölkerung werden mithilfe verschiedener (auf die Menschen zugeschnittenen) Analyse- und Planungsmethoden erfasst.

3. PROJEKTANTRAG

Die Ergebnisse der Situationsanalyse fließen in den Projektantrag ein, der innerhalb der Welthungerhilfe ein eigenes Genehmigungsverfahren durchläuft. Die Projektplanung beinhaltet Indikatoren, mit denen der Fortschritt des Projektes später bei der Durchführung gemessen wird. Für Projekte werden häufig Gelder bei öffentlichen Gebern wie dem AA, der EU oder dem BMZ beantragt. Erst nach Bewilligung der Gelder durch die Geber und der Freigabe des Projektantrages durch die Fachabteilungen sowie den Vorstand beziehungsweise dem Präsidium der Welthungerhilfe beginnt die Durchführung. Bei größeren Vorhaben wird zusätzlich der ehrenamtliche Gutachterausschuss (siehe S. 34/35) miteinbezogen.

4. DURCHFÜHRUNG

Die Durchführung eines Projekts basiert auf der Projektplanung, die nach der Finanzierungszusage und Einstellung des Personals weiter abgestimmt wird. Für die Leitung des Projektes sind lokale Partnerorganisationen, nationale oder von der Welthungerhilfe entsandte Mitarbeitende verantwortlich. Das Projektpersonal überprüft systematisch und periodisch im Austausch mit der Bevölkerung, ob die durchgeführten Maßnahmen zu den gewünschten Wirkungen führen (= Monitoring). Die im Monitoring gewonnenen Informationen dienen sowohl der Projektsteuerung als auch der Rechenschaftslegung. Erfolgreiche Projekte zeichnen sich durch gute, transparente Kommunikation, Mitwirkung und Rückmeldung der beteiligten Bevölkerung aus (Information Sharing). Deshalb gibt es mittlerweile als Standard in allen Projekten verschiedene Feedback- und Beschwerdemechanismen, über die die Menschen Rückmeldung geben können.

5. EXTERNE EVALUATION

Bei der externen Evaluation wird in der Regel noch im Projektverlauf geprüft (= evaluiert), ob die angestrebten Ziele erreicht werden können oder ob Anpassungen notwendig sind (Zwischenevaluation). Die Überprüfung durch unabhängige Gutachterinnen und Gutachter sichert den sachkundigen Blick von außen und gewährleistet Transparenz. Evaluiert wird nach den Kriterien „Relevanz“, „Effektivität“, „Effizienz“, „Nachhaltigkeit“ sowie beabsichtigten

und unbeabsichtigten „Wirkungen“. Eine transparente Kommunikation mit den Menschen aus den Projekten bedeutet auch, dass wir sie über die Ergebnisse und Empfehlungen einer Evaluation informieren.

6. GEMEINSAMER LERNPROZESS/NEUE PROJEKTIDEE

Rückmeldungen der am Projekt beteiligten Bevölkerung, interne und externe Kontrolle und das Monitoring sind Bestandteil eines kontinuierlichen Lernprozesses. Ergebnisse und Erfahrungen aus den Projekten sowie Empfehlungen der externen Evaluationen tragen dazu bei, dass die Welthungerhilfe und ihre Partner ihr Wissen stetig erweitern, aus Fehlern lernen und so die Projektarbeit verbessern. Insbesondere in der Partnerarbeit ist es der Welthungerhilfe wichtig, dass mit jedem Projekt Elemente der Partnerförderung, Stärkung und Weiterentwicklung (Capacity Development) einhergehen. So werden Abhängigkeiten gering gehalten und gleichzeitig die Zivilgesellschaft gestärkt. Im Idealfall sind die Menschen bei Projektende in der Lage, sich aus eigener Kraft weiterzuhelfen und zuständige eigene staatliche Stellen in die Pflicht zu nehmen. Abhängig von den Projektzielen und der Situationsbeurteilung werden Folgemaßnahmen, Folgephasen oder Nachsorge vereinbart. Sind die wichtigsten Ziele erreicht, wird ein Prozess eingeleitet, in dessen Rahmen sich die Welthungerhilfe aus der Projektregion herauszieht. ■

RECHENSCHAFTSLEGUNG AUF AUGENHÖHE

Bei der Qualitätssicherung ihrer Projekte und der dazu erforderlichen Rückversicherung durch die involvierte Bevölkerung folgt die Welthungerhilfe den Regeln des „Elementaren Humanitären Stan-

dard für Qualität und Rechenschaftslegung“, auch „Core Humanitarian Standard on Quality and Accountability (CHS)“ genannt. Die neun CHS-Verpflichtungen (Commitments) begleiten den gesamten Projektzyklus. Hierbei steht immer die am Projekt beteiligte Bevölkerung im Fokus.

EIN SYSTEM ZUR „ERFOLGSMESSUNG“

Die Welthungerhilfe will ihre Wirksamkeit als Organisation nachweisen. Dazu hat sie Leitfragen und dazugehörige Erfolgsindikatoren entwickelt, wie zum Beispiel: Wie viele Menschen erreichen wir?

Erreichen wir die richtigen Menschen? Geht es den Menschen besser? Sind die Verbesserungen von Dauer? Das System soll stufenweise eingeführt werden. Bis Ende 2019 sollen diese und ähnliche Fragen in 80 Prozent der Auslandsprojekte berücksichtigt werden.



TRANSPARENZ UND KONTROLLE

Qualität und Transparenz ist uns sehr wichtig. Deshalb sichert die Welthungerhilfe ihre Arbeit durch interne Kontrollinstanzen und Gremien.

INTERNE REVISION Die interne Revision der Welthungerhilfe prüft alle Bereiche der Arbeit im In- und Ausland und überwacht dabei die transparente sowie satzungs- und sachgemäße Verwendung von Zuwendungen und Spenden. Sie prüft die Effizienz und Effektivität des internen Kontrollsystems und dient so der Prävention vor missbräuchlichem und korruptem Verhalten sowie dem Schutz vor Verlusten. Darüber hinaus prüft sie die Einhaltung von Richtlinien und Verordnungen und stellt die Ordnungsmäßigkeit von Arbeitsprozessen fest. Die interne Revision ist an die fachlichen und ethischen Grundsätze des Institute of Internal Auditors (IIA) gebunden.

COMPLIANCE Die Welthungerhilfe bekennt sich sowohl im Innenverhältnis gegenüber ihren Mitarbeitenden als auch im Außenverhältnis gegenüber Dritten zur Einhaltung der relevanten Regeln, Richtlinien und Gesetze und hat dabei die Risikobereiche der Organisation im Blick. Im Jahr 2018 stand die grundlegende Überarbeitung der internen Compliance-Regeln der Organisation im Vordergrund: Der Welthungerhilfe-Verhaltenskodex sowie die zugrunde liegenden Richtlinien (siehe S. 24/25). Auch 2019 wird der Prozess fortgeführt. Die Compliance-Abteilung nimmt Hinweise auf mögliche Missstände und Verstöße gegen unseren Verhaltenskodex entgegen, die von Mitarbeitenden, Projektbeteiligten oder Dritten gemeldet werden. Weitere Themen sind die Umsetzung der seit Mai 2018 geltenden Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) sowie die Durchführung der im

Rahmen der Anti-Terrorismus-Richtlinie verpflichtenden Screenings. Hier werden Einzelpersonen und Körperschaften, mit denen die Welthungerhilfe vertraglich verbunden ist, gegen Sanktionslisten abgeglichen. So wird ausgeschlossen, dass Gelder oder Ressourcen der Welthungerhilfe weder direkt noch indirekt zur Unterstützung terroristischer Aktivitäten verwendet werden.

ORGANISATIONSENTWICKLUNG Im Bereich Organisationsentwicklung lag der Schwerpunkt 2018 auf der Verbesserung der internen Koordination und Kooperation in einer stetig wachsenden Organisation. Durch eine klarere Zuordnung fachlicher Zuständigkeitsbereiche in den globalen Strukturen, insbesondere bei den finanzadministrativen Funktionen, sollen Effizienz und Kontrolle gesteigert werden. Mit der Einführung neuer Software zur Projekt- und Programmsteuerung wie auch im Finanzmanagement wurde ein großer Schritt hin zum digitalisierten Arbeiten getätigt. Die einheitliche programmatische und finanzielle Berichterstattung führt zu einer noch transparenteren Darstellung der Gesamtleistung der Organisation, insbesondere der finanziellen Vorgänge. Dies dient der internen Steuerung ebenso wie einer noch transparenteren Darstellung der Arbeit nach außen. Auch strukturelle Anpassungen in Bonn mit einer stärkeren Integration der Finanzadministration sind für 2019 geplant.

CONTROLLING Die zentrale Aufgabe des Controllings ist es, das Präsidium, den Vorstand und die Führungskräfte zu unterstützen, dass private Spenden und öffentliche Zuschüsse ökonomisch nachhaltig und mit größtmöglicher Wirkung eingesetzt werden. Im Rahmen des Risikocontrollings werden sie systematisch über Risiken informiert. Dies erfordert regelmäßige und systematische Analysen, um Verbesserungspotentiale zu identifizieren und umsetzen zu können. Und es erfordert eine ganzheitliche Bewertung quantitativer und qualitativer erfolgskritischer Kennziffern.

GOVERNANCE Der hauptamtliche Vorstand leitet und verantwortet die Geschäfte der Organisation. Das Präsidium und seine Ausschüsse überwachen dessen Tätigkeit. Einmal jährlich kommen die Vertreter der Mitgliedsorganisationen zusammen, um den Wirtschaftsplan zu beschließen und den Jahresabschluss zu genehmigen. Ein ehrenamtlicher Gutachterausschuss berät die Welthungerhilfe zudem hinsichtlich der inhaltlichen Ausrichtung (siehe auch S. 34/35). ■



Mehr erfahren

www.welthungerhilfe.de/ueber-uns/transparenz-qualitaet

AUF DIE WIRKUNG KOMMT ES AN

Bei der Planung von Projekten werden sogenannte „Wirkungsketten“ erarbeitet, die darstellen, wie durch Aktivitäten und Leistungen von Projekten Wirkungen erzielt werden sollen. Hier eine vereinfachte Darstellung, wie das Projekt „Den Hunger zuerst bekämpfen“ („Fight Hunger First“) die Ernährungssituation von Familien verbessert. Das Projekt wird in 300 Dörfern in Indien durchgeführt. Dabei liegt der Schwerpunkt auf Schulspeisungsprogrammen, Ernährungsberatung, Notaufnahme schwer unterernährter Kinder in Gesundheitszentren und Ausbau sowie Nutzung des staatlichen Beschäftigungsprogrammes (NREGA) zur Sicherung von Einkommen.

INDIREKTE WIRKUNG

Wie verändern sich die Lebensbedingungen?



Die Ernährungssicherung insbesondere der Kinder ist verbessert. Die Einkommenssituation der Haushalte sowie eine bessere Grundschulversorgung in den 300 indischen Dörfern sind sichergestellt.

DIREKTE WIRKUNG

Was verändert sich im Leben der Menschen durch das Projekt?



Die verbesserte Qualität und der Zugang zu öffentlichen Gesundheitsdiensten sowie Ernährungsberatung führen dazu, dass die Kinder an den Projektstandorten besser ernährt sind. Mehr Kinder können regelmäßig zur Grundschule gehen und bekommen dort eine Mittagsmahlzeit. Die Rate der wachstumsverzögerten Kinder unter fünf Jahren (stunting) ist reduziert, es gibt weniger Fälle von akuter Unterernährung. Pro Haushalt wird an 63 statt 43 Tagen im Arbeitsprogramm (NREGA) gearbeitet.

NUTZUNG

Wie nutzen die Menschen die Leistungen des Projektes?



Verfügbarkeit, Zugang, Nutzung und stabile Versorgung mit Nahrung sind unabhängig vom Jahresrhythmus gewährleistet. So ist die Ernährungssituation der Familien nachhaltig verbessert.



Die Schulmanagement- Komitees sind besser aufgestellt und haben genügend Kapazität das „Recht auf Bildung“ für alle schulpflichtigen Kinder einzuführen und durchzusetzen.



Effizientere Netzwerkarbeit und Koordination der Gesundheitsversorgung ist die Basis für eine bessere Ernährungssicherung von Müttern und Kindern, bis ins Grundschulalter.

LEISTUNGEN

Welche Produkte/ Dienstleistungen werden bereitgestellt?



Alle schwer unterernährten und ein Großteil der moderat unterernährten Kinder werden stationär in Gesundheitsstationen versorgt. 60 Prozent der Familien hungern weniger. Wasser-, Sanitär- und Ernährungs-Komitees sind aufgebaut.



40 Prozent der Schulentwicklungspläne zum „Recht auf Bildung“ sind ausgearbeitet. In 70 Prozent der Schulen gibt es qualitativ bessere Mittagsmahlzeiten. 60 Prozent der Schulen haben besseren Zugang zu Trinkwasser und Schultoiletten.



Die Qualität der Dienstleistungen im Gesundheitsbereich wird auf Dorfebene konsequent erfasst. Praktiken aus dem Ernährungsberatungsbuch werden auf Kreisebene von den staatlichen Stellen propagiert und umgesetzt.

PROJEKTAKTIVITÄTEN

Was wird gemacht?



Schwer unterernährte Kinder werden erfasst und erhalten Spezialnahrung. Dorfgesundheits- und Ernährungs-komitees werden gegründet und Ernährungskurse durchgeführt.



Die Schulmanagement-Komitees erhalten Fortbildung, Beratung und Unterstützung bei der Erstellung und Beantragung von Entwicklungsplänen.



Periodische Netzwerktreffen auf Kreis- und Regionalebene zur Abstimmung von Aktivitäten, Erstellung von Publikationen und Evaluation des vergangenen Jahres finden statt.



BEKÄMPFUNG DES HUNGERS IN DEN FOKUS RÜCKEN

Im Jahr 2018 begleitete die Welthungerhilfe mit politischen Empfehlungen die Bildung der neuen Bundesregierung sowie die Umsetzung des Koalitionsvertrages und engagierte sich auf unterschiedlichen Ebenen für einen Ausbau der Hunger- und Armutbekämpfung. Besonders erfolgreich waren die nationalen und internationalen Vorstellungen des Welthunger-Index.

KAMPF GEGEN HUNGER UND ARMUT AUSBAUEN Während der Koalitionsverhandlungen setzte sich die Welthungerhilfe gegenüber den Parteien dafür ein, den Kampf gegen Hunger und Armut in der Entwicklungszusammenarbeit und der humanitären Hilfe zu priorisieren und auszubauen. Entsprechend positiv bewertete die Welthungerhilfe, dass sich die neue Bundesregierung im Koalitionsvertrag zur Stärkung ländlicher Räume – vor allem im Rahmen der Sonderinitiative „Eine Welt ohne Hunger“ und zur Förde-

rung von Kleinbäuerinnen und -bauern – als prioritäre Aufgabe für die Entwicklungszusammenarbeit bekennt. Das betrifft auch die Umsetzung der Erklärung des G7-Gipfels 2015 in Elmau, 500 Millionen Menschen aus Hunger und Mangelernährung zu führen.

Die Welthungerhilfe begrüßte das klare Bekenntnis der neuen Bundesregierung, Land-Grabbing durch Investitionen im globalen Süden nicht zu akzeptieren und sich für einen gerechten Zugang zu Land, Wasser und Fischgründen wie auch für faire Handelsabkommen einzusetzen. Eingang in den Koalitionsvertrag fand auch die Forderung nach einer Erreichung der Quote öffentlicher Entwicklungszusammenarbeit (ODA) von 0,7 Prozent sowie einer schnellstmöglichen Unterstützung der am wenigsten entwickelten Länder (LDCs) in Höhe von 0,15 bis 0,20 Prozent des Brutto-Nationaleinkommens. Das Bekenntnis der Bundesregierung, ihr humanitäres Engagement auszubauen sowie entschlossen gegen die zunehmende und gezielte Einschränkung von Zivilgesellschaften vorzugehen, spiegelt weitere Empfehlungen der Welthungerhilfe wider. Ein weiteres Ergebnis ihrer Advocacyarbeit während der Regierungsverhandlungen war auch das Bekenntnis, die Förderung von Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) stärker in den Fokus zu rücken. In ihrer Politikarbeit drängt die Welthungerhilfe auf die Umsetzung dieser Ziele und ist auch hierzu im konstanten Dialog mit den unterschiedlichen Bundesministerien und den zuständigen Abgeordneten im Bundestag.

WELTHUNGER-INDEX: WIE FLUCHT UND VERTREIBUNG HUNGER VERSCHÄRFEN In der Bekämpfung des Hungers sind seit der Jahrtausendwende Fortschritte erzielt worden. Doch nimmt die Zahl der Hungernden in den letzten Jahren wieder zu. Laut der jüngsten Angaben der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) leiden heute immer noch 821 Millionen Menschen an Hunger und Mangelernährung. Zum Vergleich, 2014 waren es nur 805 Millionen. Zu erklären ist das vor allem mit der Zunahme von Krisen und Konflikten. Neben den Auswirkungen des Klimawandels sind Krieg und Gewalt die zentralen Hungertreiber. Das betrifft auch Menschen, die vor Kriegen und Katastrophen fliehen, wie der Welthunger-Index 2018 aufgezeigt hat. Sechs Länder – Tschad, Haiti, Madagaskar, Sierra Leone, Jemen und Sambia – weisen „sehr ernste“ Hungerwerte auf. 45 der 119 Länder des Welthunger-Index fallen in die Kategorie „ernst“ und werden wohl bis 2030 die Hungerziele der Vereinten Nationen nicht erreichen.

FÜR EINE NEUE AFRIKAPOLITIK DER BUNDESREGIERUNG Die Bundesregierung hat es sich zum Ziel gesetzt, ihre Afrikapolitik mit einer Überarbeitung ihrer Leitlinien strategisch

neu auszurichten. Diese soll im Frühjahr 2019 vom Bundeskabinett verabschiedet werden. Vor dem Hintergrund der Flüchtlings- und Migrationsdebatten sowie der aktuellen Hungerzahlen (236 Millionen Menschen hungern in Afrika allein südlich der Sahara), brachte sich die Welthungerhilfe mit Analysen und Empfehlungen in die Debatte über die afrikapolitischen Leitlinien ein. Eine gemeinsam mit dem GIGA Institut Hamburg organisierte Tagung in Berlin zum Thema: „Leave no one behind: Impulse aus Wissenschaft und Praxis für eine neue Afrikapolitik Deutschlands“ entwickelte Vorschläge. Demnach sollte sich die Afrikapolitik der Bundesregierung auf die ärmsten Länder fokussieren und dazu beitragen, Ernährung zu sichern, eine nachhaltige und innovative bäuerliche Landwirtschaft zu stärken, Perspektiven für Arbeit zu schaffen, soziale Sicherheitssysteme auszubauen, Bildung zu verbessern und zivile Konfliktprävention zu stärken. Die Bekämpfung von Hunger und Armut sollte ein zentraler Bestandteil der deutschen Außen- und Entwicklungspolitik sein.

Seit Ende 2017 setzt die Welthungerhilfe gemeinsam mit Partnern in vier afrikanischen Ländern die Initiative „Land for Life“ um. Ziel ist es, im Dialog mit allen relevanten Akteuren die Landrechtssituation vor Ort zu verbessern. Dabei soll vor allem den Interessen der armen Landbevölkerung Rechnung getragen werden. Nach zähem Ringen wurde im September 2018 in Liberia eines der progressivsten Landrechtsgesetze des Kontinents verabschiedet. Die Initiative konnte dazu beitragen. Immer wieder wurden unterschiedliche Akteure an einen Tisch gebracht. So konnte eine Unterstützung für das neue Gesetz erreicht werden. Der Leiter der liberianischen Landbehörde bestätigte: „Der Erfolg, den wir mit der Verabschiedung des Gesetzes feiern, wäre ohne eine Multi-Akteurs-Partnerschaft und den fortwährenden Einsatz der Zivilgesellschaft nicht möglich gewesen.“

RECHTE VON KLEINBAUERN GESTÄRKT Im Dezember hat die UN-Generalversammlung mit großer Mehrheit beschlossen, die Rechte von Kleinbäuerinnen und -bauern und anderen Menschen, die in ländlichen Regionen arbeiten, durch Verabschiedung einer gleichnamigen Deklaration zu stärken. Damit sollen Kleinbäuerinnen und -bauern besser vor Menschenrechtsverletzungen geschützt werden. Ein Bündnis aus 19 deutschen und internationalen Organisationen, darunter die Welthungerhilfe, hat sich dafür eingesetzt und stark gemacht. Nunmehr gilt es darum, diese UN-Deklaration umzusetzen. Auch hierzu ist die Welthungerhilfe mit der Bundesregierung im Dialog. ■

 Mehr erfahren
www.welthungerhilfe.de/politik-veraendern; www.globalhungerindex.org

DIE HALTUNG DER DEUTSCHEN ZUR ENTWICKLUNGSPOLITIK

Im Jahr 1970 einigten sich die Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen, bis spätestens 1980 jährlich 0,7 Prozent des Nationaleinkommens für Entwicklungshilfe bereitzustellen. Auch vier Jahrzehnte später hat die größte Zahl der Länder dieses Ziel nicht erreicht, darunter auch Deutschland. Gleichzeitig leiden viele Länder südlich der Sahara und in Südostasien unter extremer Armut und Hunger und besitzen kaum eine nachhaltige Entwick-

lungsperspektive. Angesichts dieser anhaltenden Situation werden die Rolle und die Wirkung von Entwicklungspolitik bisweilen kritisch gesehen. Die Welthungerhilfe wollte es genau wissen und konnte in einer repräsentativen Umfrage vom August 2018 in Deutschland feststellen, wie die deutsche Bevölkerung zur Entwicklungspolitik steht. Die von Infratest dimap durchgeführte Umfrage unter 1.051 Personen ergab:



84 PROZENT

der Befragten halten Entwicklungshilfe für sehr wichtig oder wichtig.



90 PROZENT

der Deutschen halten die Bekämpfung des Hungers für sehr wichtig oder wichtig.



74 PROZENT

finden, dass Deutschland sich in besonderer Weise auf Afrika konzentrieren soll.



67 PROZENT

der Befragten sehen Kriege als Hauptursache für die weltweiten Fluchtbewegungen. 41 Prozent sprechen sich für eine Reduzierung militärischer Hilfe oder gegen Auslandseinsätze aus.

Die Umfrage bestätigt: Die Mehrheit der Befragten wünscht sich, dass Deutschland sich entwicklungspolitisch engagiert, die Armuts- und Hungerbekämpfung ausbaut und neben mehr Politikkohärenz die Mittel für Entwicklungshilfe kontinuierlich steigert.

EINSATZ FÜR EINE GERECHTE WELT

Gemeinsam mit der Welthungerhilfe engagierten sich in ganz Deutschland zahlreiche Schulen, Vereine, Aktionsgruppen, Unternehmen, Stiftungen und Einzelpersonen für eine Welt ohne Hunger. Sie organisierten oder beteiligten sich an Veranstaltungen und Aktionen, spendeten und machten uns bekannt.

Mehr erfahren
www.welthungerhilfe.de/mitmachen



FUSSBALL VERBINDET

Passend zur Weltmeisterschaft in Russland organisierte die Welthungerhilfe gemeinsam mit dem Bonner SC ein Fußballturnier im WM-Modus – den #ZeroHungerFußballcup: 32 Teams aus Bonn und Umgebung traten gegeneinander an, um für die gute Sache zu kicken. Der komplette Erlös des Tages ging an die Fußballschule der Welthungerhilfe in der Zentralafrikanischen Republik. Das Fußballturnier erfährt im Jahr 2019 eine Neuauflage.



ALLE LEGEN SICH ORDENTLICH INS ZEUG

400 Huskys und viele TV-Stars wie Gerit Kling, Jutta Speidel oder Ulrike Folkerts legten sich bei den Baltic Lights 2018 auf Usedom ordentlich ins Zeug. Anfang März 2018 inszenierte Schauspieler Till Dentröder zum dritten Mal ein Schlittenhunderennen zugunsten der Welthungerhilfe. Rund 60.000 Zuschauer waren gekommen und feuerten Hunde und Schlittenführer kräftig an. Das Ergebnis: jede Menge Spaß und 43.000 Euro Spenden!

HILFE FÜR NIGER

Die Region Diffa in Niger ist seit Jahren mit Dürren und kriegerischen Auseinandersetzungen konfrontiert. Seit November 2018 fördert die SKala-Initiative mit einer Summe von über 1,5 Millionen Euro ein Projekt, von dem 56.000 Menschen profitieren. Die Frauen und Männer im Projekt erhalten unter anderem Schulungen und besseres Saatgut. SKala ist eine Initiative der Unternehmerin Susanne Klatten in Partnerschaft mit dem gemeinnützigen Analyse- und Beratungshaus PHINEO.



KLASSIK FÜR „DAS PRINZIP APFELBAUM“

Ein Konzert der Anne-Sophie-Mutter-Stiftung zugunsten der Erbschaftsinitiative „Mein Erbe tut Gutes. Das Prinzip Apfelbaum“ begeisterte das Publikum im Juni 2018 im Kurhaus Wiesbaden. Unter dem Motto „Klassik für Freunde“ zog die Stipendiatin der Stiftung, Noa Wildschut, das Publikum in ihren Bann. Auch die engagierten Unterstützerinnen und Unterstützer, die die Welthungerhilfe als Dank zu diesem Musikerlebnis eingeladen hatte, waren beeindruckt.





EINE KLEINE TASSE MIT GROSSER WIRKUNG

Uganda zählt zu den ärmsten Ländern der Welt, dorthin reiste Schauspielerinnen Gesine Cukrowski 2018, um das Pilotprojekt „EVA“ zu besuchen. In einer Testreihe erhielten 800 Mädchen und Frauen Menstruationstassen. Es handelt sich dabei um kleine Silikongefäße, die anstatt Binden während der Periode eingesetzt werden können. Man muss sie nur entleeren, auswaschen und kann sie weiterverwenden – bis zu zehn Jahre lang! Dies ist eine riesige Erleichterung für die ugandischen Mädchen und Frauen, die sich Binden nicht leisten können. Aufgrund der überwältigenden Resonanz kann das erfolgreiche Projekt nun ausgeweitet werden.



JEDER KILOMETER ZÄHLT

Die Welthungerhilfe hat seit 2017 die Triathlon-Abteilung von Eintracht Frankfurt als Partnerin. 2018 sammelten die Frankfurter rund 10.000 Euro für ein Schulspeisungsprojekt in Burundi. Vor allem Abteilungsleiter Georg Heckens ist sehr engagiert. Er lief für die Welthungerhilfe den Ironman (im Bild) in Hawaii und sammelte dort Spenden. Zudem ging im Mai 2018 ein Eintracht Frankfurt Welthungerhilfe Racing Team mit 150 Radlerinnen und Radlern bei der Skoda Velotour in Frankfurt an den Start.



AUSZEICHNUNG FÜR PAUL

Der Schriftsteller und langjährige Unterstützer der Welthungerhilfe, Manfred Sestendrup, durfte sich im Februar 2018 über eine ganz besondere Auszeichnung freuen. Im Rahmen eines Überraschungsbesuchs auf einer Lesung zum 20. Jubiläum seiner lyrischen Figur PAUL wurde dem Dülmener eine Auszeichnung der Welthungerhilfe überreicht. Seit 1978 überlässt der Autor alle Einnahmen aus Lesungen und dem Verkauf seiner Bücher der Welthungerhilfe.



GOLFEN FÜR GEMÜSE

Seit 2011 unterstützt die RMV Stiftung aus Heinsberg die Welthungerhilfe. Am 1. Juli 2018 fand das Golfturnier „Rothenbach Charity“ statt, bei dem über 100 Spielerinnen und Spieler die stolze Summe von 11.394 Euro erzielten. Das Geld wurde an den Stiftungsvorsitzenden Eduard Müllenbruch übergeben. Die Spenden werden für die dringend benötigte Küche und einen Gemüsegarten in einer neu erbauten Schule in Uganda eingesetzt.

ADVENTSAKTION: GENUSS FÜR BAUCH UND OHREN

Die Klasse 5b des Richard-von-Weizsäcker-Gymnasiums zauberte einen Adventsverkauf der besonderen Art: Schokobananen, Wundertüten und Kinderpunsch und dazu Livemusik erfreuten die ganze Schule. Dann tagte der Klassenrat: Was sollte mit den Einnahmen passieren? Ein Schüler schlug die Welthungerhilfe als Spendenorganisation vor. Die anderen waren einverstanden, und es wurde demokratisch beschlossen, dass die rund 260 Euro an die Welthungerhilfe gehen.



#ESREICHT FÜR ALLE

Mit starken Bildern zeigten Prominente Flagge für die Kampagne #EsReichtFürAlle. Sie machten darauf aufmerksam, dass es genügend Nahrungsmittel auf der Welt gibt, Millionen Menschen sich diese aber nicht leisten können. Die Aktion lief in der Vorweihnachtszeit 2018 auf Instagram und Facebook, es beteiligten sich über 20 Prominente mit ihren Forderungen und Statements. So äußert sich Jürgen Flimm (siehe Bild), Regisseur, Schauspieler, ehemals unter anderem Intendant der Staatsoper Berlin und Hochschullehrer: „...und wir werfen Tonnen von Lebensmitteln in den Müll, ein Skandal!“

STRUKTUR DER WELTHUNGERHILFE

Stand: 29. März 2019

SCHIRMHERR



Frank-Walter Steinmeier
Bundespräsident

PRÄSIDIUM

Das ehrenamtlich tätige Präsidium wird von der Mitgliederversammlung für vier Jahre gewählt. Es repräsentiert die Welthungerhilfe nach außen, beruft den Vorstand und die Mitglieder des Gutachterausschusses, überwacht und berät den Vorstand. Zudem beschließt es die entwicklungspolitischen Grundsatzpositionen und Strategien sowie die Grundsätze der Projektförderung. Das Präsidium der Welthungerhilfe ist satzungsgemäß identisch mit dem Vorstand der Stiftung.

Marlehn Thieme ist seit November 2018 Präsidentin der Welthungerhilfe. Darüber hinaus ist sie Vorsitzende des Rates für Nachhaltige Entwicklung und des ZDF-Fernsehrates sowie Mitglied im Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland. Zuvor arbeitete sie im Rat des Diakonischen Werkes sowie im Präsidium des Evangelischen Kirchentages mit. Von 1986 bis 2013 war sie bei der Deutschen Bank tätig – unter anderem in verschiedenen Führungspositionen. Sie ist die Vorsitzende des Marketingausschusses.



Prof. Dr. Joachim von Braun ist seit November 2012 Vize-Präsident der Welthungerhilfe. Der Agrarökonom, ein ausgewiesener Experte für Ernährungssicherheit, Entwicklung und Handel, ist Direktor des Zentrums für Entwicklungsforschung (ZEF) der Universität Bonn sowie Präsident der Päpstlichen Akademie der Wissenschaften. Er ist Vorsitzender des Programmausschusses.



Norbert Geisler ist seit 2004 Schatzmeister der Welthungerhilfe. Beruflich betätigt sich der ehemalige Vorstandsvorsitzende eines Entsorgungsunternehmens heute als Berater. Zuvor arbeitete der Diplom-Ökonom als Wirtschaftsprüfer. Seit 2008 fungiert er im Präsidium als Vorsitzender des Finanzausschusses.



Amadou Diallo wurde 2016 in das Präsidium berufen und ist CEO DHL Global Forwarding Middle East & Africa, Gründer der Onlineplattform Saloodo sowie der Banouna Ba Foundation for Girls im Senegal. Zudem ist er Vorsitzender der NGO Amref und Mitglied des Vorstandes der Schiller International University.



Rita Lanus-Heck wurde 2016 ins Präsidium berufen. Sie ist im Präsidium des Deutschen LandFrauenverbandes und Präsidentin des LandFrauenverbandes Rheinland-Nassau. Mit ihrer Familie führt sie einen landwirtschaftlichen Betrieb mit Schwerpunkt „Ländlicher Tourismus“ im Rhein-Hunsrück-Kreis.



Prof. Dr. habil. Conrad Justus Schetter, seit 2016 im Präsidium, ist Professor für Konflikt- und Friedensforschung an der Universität Bonn und Forschungsdirektor am Bonn International Center for Conversion. Zuvor war er stellvertretender Direktor am Zentrum für Entwicklungsforschung der Universität Bonn.



Dr. Tobias Schulz-Isenbeck ist seit 2004 im Präsidium. Nach Positionen in der Geschäftsführung der Verlagsgruppe Handelsblatt, der Konzernleitung der Ringier AG und als Geschäftsführer der Blücher Gruppe ist er seit 2016 Vorstandsmitglied der Limbach Gruppe SE, eines marktführenden Unternehmens im Bereich Health Care.

VORSTAND

Der hauptamtliche Vorstand führt die Geschäfte der Welthungerhilfe unter Beachtung der Satzung, der Beschlüsse der Mitgliederversammlung und des Präsidiums. Er unterrichtet das Präsidium regelmäßig.

Mathias Mogge ist seit September 2018 Generalsekretär der Welthungerhilfe. Davor hat er seit März 2010 den Programmbereich als Vorstand geleitet. Der Agraringenieur und Umweltwissenschaftler (MSc) arbeitet seit 1998 in unterschiedlichen Funktionen für die Welthungerhilfe. Er war unter anderem Regionaldirektor für Westafrika sowie Leiter der Fachgruppe „Wissen, Innovation und Beratung“.



Christian Monning ist seit Februar 2018 Finanzvorstand der Welthungerhilfe. Der Wirtschaftswissenschaftler war zuletzt Geschäftsführer und CFO für verschiedene amerikanische Unternehmen und hat über 15 Jahre im Ausland gewohnt und gearbeitet.



DIE MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Die Mitgliederversammlung bestimmt die Richtlinien für die Tätigkeit der Welthungerhilfe. Sie wählt das Präsidium, beschließt den Wirtschaftsplan und genehmigt den Jahresabschluss auf der Grundlage des Wirtschaftsprüfungsberichts. Mitglieder des Deutschen Welthungerhilfe e. V. sind unter anderem der Präsident des Deutschen Bundestags, die Vorsitzenden der Bundestagsfraktionen sowie Kirchen, Verbände und Vereinigungen. Sie senden Bevollmächtigte in die einmal jährlich einberufene Mitgliederversammlung.

DIE MITGLIEDER DES VEREINS

(ständige/r Bevollmächtigte/r in Klammern)

Deutscher Bundestag, Präsident Wolfgang Schäuble, MdB (Dr. Lorenz Müller, MdB)

Fraktion der CDU/CSU, Vorsitzender Ralph Brinkhaus, MdB (Volkmar Klein, MdB)

Fraktion der SPD, Vorsitzende Andrea Nahles, MdB (Dr. Sascha Raabe, MdB)

Fraktion der FDP, Vorsitzender Christian Lindner, MdB (Dr. Christoph Hoffmann, MdB)

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, Vorsitzende Katrin Göring-Eckardt, MdB, und Vorsitzender Anton Hofreiter, MdB (Uwe Kekeritz, MdB)

Fraktion Die Linke, Vorsitzende Dr. Sahra Wagenknecht, MdB, und Vorsitzender Dr. Dietmar Bartsch, MdB (Eva-Maria Schreiber, MdB)

Kommissariat der deutschen Bischöfe/Katholisches Büro Berlin, Leiter Prälat Dr. Karl Jüsten (Dr. Martin Bröckelmann-Simon)

Rat der Evangelischen Kirchen Deutschlands, Bevollmächtigter Prälat Dr. Martin Dutzmann (Prälat Dr. Martin Dutzmann)

Bund der Deutschen Landjugend (BDL), Bundesvorsitzender Sebastian Schaller und Bundesvorsitzende Kathrin Muus (Barbara Bißbort)

Bundesverband Großhandel, Außenhandel, Dienstleistungen e. V., Präsident Dr. Holger Bingmann (Sebastian Werren)

Deutscher Gewerkschaftsbund, Vorsitzender Reiner Hoffmann (Frank Zach)

Bundesverband der Deutschen Industrie e. V., Präsident Dieter Kempf (Matthias Wachter)

Deutscher Bauernverband e. V., Präsident Joachim Rukwied (Bernhard Krüsen)

Deutscher Genossenschafts- und Raiffeisenverband e. V., Präsident Uwe Fröhlich (Dr. Andreas Wieg)

Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege e. V., Präsidentin Gerda Hasselfeldt (Rudi Frick)

Deutsches Rotes Kreuz e. V., Präsidentin Gerda Hasselfeldt (Christof Johnen)

DLG e. V., Präsident Dipl.-Ing. agr. Hubertus Paetow (Dr. Reinhard Grandke)

Deutsche Gesellschaft für Ernährung e. V., Prof. Dr. Ulrike Arens-Azevêdo (Prof. Dr. Ulrike Arens-Azevêdo)

IG Bauen-Agrar-Umwelt, Bundesvorsitzender Robert Feiger (Robert Feiger)

Deutscher Journalisten-Verband e. V., Vorsitzender Prof. Dr. Frank Überall (Frauke Ancker)

Deutscher LandFrauenverband e. V., Präsidentin Brigitte Scherb (Rita Lanus-Heck)

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH, Vorstandssprecherin Tanja Gönner (Karin Kortmann)

Förderkreis des Deutschen Welthungerhilfe e. V., Kaspar Portz (Lars Beer)

Zentralverband des Deutschen Handwerks e. V., Präsident Peter Wollseifer (Dr. Peter Weiss)

Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände, Präsident Ingo Kramer (Ulrich Hüttenbach)

Deutscher Städtetag, Geschäftsführendes Präsidialmitglied Helmut Dedy (Sabine Drees)

Bundesverband Deutscher Zeitungsverleger e. V., Präsident Dr. Mathias Döpfner (Dietmar Wolff)

Gesamtverband der Versicherungswirtschaft e. V., Vorsitzender der Geschäftsführung Dr. Jörg Freiherr Frank von Fürstenwerth (Thomas Kräuter)

DAS KURATORIUM DER WELTHUNGERHILFE

Das Kuratorium setzt sich aus Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens zusammen, die mit ihrem guten Namen für die Sache der Welthungerhilfe eintreten. Sie unterstützen die Welthungerhilfe durch eigene ehrenamtliche Aktivitäten oder über ihre Netzwerke und stehen ihr mit Rat zur Seite. Die Mitglieder werden vom Präsidium berufen.

DIE MITGLIEDER DES KURATORIUMS

Benny Adrian, Gründer und Vorstand von Viva con Agua de St. Pauli e. V.

Dr. Thomas Bellut, Intendant des ZDF

Dr. h. c. Erik Bettermann, Vorsitzender des Kuratoriums, ehemaliger Intendant der Deutschen Welle

Dr. Markus Conrad, Vorsitzender der Geschäftsführung Tchibo GmbH

Gesine Cukrowski, Schauspielerin

Christiane Dahrendorf, Psychotherapie und Coaching

Prof. Dr. Ulrike Detmers, Geschäftsführung Mestemacher Gruppe

Dr. Monika Griefahn, Direktorin für Umwelt und gesellschaftliche Verantwortung beim Kreuzfahrtunternehmen AIDA, Umweltministerin a. D.

Nia Künzer, ehemalige deutsche Fußballnationalspielerin

Dr. Gerd Leipold, ehemaliger Geschäftsführer von Greenpeace International

Carl Ferdinand Oetker, Geschäftsführender Gesellschafter FO Holding GmbH

Dr. Albert Otten, Familienunternehmer

Marc Pfitzer, Managing Director Foundation Strategy Group

Stefan Raue, Intendant Deutschlandradio

Dagmar Reim, Intendantin des Rundfunks Berlin-Brandenburg (RBB)

Hajo Riesenbeck, Riesenbeck-IC GmbH, Investment & Consulting

Michael Schindhelm, Kulturberater und Autor

Prof. Dr. Gesine Schwan, Präsidentin HUMBOLDT-VIADRINA Governance Plattform gGmbH

Anna von Griesheim, Modedesignerin

Dieter von Holtzbrinck, Holtzbrinck-Verlagsgruppe

Dr. jur. Christian O. Zschocke, Leiter der Frankfurter Anwaltskanzlei Morgan, Lewis & Bockius

DER GUTACHTERAUSSCHUSS

Der Gutachterausschuss der Welthungerhilfe besteht aus 19 ehrenamtlich tätigen Mitgliedern. Er berät den Vorstand der Welthungerhilfe in Fragen der Programmpolitik und der Förderungswürdigkeit satzungsgemäßer Programme und Projekte im In- und Ausland. Damit trägt die unabhängige externe Expertise aus Wissenschaft und Praxis zur Sicherung der Qualität der Projektarbeit bei. Darüber hinaus kommentieren Gutachter als Ansprechpartner für Regionen, Sektoren, Politikfelder oder Maßnahmen der entwicklungspolitischen Öffentlichkeitsarbeit Einzelprojekte in Form einer Kurzexpertise.

DIE MITGLIEDER DES GUTACHTERAUSSCHUSSES

(Fachgebiet in Klammern)

Dr. Günter Schmidt, Geschäftsführer i. R., GFA Consulting Group GmbH, Hamburg, (Asien, Südamerika, Öffentlichkeitsarbeit), Vorsitzender des Gutachterausschusses

Dr. Guido Ashoff, ehemaliger Abteilungsleiter bi- und multilaterale Entwicklungspolitik, Deutsches Institut für Entwicklungspolitik, (West- und Zentralafrika, Karibik, Politik), 1. stellv. Vorsitzender des Gutachterausschusses

Prof. Dr. Barbara Thomaß, Institut für Medienwissenschaft, Ruhr-Universität Bochum, (Asien, Südamerika, Öffentlichkeitsarbeit), 2. stellv. Vorsitzende des Gutachterausschusses

Dr. Getachew Abate Kassa, Produktions- und Ressourcenökonomie landwirtschaftlicher Betriebe, Technische Universität München, (Ost- und südliches Afrika, MENA)

Prof. em. Dr. Ludwig Ellenberg, Geographisches Institut, Humboldt-Universität zu Berlin, (West- und Zentralafrika, Karibik)

Prof. i. R. Dr. Michael Fremerey, Universität Kassel, Adjunct Professor (Universitas Indonesia), (Asien, Südamerika, Politik)

Prof. Dr. Hartwig de Haen, ehemaliger Beigeordneter Generaldirektor der Welternährungsorganisation (FAO) der Vereinten Nationen in Rom, zuvor Inhaber eines Lehrstuhls für Agrarökonomie an der Universität Göttingen, ehem. Präsidiumsmitglied der Welthungerhilfe (2008–2016), (West- und Zentralafrika, Karibik, Politik)

Prof. Dr. Lars Harden, Geschäftsführer der aserto GmbH & Co. KG und nebenberufliche Professur für Kommunikationsberatung an der Hochschule Osnabrück, (Öffentlichkeitsarbeit)

Prof. Dr. Claudia Hensel, Professorin für Internationales Marketing, Hochschule Mainz, (Ost- und südliches Afrika, MENA, Öffentlichkeitsarbeit)

Jochen Kenneweg, ehemaliger Referatsleiter im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, (Asien, Südamerika, Politik)

Prof. i. R. Dr. Michael B. Krawinkel, Institut für Ernährungswissenschaft, Justus-Liebig-Universität Gießen, (Asien, Südamerika)

Klaus von Mitzlaff, ehemaliger Landesdirektor und Programmleiter der GIZ im südl. und östl. Afrika (Länderprogramm-Management, Energietechnik), (Ost- und südliches Afrika, MENA)

Prof. em. Dr. Dr. h. c. Uwe Jens Nagel, ehemaliger Vizepräsident für Studium und Internationales, Humboldt-Universität zu Berlin, (West- und Zentralafrika, Karibik, Politik)

Ralf Otto, Berater und Prozessbegleiter in der Humanitären Hilfe, Momologue, Brüssel, (Ost- und südliches Afrika, MENA)

Dr. Susanne Pecher, selbstständige Beraterin (Internationale Zusammenarbeit und Organisationsentwicklung), (Ost- und südliches Afrika, MENA)

Prof. Dr. Katrin Radtke, Institut für Friedenssicherungsrecht und Humanitäres Völkerrecht/Institute for International Law of Peace and Armed Conflict (IFHV), Ruhr-Universität Bochum, (West- und Zentralafrika, Karibik)

Prof. Dr. Sabine Schlüter, Environmental and Resource Economics, Deputy Executive Director, Institute for Technology and Resources Management in the Tropics and Subtropics (ITT), Technische Hochschule Köln, (Asien, Südamerika)

Dr. Paul-Theodor Schütz, Senior Adviser on Agriculture, GIZ, (Ost- und südliches Afrika, MENA)

Prof. Dr. Meike Wollni, Department für Agrarökonomie und Rurale Entwicklung, Georg-August-Universität Göttingen, (Asien, Südamerika)

BILANZ

zum 31. Dezember 2018

AKTIVA	31.12.2018 EUR	Vorjahr EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene EDV-Programme	1.953.547,86	1.950.584,28
2. Geleistete Anzahlungen	485.260,80	459.074,74
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke	308.700,00	308.700,00
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.171.110,32	944.769,64
III. Finanzanlagen		
1. Beteiligungen	500.000,00	500.000,00
2. Wertpapiere	46.114.833,50	44.445.253,21
	50.533.452,48	48.608.381,87
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen an Zuwendungsgeber aufgrund von Projektbewilligungen	224.689.101,31	266.332.392,56
2. Vermögensgegenstände aus Schenkungen und Erbschaften	555.830,83	37.381,81
3. Sonstige Vermögensgegenstände	656.370,74	2.166.076,83
II. Liquide Mittel	81.037.426,63	67.245.426,72
	306.938.729,51	335.781.277,92
C. AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNG	77.899,72	68.661,60
D. AKTIVER UNTERSCHIEDSBETRAG AUS DER VERMÖGENSVERRECHNUNG	463.377,36	80.094,64
	358.013.459,07	384.538.416,03
Treuhandkonten	1.715.530,77	1.545.460,27
	1.715.530,77	1.545.460,27
PASSIVA		
A. LANGFRISTIGE RÜCKLAGEN		
I. Rücklage aus testamentarischen Verfügungen	15.662.000,00	15.162.000,00
II. Freie Rücklage	13.630.000,00	13.033.000,00
	29.292.000,00	28.195.000,00
B. PROJEKTMITTLRÜCKLAGE	10.866.000,00	10.131.000,00
C. SONDERPOSTEN FÜR PROJEKTFÖRDERUNG	29.455.566,22	35.488.634,00
D. RÜCKSTELLUNGEN		
Sonstige Rückstellungen	8.627.800,00	6.974.500,00
E. VERBINDLICHKEITEN		
I. Zuwendungen aus noch nicht verwendeten zweckgebundenen Kofinanzierungsmitteln		
1. Inland	673.215,07	812.007,00
2. Ausland	262.410.311,25	282.110.729,00
II. Projektverbindlichkeiten	14.348.486,20	17.287.332,77
III. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.912.598,35	2.009.429,07
IV. Sonstige Verbindlichkeiten		
1. Spenderdarlehen	52.196,93	53.196,93
2. Im Zusammenhang mit Erbschaften und Schenkungen übernommene Verbindlichkeiten	9.879,24	15.198,37
3. Übrige Verbindlichkeiten	365.005,81	1.460.911,08
	279.771.692,85	303.748.804,22
F. PASSIVE RECHNUNGSABGRENZUNG	400,00	477,81
	358.013.459,07	384.538.416,03
Verbindlichkeiten aus Treuhandkonten	1.715.530,77	1.545.460,27
	1.715.530,77	1.545.460,27

ALLGEMEINE ANGABEN

Der Jahresabschluss der Deutsche Welthungerhilfe e.V., Bonn (kurz: Welthungerhilfe), (Amtsgericht Bonn, VR 3810), ist nach den allgemeinen Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und freiwillig nach den ergänzenden Vorschriften für große Kapitalgesellschaften gemäß § 264 ff. HGB aufgestellt. Der Jahresabschluss wurde unter der Annahme der Fortführung des Vereins aufgestellt und gemäß § 265 Abs. 5 und 6 HGB an die Besonderheiten des Vereins angepasst. Die Ergebnisrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Umsatzsteuer ist in den Anschaffungskosten des Anlagevermögens und bei den Aufwendungen enthalten, soweit der Verein nicht zum Vorsteuerabzug berechtigt ist. Vorjahreszahlen werden in Klammern angegeben.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die immateriellen Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen sind mit den Anschaffungskosten und, soweit abnutzbar, abzüglich planmäßiger Abschreibungen über die jeweiligen Nutzungsdauern oder zu niedrigeren Wertansätzen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB bewertet.

Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen linear, soweit nicht projektbedingt der Ansatz einer kürzeren Nutzungsdauer geboten erscheint. Für die Abschreibungen der immateriellen Vermögensgegenstände wurde eine Nutzungsdauer von fünf Jahren, für die Betriebs- und Geschäftsausstattung eine zwischen drei und zehn Jahren zugrunde gelegt.

Für Anlagegüter mit Anschaffungswerten zwischen EUR 150,00 und EUR 1.000,00 wurde ein Sammelposten gebildet, welcher über fünf Jahre abgeschrieben wird.

Wertpapiere des Finanzanlagevermögens sowie die Beteiligung werden mit den Anschaffungskosten aktiviert und in der Folge nach dem gemilderten Niederwertprinzip bewertet. Agien werden über Rechnungsabgrenzungsposten über die Laufzeit abgeschrieben. Der Ausweis dieser Abschreibungen erfolgt unter den Zinsaufwendungen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sowie liquide Mittel sind mit dem Nennwert bzw. im Falle von Posten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr mit dem zu einem marktgerechten Zinssatz ermittelten Barwert angesetzt. Erkennbaren Risiken wird durch Wertberichtigungen angemessen Rechnung getragen. Bei Zuwendungen von Sachmitteln erfolgt die Bewertung zu Marktpreisen.

Forderungen in Fremdwährungen werden mit dem Devisenkassamittelkurs angesetzt, wobei im Falle langfristiger Forderungen der jeweils niedrigere Kurs zum Entstehungszeitpunkt bzw. zum Bilanzstichtag zugrunde gelegt wird. Kursgewinne werden unter den sonstigen Erträgen, Kursverluste unter den Aufwendungen für Projektförderungen ausgewiesen.

Rücklagen werden unter Beachtung der entsprechenden steuerrechtlichen Vorschriften gebildet, verwendet oder aufgelöst.

Gebundene Eigenmittel für kofinanzierte Projekte, für die Verbesserung der Außenstrukturen der Welthungerhilfe und für nicht kofinanzierte außertragliche Projekte werden als Sonderposten für Projektförderung ausgewiesen. Der Eigenanteil für kofinanzierte Auslandsprojekte wird mit 8,3 % (9,5 %) der gesamten Projektmittel angesetzt.

Rückstellungen werden für ungewisse Verbindlichkeiten und erkennbare Risiken in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme (Erfüllungsbetrag) gebildet. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden entsprechend den gesetzlichen Vorschriften abgezinst.

Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Verbindlichkeiten in Fremdwährung werden zum Devisenkassamittelkurs bewertet, wobei im Falle langfristiger Verbindlichkeiten der jeweils höhere Kurs zum Entstehungszeitpunkt bzw. zum Bilanzstichtag zugrunde gelegt wird.

Die in der Ergebnisrechnung ausgewiesenen Spenden werden im Zeitpunkt des Zuflusses, institutionelle Zuschüsse zum Zeitpunkt der Mittelbewilligung durch die zuzwendende Institution vereinnahmt.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Aktiva

A. ANLAGEVERMÖGEN

I. Immaterielle Vermögensgegenstände

Es handelt sich hierbei um entgeltlich erworbene und planmäßig abgeschriebene EDV-Programme in Höhe von TEUR 1.954 (TEUR 1.951) sowie geleistete Anzahlungen auf EDV-Programme in Höhe von TEUR 485 (TEUR 459).

II. Sachanlagen

Die Sachanlagen betreffen Grundstücke aus einem Nachlass mit TEUR 309 (TEUR 309) sowie planmäßig abgeschriebene EDV-Hardware mit TEUR 612 (TEUR 486), Büro- und Geschäftsausstattung mit TEUR 370 (TEUR 287) und sonstige Gegenstände mit TEUR 189 (TEUR 172). Die projektfinanzierten Sachanlagen im Ausland werden in der Ergebnisrechnung unmittelbar als Aufwand zur Projektförderung ausgewiesen.

III. Finanzanlagen

1. Beteiligungen

Die Beteiligung betrifft zehn Anteile zum Wert von jeweils TEUR 50 an der Hivos Food & Lifestyle Fund B.V., Den Haag/Niederlande.

2. Wertpapiere

Basierend auf einer mittelfristigen Finanzplanung und daraus gewonnenen Daten werden die Wertpapiere in Höhe von Mio. EUR 46,1 (Mio. EUR 44,4) im Anlagevermögen ausgewiesen. Die Papiere werden grundsätzlich bis zur Endfälligkeit gehalten. Die Anlage in festverzinslichen Wertpapieren und Wertpapierfonds folgt dem Grundsatz, dass trotz risikoarmer Anlageformen eine angemessene und marktgerechte Verzinsung erzielt wird. Im Geschäftsjahr waren Wertberichtigungen auf Wertpapiere des Anlagevermögens in Höhe von TEUR 247 (TEUR 314) erforderlich. In den Wertpapieren sind saldierte stille Lasten zum Bilanzstichtag in Höhe von TEUR 29 enthalten. Im Vorjahr waren hier noch stille Reserven in Höhe von TEUR 2.475 enthalten.

B. UMLAUFVERMÖGEN

I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

1. Forderungen an Zuwendungsgeber aufgrund von Projektbewilligungen

Die am Bilanzstichtag ausgewiesenen Forderungen in Höhe von Mio. EUR 224,7 (Mio. EUR 266,3) betreffen im Wesentlichen mitfinanzierte Projekte von dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung mit Mio. EUR 57,8 (Mio. EUR 58,9), der Europäischen Union mit Mio. EUR 49,1 (Mio. EUR 38,2), den Vereinten Nationen mit Mio. EUR 34,5 (Mio. EUR 90,6), der Kreditanstalt für Wiederaufbau mit Mio. EUR 24,5 (Mio. EUR 16,5), der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) mit Mio. EUR 23,7 (Mio. EUR 19,9), dem Auswärtigen Amt mit Mio. EUR 17,6 (Mio. EUR 16,2), dem Ministerium für Landwirtschaft Haiti mit Mio. EUR 6,1 (Mio. EUR 6,1), der Alliance2015 mit Mio. EUR 3,9 (Mio. EUR 2,0), des Department for International Development (DFID) mit Mio. EUR 3,5 (Mio. EUR 7,2) und der U.S. Agency for International Development (USAID) mit Mio. EUR 0,6 (Mio. EUR 2,2). Es sind nach Abzinsung Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr in Höhe von Mio. EUR 119,6 (Mio. EUR 140,6) enthalten.

2. Vermögensgegenstände aus Schenkungen und Erbschaften

Es handelt sich um eine Eigentumswohnung aus einer Schenkung. Die Immobilie wurde bei Zugang in Höhe des Verkehrswertes gemäß Sachverständigenutachten zuzüglich vom Verein aufgewendeter Anschaffungsnebenkosten aktiviert und wird linear abgeschrieben. Die übrigen Vermögensgegenstände betreffen Erbschaften, die mit dem Erinnerungswert aktiviert worden sind. Sie bei Veräußerungen dieser Werte ergebende Mehrerlöse werden im entsprechenden Jahr als Erträge aus Spenden und testamentarischen Verfügungen ausgewiesen.

3. Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände in Höhe von TEUR 656 (TEUR 2.166) bestehen vor allem aus Forderungen gegen die Stiftung Deutsche Welthungerhilfe mit TEUR 252 (TEUR 655) und gegen das Finanzamt mit TEUR 70 (TEUR 190) aus entrichteter Vorsteuer.

II. Liquide Mittel

Während der Projektabwicklung werden die noch nicht benötigten Eigenmittel als Festgelder so angelegt, dass durch risikoarme Anlageformen eine marktgerechte Verzinsung erzielt wird. Sie werden entsprechend dem laufenden Bedarf unter Berücksichtigung von Finanzierungsplänen ausgezahlt. Fremdwährungsbestände werden mit dem Devisenkassamittelkurs bewertet.

Die liquiden Mittel sind stichtagsbezogen um Mio. EUR 13,7 auf Mio. EUR 80,5 (Mio. EUR 66,8) gestiegen. Sie umfassen im Wesentlichen Guthaben auf inländischen Tages- und Festgeldkonten für öffentliche Zuwendungsgeber (Sonderkonten) mit Mio. EUR 37,3 (Mio. EUR 17,5), auf weitere Guthaben inländischen Tages- und Festgeldkonten mit Mio. EUR 25,1 (Mio. EUR 33,5) und Guthaben auf ausländischen Projektkonten mit Mio. EUR 18,1 (Mio. EUR 15,8).

D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Zur Absicherung von Altersteilzeitanprüchen sind Wertpapiere in einem Sperrdepot als Sicherheit hinterlegt. Der beizumessende Zeitwert TEUR 892,7 übersteigt die Verpflichtung in Höhe von TEUR 429,3 um TEUR 463,4.

Passiva**A. LANGFRISTIGE RÜCKLAGEN****I. Rücklage aus testamentarischen Verfügungen**

Die Rücklage aus testamentarischen Verfügungen bindet Mittel, die dem Verein langfristig zur Verfügung stehen.

II. Freie Rücklage

Die freie Rücklage dient zur Sicherung der institutionellen Leistungsfähigkeit der Welthungerhilfe.

B. PROJEKTMITTLRÜCKLAGE

Die Projektmittelrücklage beträgt Mio. EUR 10,9 (Mio. EUR 10,1). Hiervon entfallen Mio. EUR 3,2 auf noch nicht verwendete zweckgebundene Spenden für Hunger/Afrika und Mio. EUR 1,1 auf noch nicht verwendete zweckgebundene Spenden für das Erdbeben in Nepal, die planmäßig für Hilfsprojekte im Jahr 2019 verwendet werden. Im Berichtsjahr erfolgten Entnahmen in Höhe von Mio. EUR 6,2 sowie Zuführungen in Höhe von Mio. EUR 6,9.

C. SONDERPOSTEN FÜR PROJEKTFÖRDERUNG

Der Sonderposten in Höhe von Mio. EUR 29,5 (Mio. EUR 35,5) setzt sich zusammen aus Eigenmitteln der Welthungerhilfe für von öffentlichen Zuwendungsgebern mitfinanzierte Projekte mit Mio. EUR 21,9 (Mio. EUR 27,0), weiteren Eigenmitteln für selbsttätig ohne öffentliche Zuwendung durchgeführte Projekte im In- und Ausland mit Mio. EUR 4,3 (Mio. EUR 5,2) und zur Verbesserung der Außenstrukturen der Welthungerhilfe mit Mio. EUR 3,3 (Mio. EUR 3,3).

D. RÜCKSTELLUNGEN**Sonstige Rückstellungen**

Die Rückstellungen in Höhe von TEUR 8.628 (TEUR 6.975) sind hauptsächlich gebildet für Projektrisiken mit TEUR 6.700 (TEUR 5.500), im Ausland gesetzlich vorgeschriebene Abschlusszahlungen an ausscheidende Mitarbeitende mit TEUR 1.077 (TEUR 910) sowie diverse Personalverpflichtungen mit TEUR 647 (TEUR 372). Die Rückstellung für Projektrisiken wurde zum Ausgleich von zu erstattenden Zinsen, unvorhersehbaren Projektnebenkosten, nachträglichen Minderungen der Zuwendungen durch die Zuwendungsgeber und zunehmenden Einzelrisiken gebildet.

E. VERBINDLICHKEITEN**I. Zuwendungen aus noch nicht verwendeten zweckgebundenen Kofinanzierungsmitteln**

Es handelt sich um öffentliche Mittel, die für Projekte eingesetzt werden, die die Welthungerhilfe selbstständig durchführt. Sachmittelzuwendungen werden zu Marktpreisen angesetzt.

II. Projektverbindlichkeiten

Der Ausweis betrifft Verpflichtungen für eigene und mit anderen Projektträgern vertraglich eingegangene Projekte. Sachmittelzuwendungen sind mit Marktpreisen bewertet.

III. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Dieser Posten betrifft überwiegend Verpflichtungen aus dem EDV- und Marketingbereich sowie für Projekte im Ausland, die über die Zentrale in Bonn abgewickelt werden.

IV. Sonstige Verbindlichkeiten

Die Spenderdarlehen können innerhalb einer Woche gekündigt werden.

Die übrigen Verbindlichkeiten betreffen überwiegend Steuern sowie zu erstattende Reisekosten. Von den übrigen Verbindlichkeiten entfallen TEUR 228 (TEUR 238) auf Steuern und TEUR 19 (TEUR 20) auf Sozialabgaben.

ERLÄUTERUNGEN ZUR ERGEBNISRECHNUNG**Erträge****SPENDEN UND ANDERE ZUWENDUNGEN**

Die Finanzierung des Projektbereichs erfolgt ausschließlich aus Spenden, der Ergebnisabführung der Stiftung, Zuwendungen von öffentlichen und privaten Institutionen sowie Zuwendungen von Kooperationspartnern.

Die Spenden sind um Mio. EUR 8,9 auf Mio. EUR 54,9 (Mio. EUR 63,8) zurückgegangen. Sie umfassen Geldspenden mit Mio. EUR 50,4 (Mio. EUR 57,6), Erträge aus der Nachlassverwaltung mit Mio. EUR 3,5 (Mio. EUR 5,6), Sachspenden mit Mio. EUR 0,5 (Mio. EUR 0,1) und Bußgelder mit Mio. EUR 0,4 (Mio. EUR 0,5). In den Geldspenden sind Mio. EUR 3,3 Spenden von Förderstiftungen, Mio. EUR 1,9 aus der Sammlung von „Viva con Agua de St. Pauli“ und Mio. EUR 1,0 aus der Sammlung des „Bündnis Entwicklung Hilft“ enthalten. Die institutionellen Zuschüsse sind um Mio. EUR 43,7 auf Mio. EUR 150,7 (Mio. EUR 194,4) zurückgegangen, während dagegen die Projektzuschüsse von Stiftungen und privaten Hilfswerken um Mio. EUR 4,7 auf Mio. EUR 4,8 (Mio. EUR 0,1) gestiegen sind.

Die öffentlichen Zuwendungen betreffen im Wesentlichen das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung mit Mio. EUR 38,6 (Mio. EUR 37,7), die Europäische Union mit Mio. EUR 31,1 (Mio. EUR 25,3), die Vereinten Nationen mit Mio. EUR 24,4 (Mio. EUR 67,8), das Auswärtige Amt mit Mio. EUR 20,3 (Mio. EUR 20,9), die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) mit Mio. EUR 16,3 (Mio. EUR 11,2) und die Kreditanstalt für Wiederaufbau mit Mio. EUR 14,7 (Mio. EUR 17,4).

SONSTIGE ERTRÄGE

Die sonstigen Erträge in Höhe von TEUR 2.092 (TEUR 2.433) ergeben sich vorwiegend durch Erträge aus Währungsgewinnen aus ausländischen Zuwendungen und Projektabschlüssen mit TEUR 1.124 (TEUR 1.167) sowie dem Abgang von Wertpapieren mit TEUR 752 (TEUR 962).

VERBINDLICHKEITENSPIEGEL

in TEUR	31.12.2018	≤1 Jahr	davon >1 Jahr und ≤5 Jahre	>5 Jahre
I. Zuwendungen aus noch nicht verwendeten zweckgebundenen Kofinanzierungsmitteln	263.084	143.470	119.614	0
II. Projektverbindlichkeiten	14.348	8.609	5.739	0
III. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.913	1.913	0	0
IV. Sonstige Verbindlichkeiten				
1. Spenderdarlehen	52	52	0	0
2. Im Zusammenhang mit Erbschaften und Schenkungen übernommene Verbindlichkeiten	10	2	5	3
3. Übrige Verbindlichkeiten	365	365	0	0
	279.772	154.411	125.358	3

Im Berichtsjahr bestanden Verbindlichkeiten in Höhe von insgesamt TEUR 279.772 (TEUR 303.749), davon insgesamt TEUR 125.358 (TEUR 143.751) mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr und TEUR 3 (TEUR 3) mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren. Die langfristigen Verbindlichkeiten entfielen dabei im Wesentlichen mit TEUR 119.614 (TEUR 140.523) auf Zuwendungen aus noch nicht verwendeten zweckgebundenen Kofinanzierungsmitteln und mit TEUR 5.739 (TEUR 3.221) auf Projektverbindlichkeiten. Für Verbindlichkeiten betreffende Zuwendungen aus noch nicht verwendeten zweckgebundenen Kofinanzierungsmitteln bestehen Avale in Höhe von TEUR 1.804 (TEUR 5.831).

ERGEBNISRECHNUNG

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

	EUR	2018 EUR	Vorjahr EUR
1. SPENDEN UND ANDERE ZUWENDUNGEN			
a) Spenden, testamentarische Verfügungen und zugewiesene Bußgelder	54.880.100,89		63.789.995,50
b) Ergebnisabführung der Stiftung Deutsche Welthungerhilfe	251.578,29		1.355.176,83
c) Institutionelle Zuschüsse			
Öffentliche Zuwendungen	150.658.811,08		194.392.408,35
Stiftungen und private Hilfswerke	4.766.098,66		58.816,52
		210.556.588,92	259.596.397,20
2. SONSTIGE ERTRÄGE		2.092.402,33	2.432.694,90
3. PROJEKTFÖRDERUNG			
a) Ausland	-168.629.804,33		-214.800.498,14
b) Inland	-437.908,05		-1.312.171,86
		-169.067.712,38	-216.112.670,00
4. PERSONALAUFWAND			
a) Löhne und Gehälter			
Inlandsmitarbeitende	-12.492.000,00		-11.711.332,35
Auslandsmitarbeitende	-14.584.530,99		-13.821.878,37
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung			
Inlandsmitarbeitende	-2.862.261,63		-2.882.342,41
Auslandsmitarbeitende	-867.369,77		-771.209,63
		-30.806.162,39	-29.186.762,76
5. ABSCHREIBUNGEN			
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-905.552,74		-717.976,63
b) auf Vermögensgegenstände aus Schenkungen und Erbschaften	-1.335,07		-1.335,07
		-906.887,81	-719.311,70
6. SONSTIGE AUFWENDUNGEN		-10.526.551,69	-10.244.682,43
7. SONSTIGE ZINSEN UND ÄHNLICHE ERTRÄGE		944.046,28	963.546,57
8. ABSCHREIBUNGEN AUF WERTPAPIERE DES ANLAGEVERMÖGENS		-246.767,51	-313.648,22
9. ZINSEN UND ÄHNLICHE AUFWENDUNGEN		-206.955,75	-623.563,56
10. ERGEBNIS VOR RÜCKLAGENVERÄNDERUNG		1.832.000,00	5.792.000,00
11. ZUFÜHRUNG ZUR FREIEN RÜCKLAGE		-597.000,00	-653.000,00
12. ZUFÜHRUNG ZUR RÜCKLAGE AUS TESTAMENTARISCHEN VERFÜGUNGEN		-500.000,00	-962.000,00
13. ZUFÜHRUNG ZUR PROJEKTMITTELRÜCKLAGE		-6.887.000,00	-5.018.700,00
14. ENTNAHME AUS DER PROJEKTMITTELRÜCKLAGE		6.152.000,00	841.700,00
15. JAHRESERGEBNIS		0,00	0,00

Aufwendungen

PROJEKTFÖRDERUNG

Dieser Posten betrifft Zusagen in Form eingegangener vertraglicher und außervertraglicher Verpflichtungen für bewilligte Vorhaben in Entwicklungsländern sowie für Projekte der satzungsgemäßen Inlandsarbeit. Bei den Auslandsprojekten ging die Förderung korrespondierend zur Ertragsseite um Mio. EUR 46,2 auf Mio. EUR 168,6 (Mio. EUR 214,8) zurück. Die Projektförderung Inland sank um Mio. EUR 0,9 auf Mio. EUR 0,4 (Mio. EUR 1,3). Im Projektförderungsaufwand enthalten sind Währungsverluste in Höhe von Mio. EUR 2,0 (Mio. EUR 1,9).

PERSONALAUFWAND

Der Personalaufwand umfasst den inländischen Projekt- und Verwaltungsbereich sowie die direkt von der Geschäftsstelle angestellten Mitarbeitenden im Ausland. Der Aufwand für Löhne und Gehälter der Inlandsmitarbeitenden erhöhte sich um Mio. EUR 0,8 auf Mio. EUR 12,5 (Mio. EUR 11,7) und für Auslandsmitarbeitende um Mio. EUR 0,8 auf Mio. EUR 14,6 (Mio. EUR 13,8). Im Personalaufwand sind TEUR 593 (TEUR 684) für Altersversorgung enthalten.

Örtliche Projektmitarbeitende mit einem lokalen Arbeitsvertrag (2.050 Mitarbeitende) werden im Aufwand für Projektförderung ausgewiesen.

SONSTIGE AUFWENDUNGEN

Die sonstigen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen Ausgaben für die Öffentlichkeitsarbeit mit TEUR 6.751 (TEUR 6.107), EDV-Kosten mit TEUR 1.222 (TEUR 1.242) und Miet- und Raumkosten mit TEUR 982 (TEUR 926).

SONSTIGE ZINSEN UND ÄHNLICHE ERTRÄGE

In den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen sind Erträge aus der Aufzinsung langfristiger Forderungen mit TEUR 623 (TEUR 356), Wertpapierzinsen mit TEUR 254 (TEUR 572), Zinsen aus Tages- und Festgeldkonten mit TEUR 67 (TEUR 34) und Zinsen aus laufenden Konten mit TEUR 0 (TEUR 1) enthalten.

ABSCHREIBUNGEN AUF WERTPAPIERE DES ANLAGEVERMÖGENS

Außerplanmäßige Abschreibungen wegen voraussichtlich dauernder Wertminderung sind in Höhe von TEUR 247 (TEUR 314) gebildet worden.

ZINSEN UND ÄHNLICHE AUFWENDUNGEN

Der Aufwand entsteht im Wesentlichen mit TEUR 203 (TEUR 622) durch gesetzlich vorgeschriebene nicht auszahlungswirksame Abzinsungen auf längerfristige Forderungen gegen öffentliche Zuwendungsgeber.

SONSTIGE PFLICHTANGABEN

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Bezogen auf die Restlaufzeiten der jeweiligen Verträge bestehen insgesamt für die nächsten Jahre durchschnittliche jährliche Zahlungsverpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen in Höhe von TEUR 522 (TEUR 510), davon gegenüber der Stiftung Deutsche Welthungerhilfe (Mietvertrag mit einer Laufzeit bis 2024) von TEUR 463 (TEUR 463). Wartungsverträge für EDV-Programme bestehen in Höhe von TEUR 692 (TEUR 640) jährlich. Aus den genannten Verträgen ergibt sich damit rechnerisch für die nächsten fünf Jahre eine Gesamtsumme sonstiger finanzieller Verpflichtungen von TEUR 6.076.

Treuhandverhältnisse

Die Welthungerhilfe hält treuhänderisch für eine ausländische Gesellschaft ein Konto bei der Commerzbank AG in Köln TEUR 1.045 (TEUR 875) und ein Konto bei der Hamburg Commercial Bank AG in Hamburg TEUR 670 (TEUR 670). Die Gesellschaft führt ein ehemals durch die Welthungerhilfe durchgeführtes Projekt nach Auslaufen des Projektes fort.

Prüfungshonorar

Das Prüfungshonorar für den Jahresabschluss 2018 beträgt TEUR 55 (TEUR 55). Für andere Beratungsleistungen des Abschlussprüfers fielen im Berichtsjahr Honorare in Höhe von TEUR 65 an.

BELEGSCHAFT

Im Jahresdurchschnitt war folgender Belegschaftsstand zu verzeichnen:

	2018	2017
Inlandsmitarbeitende		
Unbefristete Arbeitsverhältnisse	163	171
Befristete Arbeitsverhältnisse	59	50
	222	221
Auslandsmitarbeitende		
	200	203
	422	424

Vergütungsstruktur hauptamtlicher Mitarbeitenden

Das Bruttoeinkommen der hauptamtlichen Mitarbeitenden setzt sich aus dem Monatsgehalt, der Jahressonderzahlung (13. Monatsgehalt) sowie variablen Vergütungsbestandteilen zusammen.

Vorstände und leitende Angestellte: bis EUR 172.375

Gruppenleiter/Gruppenleiterinnen: von EUR 63.687 bis EUR 82.992

Referenten/Referentinnen: von EUR 44.291 bis EUR 68.627

Sachbearbeiter/Sachbearbeiterinnen, Assistenten/Assistentinnen von EUR 32.279 bis EUR 52.403

Die Gesamtbezüge des Vorstands im Berichtsjahr beliefen sich auf TEUR 415 (TEUR 436).

Die gesetzlich festgelegten Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung sowie Beiträge zur betrieblichen Altersversorgung sind in der obigen Aufstellung nicht enthalten. Für unterhaltsberechtigter Kinder bis 14 Jahre wird derzeit ein Betrag von 90,00 EUR/Monat zusätzlich gezahlt.

Zur Altersversorgung ihrer Mitarbeitenden ist die Welthungerhilfe Mitglied im Versorgungsverband bundes- und landesgeförderter Unternehmen e.V., Bad Godesberg (VBLU), geworden, an den sie monatlich Versicherungsbeiträge für die versicherten Mitarbeitenden entrichtet.

Organe des Vereins

Zu Mitgliedern des ehrenamtlichen Präsidiums des Vereins wurden durch die Mitgliederversammlung gewählt:

Bärbel Dieckmann, Präsidentin bis 22. November 2018

Marlehn Thieme, Präsidentin ab 22. November 2018

Prof. Dr. Joachim von Braun, Vizepräsident

Norbert Geisler, Vorsitzender Finanzausschuss

Amadou Diallo

Rita Lanius-Heck

Prof. Dr. Conrad Justus Schetter

Dr. Tobias Schulz-Isenbeck

Mitglieder des Vorstands

Dr. Till Wahnbaeck (Vorstandsvorsitzender/Generalsekretär) bis 31. August 2018

Mathias Mogge (Generalsekretär) ab 31. August 2018

Christian Monning (Finanzvorstand) ab 1. Februar 2018

Geschäftsführung

Die Geschäfte des Vereins werden durch den Vorstand geführt.

Ergebnisverwendung

Nach Entnahme aus der Projektmittellrücklage aus dem Vorjahr, Zuführungen zur freien und zur testamentarischen Rücklage sowie der Zuführung zur Projektmittellrücklage 2018 ist das Ergebnis ausgeglichen.

Nachtragsbericht

Nach dem Ende des Geschäftsjahres 2018 sind bis zum Datum der Aufstellung des Jahresabschlusses keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben könnten.

Bonn, den 13. Mai 2019



Mathias Mogge
Generalsekretär



Christian Monning
Finanzvorstand

Die unabhängige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft BDO AG hat dem Jahresabschluss und dem Lagebericht der Deutschen Welthungerhilfe e.V. einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Den vollständigen Vermerk sowie den Lagebericht finden Sie im Internet unter www.welthungerhilfe.de/jahresbericht. Wir senden Ihnen beide Dokumente auch gern postalisch oder per E-Mail zu (0228 2288-429 oder info@welthungerhilfe.de).

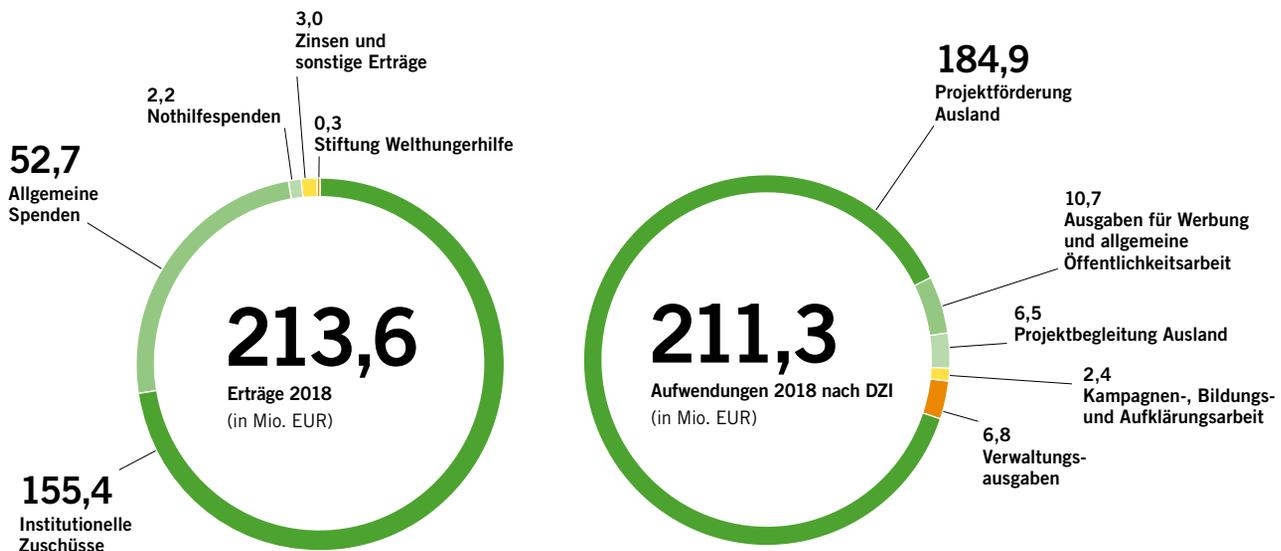
ERGEBNISRECHNUNG

nach Aufwandskategorien gemäß Definition DZI in EUR

	Ist 2018 Gesamt	Projektförderung Ausland	Projektbegleitung Ausland	Kampagnen-, Bildungs- und Aufklärungs- arbeit	Ausgaben für Werbung und allgemeine Öffent- lichkeitsarbeit	Verwaltungs- ausgaben
Projektförderung						
a) Ausland	168.629.804,33	168.629.804,33				
b) Inland	437.908,05			437.908,05	0,00	
Personalaufwand	30.806.162,39	16.084.143,18	5.140.658,71	1.547.822,16	3.206.970,72	4.826.567,62
Abschreibungen	906.887,81	37.342,92	303.629,11	91.420,94	189.417,29	285.077,55
Sonstige Aufwendungen						
Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit	6.750.806,12			80.943,43	6.669.862,69	
Sachaufwand (Mieten, EDV-Kosten etc.)	3.775.745,57	110.232,30	1.012.987,35	249.313,30	664.987,68	1.738.224,94
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00					
Summe 2018*	211.307.314,27	184.861.522,73	6.457.275,17	2.407.407,88	10.731.238,38	6.849.870,11
in %	100,0	87,5	3,1	1,1	5,1	3,2
in %-Anteil satzungsgemäß	100,0		91,7		8,3	
Summe 2017	256.263.426,89	230.130.632,66	7.707.682,71	3.667.811,58	9.555.466,67	5.201.833,27
in %		89,8	3,0	1,5	3,7	2,0
in %-Anteil satzungsgemäß	100,0		94,3		5,7	
2016 in %	100,0		94,6		5,4	
2015 in %	100,0		93,5		6,5	
2014 in %	100,0		94,0		6,0	
2013 in %	100,0		92,9		7,1	

Die gerundete Darstellung erfasst in der internen Rechengenauigkeit auch die nicht dargestellten Ziffern, sodass dadurch Rundungsdifferenzen auftreten können.

*Die Ermittlung der Werbe- und Verwaltungskosten erfolgt entsprechend einer Vereinbarung mit dem Deutschen Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) in Berlin. Hiernach werden Abschreibungen auf Wertpapiere sowie Zinsaufwendungen in Höhe von EUR 453.723,26 nicht berücksichtigt, da sich aus der Vermögensverwaltung insgesamt ein Überschuss ergibt. Die Aufwandszuordnung wurde entsprechend der Vereinbarung mit dem DZI vom 27.03.2019 vorgenommen. Die hier ausgewiesene Projektförderung Ausland ist um Mio. EUR 0,9 höher als in der Projektliste (siehe S. 44/45), da hier über die unmittelbar für die Projekte bereitgestellten Mittel weitere Aufwendungen zugerechnet werden.



DIE WELTHUNGERHILFE IN ZAHLEN

Das Jahr 2018 war wieder ein erfolgreiches Jahr für die Welthungerhilfe. Folgende Schlaglichter skizzieren fünf der wichtigsten finanziellen Besonderheiten des vergangenen Jahres.

#1 Mehr als die Hälfte aller institutionellen Zuschüsse stammen aus Bundesmitteln (Auswärtiges Amt, BMU, BMZ, GIZ, KfW).

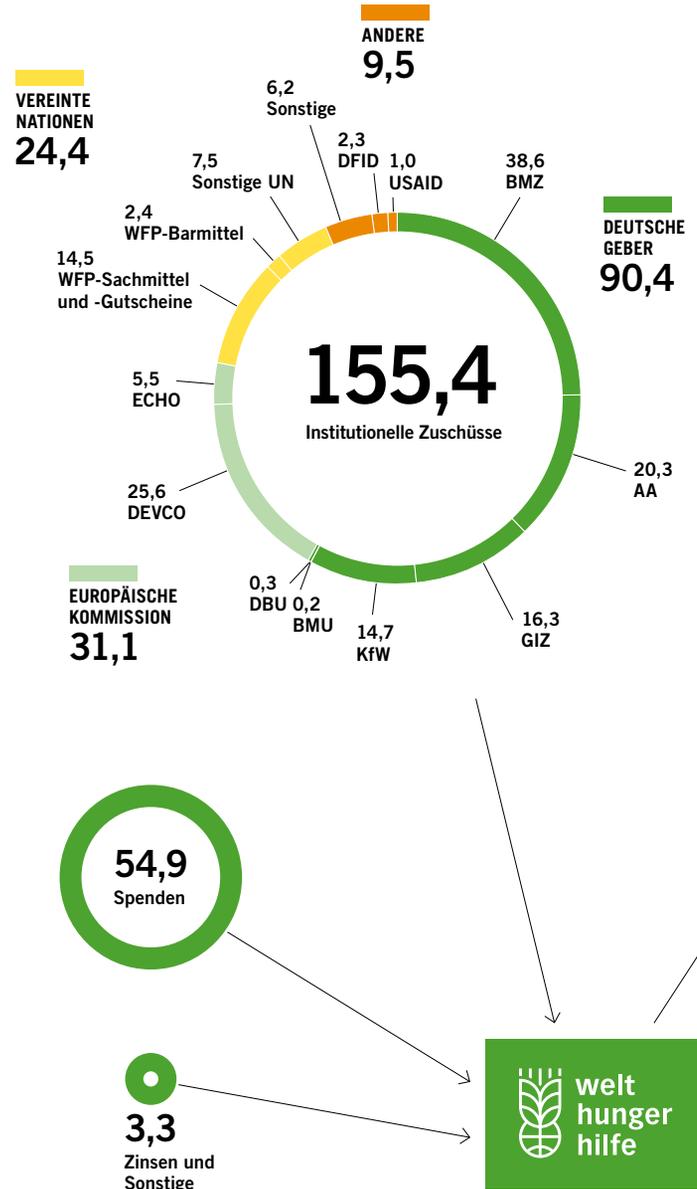
#2 Das BMZ ist mit 38,6 Mio. EUR wichtigster Einzelzuwendungsgeber, gefolgt von Zuwendungen aus EU und Europäischem Entwicklungsfonds (31,1 Mio. EUR) sowie den Vereinten Nationen (24,4 Mio. EUR). Auch in Zukunft versucht die Welthungerhilfe breit gestreut Zuschüsse sowohl von deutschen als auch europäischen und internationalen Zuwendungsgebern zu erhalten.

#3 Die Programmarbeit der Welthungerhilfe zielt wo immer möglich darauf ab, Veränderungen mit den Menschen nicht nur im Kleinen, sondern bis hinauf zu den kommunalen und nationalen Strukturen zu erzielen. 2018 erhielt die Welthungerhilfe erstmals auch Gelder vom BMZ zur Sozialstrukturförderung. Damit kann in der Stadt Tuléar in Madagaskar ein System der Müllentsorgung und -wiederverwertung weiterentwickelt werden.

#4 Im Jahr 2018 konnten wir die Zusammenarbeit mit UN-Gebern ausweiten. Neben WFP waren es 2018 auch die FAO (3,1 Mio. EUR), UNICEF (3,0 Mio. EUR), UNDP (1,2 Mio. EUR) und UNOCHA (0,2 Mio. EUR).

ERTRÄGE 2018: 213,6

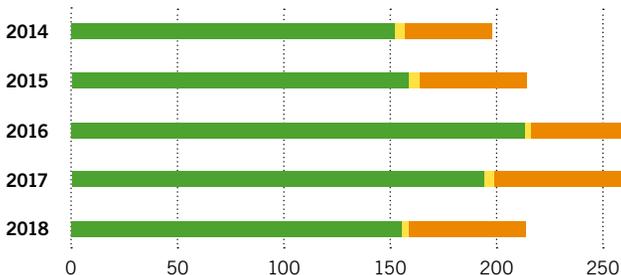
(in Mio. EUR)



ERTRAGSENTWICKLUNG

(in Mio. EUR)

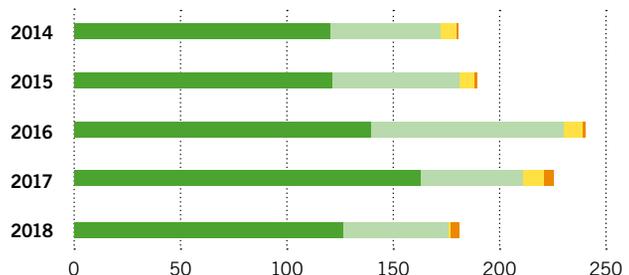
■ Institutionelle Zuschüsse
■ Zinsen und Sonstige ■ Spenden



REGIONALE PROJEKTFÖRDERUNG

(in Mio. EUR)

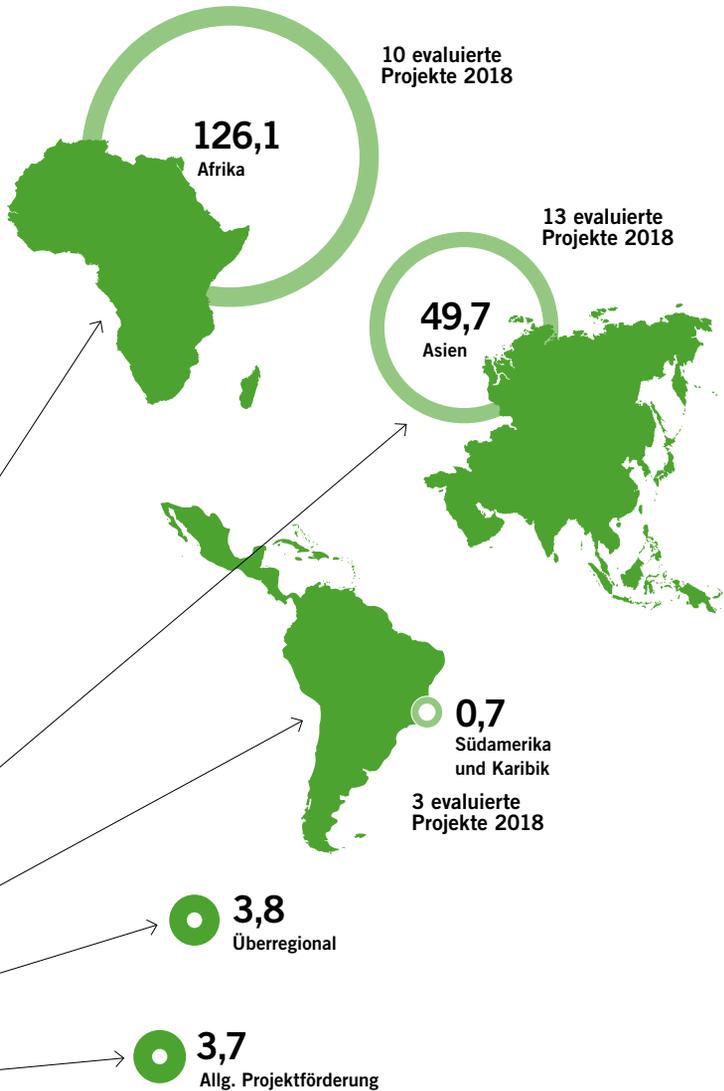
■ Afrika ■ Asien
■ Südamerika und Karibik ■ Überregional



PROJEKTFÖRDERUNG AUSLAND 2018: 184,0

(in Mio. EUR)

NACH REGIONEN



#5 Die Welthungerhilfe legt großen Wert darauf, Innovationen in verschiedenen Arbeitsfeldern zu entwickeln und einzusetzen. So unterstützte zum Beispiel das BMZ und das WFP digitale Innovationen wie „AgriShare“ oder den „Child Growth Monitor“ (siehe auch S. 7/8).

Verwendete Abkürzungen

AA – Auswärtiges Amt; BMU – Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit; BMZ – Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung; DBU – Die Deutsche Bundesstiftung Umwelt; DFID – Abteilung für Entwicklungszusammenarbeit von Großbritannien; EK (DEVCO) – Europäische Kommission (Generaldirektion Internationale Zusammenarbeit und Entwicklung); EK (ECHO) – Europäische Kommission (Generaldirektion Humanitäre Hilfe und Katastrophenschutz); FAO – Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen; GIZ – Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit; KfW – Kreditanstalt für Wiederaufbau; UNDP – Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen; UNICEF – Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen; UNOCHA – UN-Nothilfekoordinator; USAID – Agentur für Entwicklungszusammenarbeit der Vereinigten Staaten; WFP – Welternährungsprogramm der Vereinten Nationen

LÄNDER MIT DER HÖCHSTEN PROJEKTFÖRDERUNG

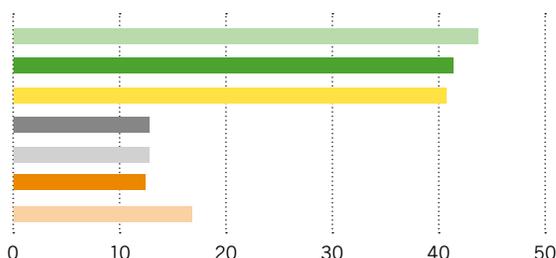
(in Mio. EUR)



SEKTORALE PROJEKTFÖRDERUNG

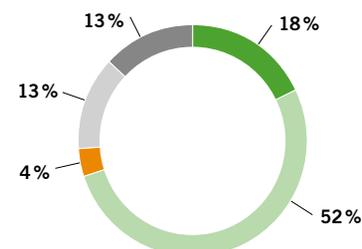
(in Mio. EUR)

- Ernährung
- Humanitäre Hilfe
- Landwirtschaft und Umwelt
- Zivilgesellschaft, Empowerment
- Wasser-, Sanitärversorgung, Hygiene
- Wirtschaftliche Entwicklung
- Andere



ANZAHL DER IM JAHR 2018 EVALUIERTEN PROJEKTE NACH SEKTOREN

- Humanitäre Hilfe
- Landwirtschaft, Umwelt und Ernährung
- Wirtschaftliche Entwicklung
- Zivilgesellschaft, Empowerment
- Wasser-, Sanitärversorgung, Hygiene



ALLE PROJEKTE DER WELTHUNGERHILFE IM JAHR 2018

AFRIKA – ÜBERSICHT ÜBER ALLE PROJEKTE, FINANZMITTEL UND FINANZGEBER

Projekte in Durchführung	Förderung in Mio. EUR	Kofinanzierung	Programmschwerpunkte	Begünstigte
Äthiopien	25	2,47	AA, BMZ, DEZA, GIZ, OCHA, Sonstige	926.000
Burkina Faso	8	4,99	BMZ, DFID, EK (DEVCO), Sonstige	128.000
Burundi	15	16,64	AA, Alliance2015, BMZ, EK (DEVCO), WFP	198.000
Kenia	29	6,58	AA, BMZ, DBU, GIZ, UNICEF, WFP, Sonstige	310.000
Kongo (Dem. Rep.)	6	6,39	AA, BMZ, EK (ECHO), USAID	316.000
Liberia	3	15,69	BMZ, EK (DEVCO), KfW	518.000
Madagaskar	5	2,05	BMZ, EK (DEVCO, ECHO), WFP, Sonstige	125.000
Malawi	7	2,18	BMZ, EK (DEVCO), GIZ	131.000
Mali	8	3,81	AA, BMZ, GIZ, KfW, WFP	560.000
Mosambik*	3	0,00	AA, EK (ECHO), Sonstige	6.000
Niger	3	0,71	AA	63.000
Ruanda	4	0,02	–	<5.000
Sierra Leone	15	1,74	BMZ, DFID, EK (DEVCO), FAO, GIZ, WFP, Sonstige	860.000
Simbabwe	15	12,73	BMZ, DFID, EK (DEVCO), FAO, UNDP, UNICEF, WFP, Sonstige	786.000
Somalia	11	3,92	BMZ, GIZ, WFP	348.000
Sudan	11	10,96	AA, BMZ, EK (DEVCO, ECHO), UNDP, WFP	491.000
Südsudan	8	9,85	AA, BMZ, FAO, GIZ, WFP	517.000
Uganda	17	10,59	BMZ, DFID, EK (ECHO), USAID, Sonstige	183.000
Zentralafrikanische Republik	12	14,84	BMZ, EK (DEVCO, ECHO), GIZ	71.000
Nachträgliche Einsparungen**		-0,02		
Afrika gesamt	205	126,14		6.540.000

Legende:



Humanitäre Hilfe



Landwirtschaft und Umwelt



Ernährung



Wasser-, Sanitärversorgung, Hygiene



Zivilgesellschaft, Empowerment



Wirtschaftliche Entwicklung

Verwendete Abkürzungen

AA – Auswärtiges Amt; Alliance2015 – Partnerorganisationen der Alliance2015; BMEL – Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft; BMGF – Bill and Melinda Gates-Stiftung; BMU – Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit; BMZ – Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung; DBU – Die Deutsche Bundesstiftung Umwelt; DEZA – Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit, Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten, Schweiz; DFID – Abteilung für Entwicklungszusammenarbeit von Großbritannien; EK (DEVCO) – Europäische Kommission (Generaldirektion Internationale Zusammenarbeit und Entwicklung); EK (ECHO) – Europäische Kommission (Generaldirektion Humanitäre Hilfe und Katastrophenschutz); FAO – Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen; GIZ – Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit; IFAD – Internationaler Fonds für landwirtschaftliche Entwicklung; KfW – Kreditanstalt für Wiederaufbau; OCHA – Koordinationsbüro der Vereinten Nationen für humanitäre Hilfe; UN – Vereinte Nationen; UNDP – Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen; UNHCR – Flüchtlingshilfswerk der Vereinten Nationen; UNICEF – Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen; USAID – Agentur für Entwicklungszusammenarbeit der Vereinigten Staaten; WFP – Welternährungsprogramm der Vereinten Nationen

Die Welthungerhilfe arbeitet in ihren Projekten eng mit zahlreichen Partnern der Zivilgesellschaft zusammen.

Für den Finanzbericht und andere statistische Angaben gilt: Bei Prozentangaben und Zahlen können Rundungsdifferenzen auftreten.

* Finanzierung erfolgte in Vorjahren.

** Die Liste weist alle Projekte aus, die zum 31.12.2018 in Durchführung waren, sowie Projekte, die vor Jahresende abgeschlossen wurden. Einsparungen aus diesen Projekten sind als Rückflüsse bereitgestellt, aber nicht mehr benötigter Mittel aus Ländern und Projekten zu verstehen.

ASIEN – ÜBERSICHT ÜBER ALLE PROJEKTE, FINANZMITTEL UND FINANZGEBER

Projekte in Durchführung	Förderung in Mio. EUR	Kofinanzierung	Programmschwerpunkte	Begünstigte
Afghanistan	20	3,37	AA, BMZ, FAO, OCHA, WFP	381.000
Bangladesch	11	2,16	AA, BMZ	109.000
Indien	50	4,69	BMZ, GIZ, EK (DEVCO), Sonstige	1.461.000
Irak	7	12,46	AA, Alliance2015, BMZ, GIZ, EK (DEVCO), OCHA, WFP	207.000
Jemen	2	0,28	–	8.000
Kambodscha	1	0,49	BMZ	23.000
Libanon	1	0,73	BMZ	<5.000
Myanmar	5	1,14	AA, BMZ, GIZ, UN, Sonstige	139.000
Nepal	12	3,61	BMZ, WFP, Sonstige	256.000
Nordkorea	4	0,69	AA, EK (DEVCO), Sonstige	48.000
Pakistan	11	2,76	AA, Alliance2015, BMZ, DEZA, DFID, EK (ECHO, DEVCO), Sonstige	330.000
Syrien/Türkei	16	16,34	AA, BMZ, EK (ECHO), GIZ, OCHA, UNICEF	733.000
Tadschikistan	6	1,01	BMZ, EK (DEVCO, ECHO), GIZ, WFP, Sonstige	72.000
Nachträgliche Einsparungen**		-0,06		
Asien gesamt	146	49,67		3.770.000

SÜDAMERIKA/KARIBIK – ÜBERSICHT ÜBER ALLE PROJEKTE, FINANZMITTEL UND FINANZGEBER

Bolivien	1	0,02	–	<5.000
Haiti	11	1,15	AA, BMU, BMZ, EK (DEVCO), GIZ, IFAD, WFP, Sonstige	233.000
Kuba*	4	0,00	–	<5.000
Peru*	3	0,00	–	<5.000
Länderübergreifende Projekte Bolivien, Peru*	2	0,00	BMZ	
Nachträgliche Einsparungen**		-0,43		
Südamerika/Karibik gesamt	21	0,74		240.000

ÜBERREGIONALE VORHABEN

Überregionale Vorhaben gesamt	32	3,77	AA, Alliance2015, BMGF, BMZ, USAID, Sonstige	Projektbetreuung durch die Geschäftsstelle, übergreifende Qualitätssicherung der Projektarbeit im inhaltlichen Bereich sowie im Finanzmanagement
Allg. Projektförderung		3,68		
Gesamtförderung Ausland	404	184,00		10.550.000

EUROPA

	8	0,38		Mobilisierung
	12	0,37		Politikarbeit
	1	0,01		Öffentlichkeitsarbeit
Gesamtförderung Europa	21	0,76		
Gesamtförderung In- und Ausland	425	184,77		



LANGFRISTIGE PERSPEKTIVEN SCHAFFEN

Seit 20 Jahren finden Stifterinnen und Stifter bei der Stiftung Welthungerhilfe passende Angebote für ihr langfristiges Engagement.

Interview mit Katharina Wertenbruch und Marc Herbeck

Das Jahr 2018 stand für die Stiftung Welthungerhilfe ganz im Zeichen einer starken Öffentlichkeitsarbeit. In einer großen Bandbreite an Zeitungen und Magazinen wurden über das Jahr verteilt Anzeigen, redaktionelle Beiträge und informative Werbetexte geschaltet. Mit innovativen Ideen konnte die Stiftung im On- und Offlinebereich auf stifterische Engagementmöglichkeiten hinweisen. Katharina Wertenbruch, Geschäftsführerin der Stiftung, und Marc Herbeck, langjähriger Berater von Stifterinnen und Stiftern sowie stellvertretender Geschäftsführer, berichten über das Jahr 2018.

Was hat das letzte Jahr Neues gebracht?

Marc Herbeck: Im Jahr 2018 konnten wir durch die verstärkte Öffentlichkeitsarbeit 15 neue Darlehensgeberinnen und -geber gewinnen. Momentan vertrauen uns 163 Privatpersonen einen Darlehensbetrag ab 10.000 Euro an. Mit den Zinserträgen unterstützen wir Jahr für Jahr die Projektarbeit der Welthungerhilfe. Wenn die Stifterinnen und Stifter das Geld anderweitig brauchen, erhalten sie es problemlos zurück. Und falls sie den geliehenen Betrag nicht mehr benötigen, können sie ihn der Welthungerhilfe auch dauerhaft überlassen.

Wie können Menschen die Stiftung darüber hinaus unterstützen?

Marc Herbeck: Klassische Unterstützungsformen sind die freie Zustiftung, die auch mit kleinen Beträgen möglich ist, sowie der Stiftungsfonds. Ab 5.000 Euro können Interessierte bei uns ihre eigene kleine Stiftung gründen. Name und Zweck des Fonds können von den Stiftenden frei gewählt werden. Im Jahr 2018 gründeten 8 Personen einen Stiftungsfonds – insgesamt sind es jetzt 88 Personen, die sich auf diese Weise langfristig für sichere Ernährung, sauberes Trinkwasser oder Bildung engagieren.

Wie steht es um die Erträge bei den weiterhin niedrigen Zinsen?

Katharina Wertenbruch: Sowohl der anhaltende Niedrigzins als auch die aktuelle Lage am Kapitalmarkt brachten uns im letzten Jahr niedrigere Erträge ein als in den Vorjahren.



So müssen wir als Stiftung immer stärker zwischen unseren zwei ureigenen Zielen abwägen: Zum einen unser Stiftungskapital und damit unser Fortbestehen sichern und zum anderen unseren Stiftungszweck umsetzen. Doch auch wenn wir 2018 mit einer eher geringen Summe in Höhe von 251.578,29 Euro die Arbeit der Welthungerhilfe fördern konnten, entfalten niedrig erscheinende Beträge bereits große Wirkung im Kampf gegen Hunger und Armut.

Die Welthungerhilfe kann man auch testamentarisch bedenken. Auf welche Weise machen Sie Menschen auf diese Möglichkeit aufmerksam?

Marc Herbeck: Wie man sein Testament aufsetzt ist eine ganz persönliche Angelegenheit. So unterschiedlich die Wünsche und Familienverhältnisse sind, so verschieden ist auch die Gestaltung des Testaments. Dabei sind fundierte Informationen und eine freie Entscheidungsfindung sehr wichtige Komponenten. Wir informieren Interessierte über grundlegende Möglichkeiten wie zum Beispiel ein Vermächtnis oder die Gründung einer eigenen Stiftung. Unser Testamentsratgeber bietet hierzu einen guten ersten Überblick. 2018 haben 313 Personen unseren Ratgeber bestellt. Auch unsere bundesweiten Testamentsinformationsveranstaltungen waren 2018 wieder gut besucht. Versierte Fachanwälte und Notare ließen die insgesamt 467 Besucher kostenlos an ihrem Wissen teilhaben. Wir sind sehr dankbar, dass im letzten Jahr 77 Menschen so viel Vertrauen in unsere Arbeit hatten, dass sie uns in ihrem Testament bedachten. Das ist für uns Ausdruck einer wunderbaren Wertschätzung unserer Arbeit.

Wie schätzen Sie die Gesamtsituation der Stiftung aktuell ein?

Katharina Wertenbruch: Unsere Stiftung steht mit einem Eigenkapital in Höhe von 45.649.305,02 Euro inklusive der gebildeten Rücklagen auf soliden Füßen. Dabei wuchs das Kapital der Stiftung im Jahr 2018 um 2,4 Mio. Euro. Das zeigt, wie viele Stifterinnen und Stifter von unserem Tun und ihrem Engagement überzeugt sind. Sowohl unseren treuen Unterstützerinnen und Unterstützern als auch neuen Interessierten stehen wir gerne und mit unserer langjährigen Erfahrung zur Verfügung. Unter unserem Dach stifterisch aktiv zu sein ist unkompliziert und erfüllt die Menschen. ■

„Wir verstehen uns vor allem als Engagement-verwirklicher: Menschen, die sich langfristig für eine Welt ohne Hunger und Armut einsetzen möchten, können ihrem Engagement bei uns ein ganz persönliches Gesicht geben.“

Marc Herbeck

BILANZ STIFTUNG DEUTSCHE WELTHUNGERHILFE

zum 31. Dezember 2018

AKTIVA	31.12.2018 EUR	Vorjahr EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Sachanlagen	5.646.305,05	5.794.644,54
II. Finanzanlagen	46.694.683,65	43.224.892,94
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Sonstige Vermögensgegenstände	151.674,67	288.432,37
II. Liquide Mittel	2.948.294,19	3.565.485,30
C. AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNG	14.977,56	9.060,37
	55.455.935,12	52.882.515,52
Vermögen unselbstständiger Stiftungen	8.235.082,68	8.020.008,16

PASSIVA	31.12.2018 EUR	Vorjahr EUR
A. EIGENKAPITAL		
I. Stiftungskapital	38.549.880,42	36.864.209,80
II. 1. Kapitalerhaltungsrücklage	5.145.000,00	4.907.000,00
II. 2. Umschichtungsrücklage	1.954.424,60	1.444.393,39
B. RÜCKSTELLUNGEN	14.743,00	15.121,00
C. VERBINDLICHKEITEN	9.791.887,10	9.651.791,33
	55.455.935,12	52.882.515,52
Eigenkapital unselbstständiger Stiftungen	8.235.082,68	8.020.008,16

JAHRESABSCHLUSS STIFTUNG DEUTSCHE WELTHUNGERHILFE 2018

ALLGEMEINE ANGABEN

Der Jahresabschluss der Stiftung ist nach den allgemeinen Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) sowie den ergänzenden Vorschriften für kleine Kapitalgesellschaften aufgestellt worden. Der Jahresabschluss wurde gemäß § 265 Abs. 5 und 6 HGB an die Besonderheiten der Stiftung angepasst.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Das Sachanlagevermögen ist mit den Anschaffungskosten und, soweit abnutzbar, abzüglich planmäßiger Abschreibungen nach Maßgabe der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer oder zu niedrigeren Wertansätzen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB bewertet. Immobilien und Grundstücke aus Erbschaften und Schenkungen werden bei Zugang zu Verkehrswerten gemäß dem Sachverständigengutachten mit einem Abschlag von 30 % auf den Gebäudeanteil zuzüglich von der Stiftung aufgewendeter Anschaffungskosten aktiviert. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen linear. Wertpapiere des Finanzanlagevermögens sowie Genossenschaftsanteile werden mit den Anschaffungskosten aktiviert und in der Folge nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Agien werden über Rechnungsabgrenzungsposten über die Laufzeit abgeschrieben. Der Ausweis dieser Abschreibungen erfolgt unter den Zinsaufwendungen. Sonstige Vermögensgegenstände sowie Liquide Mittel sind mit dem Nennwert angesetzt. Erkennbaren Risiken wird durch Wertberichtigungen angemessen Rechnung getragen. Um Auswirkungen von Vermögensumschichtungen auf das Stiftungsvermögen bzw. das Stiftungsergebnis abzumildern, wird laut Vorstandsbeschluss vom 28. November 2013 seit dem Geschäftsjahr 2013 eine Umschichtungsrücklage gebildet, in die die Ergebnisse aus der Umschichtung des dem Stiftungskapital entsprechenden Stiftungsvermögens eingestellt werden.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Aktiva

FINANZANLAGEN

Die Finanzanlagen enthalten Fonds in Höhe von TEUR 43.525, festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von TEUR 2.470 sowie Geschäftsguthaben bei Genossenschaften in Höhe von TEUR 700. Zum Bilanzstichtag am 31. Dezember 2018 belief sich der Saldo aus stillen Reserven und stillen Lasten auf TEUR 15.

SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Die sonstigen Vermögensgegenstände umfassen im Wesentlichen Forderungen gegen die Treuhandstiftungen aus der Ergebnisabführung mit TEUR 74, Forderungen gegen Mieter mit TEUR 54 und Zinsabgrenzungen für Wertpapiere mit TEUR 18.

LIQUIDE MITTEL

Es werden Guthaben bei Kreditinstituten und der Kassenbestand ausgewiesen.

Passiva

STIFTUNGSKAPITAL

Die Erhöhung des Stiftungskapitals um TEUR 1.686 betrifft Zustiftungen. Das dem Stiftungskapital entsprechende Stiftungsvermögen setzt sich zusammen aus dem Sachanlagevermögen TEUR 5.646 und dem Großteil der Wertpapiere des Anlagevermögens TEUR 45.994.

ERGEBNISRÜCKLAGEN

Aus dem Ergebnis der Vermögensverwaltung werden unter Beachtung der Vorschriften des § 62 AO Rücklagen gebildet.

UMSCHICHTUNGSRÜCKLAGE

Im Geschäftsjahr wurden Erträge aus Umschichtungen in Höhe von TEUR 510 und Aufwendungen aus Umschichtungen in Höhe von TEUR 0 in das Umschichtungsergebnis eingestellt.

VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER DEM DEUTSCHE WELTHUNGERHILFE E. V. AUS SATZUNGSMÄSSIGEN ZWECKEN

Der Ausweis betrifft die Ergebnisabführung für 2018.

STIFTERDARLEHEN

Hierbei handelt es sich um 163 Stifterdarlehen.

SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten im Wesentlichen Steuerverbindlichkeiten von TEUR 3 und Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit von TEUR 2. Alle Verbindlichkeiten haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

SONSTIGE ANGABEN

VERWALTUNG DES STIFTUNGSVERMÖGENS

Das Vermögen der Stiftung wird nach dem am 10. Februar 2009 abgeschlossenen Vermögens-Management-Vertrag durch den Deutsche Welthungerhilfe e. V. verwaltet.

UNSELBSTSTÄNDIGE STIFTUNGEN

Insgesamt werden zum Stichtag 26 Treuhandstiftungen verwaltet.

VORSTAND

Der Stiftungsvorstand besteht aus den jeweiligen Mitgliedern des Präsidiums der Deutsche Welthungerhilfe e. V. Er setzte sich im Geschäftsjahr aus folgenden Personen zusammen: Marlehn Thieme, Vorstandsvorsitzende (ab 22. November 2018); Bärbel Dieckmann, Vorstandsvorsitzende (bis 22. November 2018); Prof. Dr. Joachim von Braun, stellvertretender Vorstandsvorsitzender; Norbert Geisler, Schatzmeister; Amadou Diallo; Rita Lanius-Heck; Prof. Dr. Conrad Justus Schetter; Dr. Tobias Schulz-Isenbeck.

PERSONAL

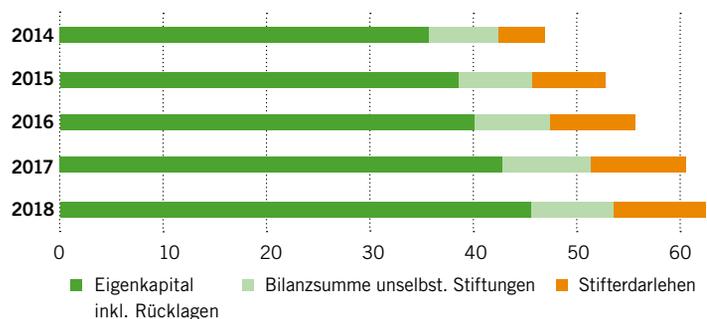
Die Stiftung beschäftigte durchschnittlich fünf Angestellte und zwei Auszubildende.

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Zu Geschäftsführern waren im Jahre 2018 bestellt: Dr. Till Wahnbaeck (bis 31. August 2018); Mathias Mogge (ab 31. August 2018); Katharina Wertenbruch; Marc Herbeck (stellv. Geschäftsführer).

KAPITALENTWICKLUNG SEIT 2014

(in Mio. EUR)



Das Eigenkapital der Stiftung inklusive Rücklagen erhöhte sich von EUR 35.761.365,30 im Jahr 2014 auf EUR 45.649.305,02 Ende 2018. Berücksichtigt sind dabei alle Zustiftungen zu Lebzeiten sowie in Form von testamentarischen Verfügungen. Auch die Treuhandstiftungen haben sich im Zeitraum 2014 bis 2018 vergrößert. Durch Neugründungen bzw. Aufstockung der bestehenden unselbstständigen Stiftungen wuchs deren Kapital von EUR 6.644.587,54 auf EUR 8.235.082,68. Großen Zuspruch erfahren weiterhin die von Privatpersonen an die Stiftung gewährten Darlehen gemäß dem Prinzip „Gutes tun mit Geld-zurück-Garantie“. So beträgt das Volumen aktuell EUR 9.510.250. Rückforderungen aus gekündigten bzw. zeitlich befristeten Darlehen sind dabei bereits saldiert.

ECKDATEN AUS DER ERGEBNISRECHNUNG DER STIFTUNG

	2018 EUR	Vorjahr EUR
Gesamtertrag	1.605.319,27	3.259.135,64
Gesamtaufwand	605.709,77	-578.698,15
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	999.609,50	2.680.437,49
Zu-/Abschreibung auf Finanzanlagen	0	-278.398,68
Ergebnis vor Ergebnisabführung	999.609,50	2.402.038,81
Aufwand aus Ergebnisabführung für satzungsmäßige Zwecke	-251.578,29	-1.355.176,83
Ergebnis vor Rücklagenveränderung	748.031,21	1.046.861,98
Rücklagenveränderung	-748.031,21	-1.046.861,98
Jahresergebnis	0,00	0,00

Sowohl die Niedrigzinsen als auch die Lage am Kapitalmarkt im Jahr 2018 führten zu geringeren Gesamterträgen in Höhe von EUR 1.605.319,27. Die Arbeit des Deutschen Welthungerhilfe e. V. wird mit EUR 251.578,29 unterstützt (2017: EUR 1.355.176,83). Im Vorjahr führten mehrere große Spenden an die unselbstständigen Stiftungen zu einer erheblich größeren Ergebnisabführung.

ZERO HUNGER BRAUCHT PARTNERSCHAFTEN

Wir sind Mitglied in zahlreichen nationalen und internationalen Netzwerken, um gemeinsam mehr in der humanitären Hilfe und der Entwicklungszusammenarbeit zu erreichen, Kräfte zu bündeln und Ressourcen optimal zu nutzen. Das nachhaltige Entwicklungsziel (SDG) Zero Hunger erfordert gemeinsames, abgestimmtes Handeln in den Bereichen Nothilfe und Entwicklung.

HOHE EFFIZIENZ

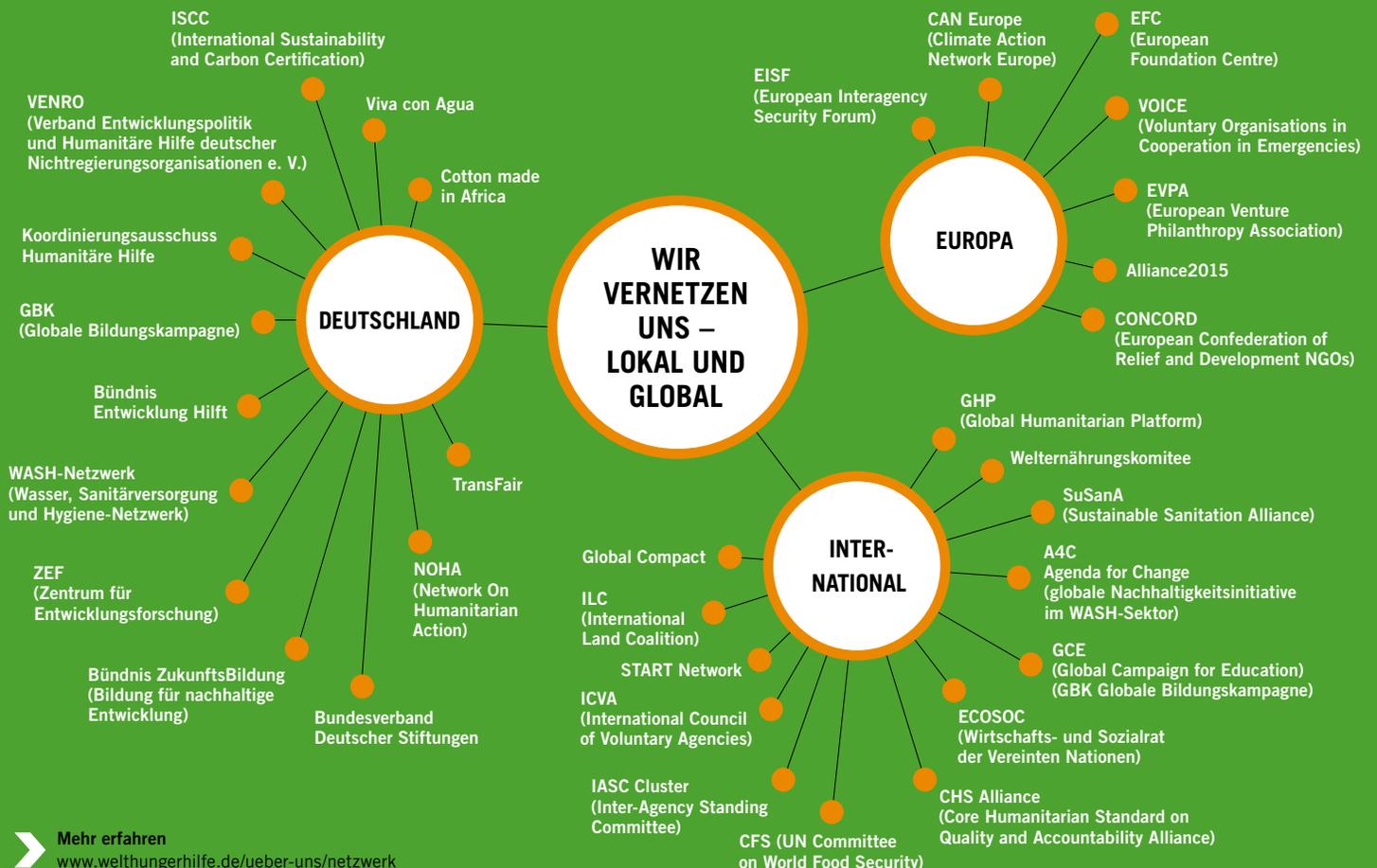
Internationale Koordinierungsgremien – sogenannte Cluster – sorgen bei Katastrophen für effiziente Absprachen und abgestimmtes Vorgehen. Auf Initiative der zuständigen Regierung beraten mandatierte UN-Institutionen unmittelbar nach der Katastrophe über die Aktivierung der Cluster. Letztere koordinieren national und lokal mit der Regierung sowie UN- und Nichtregierungsorganisationen, wer was wie wo und wann macht. So können Gelder und die jeweiligen Stärken der Akteure besser genutzt werden, um für die betroffene Bevölkerung schnellst- und bestmögliche Unterstützung zu erreichen. Die Welthungerhilfe ist auf globaler Ebene in den Clustern Wasser, Sanitärversorgung und Hygiene (WASH), Ernährungssicherung (FSC) und Logistik aktiv und engagiert sich in nationalen und lokalen humanitären Koordinierungsgremien.

STARKE STIMME

Die Welthungerhilfe beteiligt sich an der globalen Politikgestaltung zu Zero Hunger im Rahmen des Welternährungskomitees in Rom. Im Wirtschafts- und Sozialrat (ECOSOC) der UN ist die Welthungerhilfe Mitglied mit besonderem Konsultationsstatus. Im European Interagency Security Forum (EISF) arbeiten wir mit an Konzepten zur Risikominimierung für Mitarbeitende in den Partnerländern. Und auch im europäischen Dachverband von humanitären Nichtregierungsorganisationen (VOICE) und CONCORD ist die Welthungerhilfe aktiv. In Deutschland bringen wir unsere Positionen im Verband Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe deutscher Nichtregierungsorganisationen (VENRO) ein. Mathias Mogge, unser Generalsekretär, ist Mitglied im VENRO-Vorstand. Im Koordinierungsausschuss Humanitäre Hilfe des Auswärtigen Amtes setzen wir uns für die stete Verbesserung der deutschen Humanitären Katastrophenhilfe ein.

VERLÄSSLICHE PARTNER

In Deutschland bilden wir mit zehn Partnern das Bündnis Entwicklung Hilft. Bei Katastrophen sammeln wir gemeinsam Spenden, zum Beispiel über Aufrufe in der ARD, um akute Not zu lindern und Maßnahmen zum Wiederaufbau und zur Stärkung der Widerstandsfähigkeit (Resilienz) der Bevölkerung, Institutionen und Infrastruktur einzuleiten. Auf europäischer Ebene kooperieren wir als Mitglied der Alliance2015 mit sechs weiteren Organisationen aus Frankreich, Irland, Italien, den Niederlanden, Tschechien, Spanien und der Schweiz. Mit ihnen arbeiten wir bei Projekten vor Ort zusammen und starten gemeinsame Kampagnen. International sind wir seit 2015 als erste deutsche Nichtregierungsorganisation im Nothilfe-netzwerk START aktiv. Es zielt darauf ab, schnell Mittel für akute Notlagen zu mobilisieren und Akteure vor Ort zu vernetzen.



SCHNELLE REAKTION IST WICHTIG

Mit Kriegen, Katastrophen und den Auswirkungen des Klimawandels befasst sich die Welthungerhilfe tagtäglich. Wir müssen auf diese Ereignisse und Veränderungen schnell und angemessen reagieren. Deshalb analysieren wir jedes Jahr unser Umfeld, um unser weiteres Vorgehen zu planen.

UNSERE PROGRAMMARBEIT Unser Kernthema bleibt auch 2019 die Bekämpfung des Hungers und seiner Ursachen, um das Ziel 2 der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung „Zero Hunger“ (den Hunger beenden) zu erreichen. **Ernährung** und **Landwirtschaft** stehen dabei 2019 speziell im Fokus.

Eine gute Ernährung der Menschen ist insbesondere in krisenanfälligen Ländern zentral, um die Gesundheitssituation zu verbessern und Fortschritte in Entwicklungsbereichen wie Bildung und Arbeit zu erzielen. Neben der Förderung von nachhaltigen Anbaumethoden, die schädliche Folgen des Klimawandels begrenzen, fördern wir landwirtschaftliche Wertschöpfungsketten und die Anbindung von Kleinbauern und Produzenten an lokale und regionale Märkte. Erfolgreiche Initiativen wie „Fight Hunger First“ und „Green Colleges“ (siehe S. 7/8), die in Indien entwickelt worden sind, übertragen wir in andere Länder.

Aber auch die **Humanitäre Hilfe** wird in Anbetracht der Krisen, Konflikte und den Auswirkungen des Klimawandels weiterhin zentral sein. Die anhaltende Syrienkrise, die vertriebenen Rohingya in Bangladesch und die sich verschlechternde Sicherheitslage im Sahel sind nur einige Beispiele, wo Menschen unsere Unterstützung benötigen. Wir müssen davon ausgehen, dass der Klima-

wandel 2019 auch weiterhin seine negativen Auswirkungen zeigen wird, wie schon die Zyklone „Idai“ und „Kenneth“ im südlichen Afrika gezeigt haben.

Umso wichtiger ist es, dass wir auch auf politischer Ebene immer wieder auf Krisen und deren Ursachen aufmerksam machen und so sicherstellen, dass die Unterstützung für die betroffene Bevölkerung nicht in Vergessenheit gerät.

UNSERE POLITIKARBEIT Die Bundesregierung wird im Herbst 2019 ihre Halbzeitbilanz präsentieren: Zeit für einen Realitätscheck. Es muss überprüft werden, ob die Ankündigungen im Koalitionsvertrag zur Hunger- und Armutsbekämpfung umgesetzt werden. Mit der Evaluierung des Aktionsplans Wirtschaft und Menschenrechte steht nun die Frage nach gesetzlichen Vorgaben für Investitionen im Ausland im Raum.

Für die Vereinten Nationen ist besonders das Gipfeltreffen von Staats- und Regierungschefs von Bedeutung, das im Rahmen des Hochrangigen Politischen Forums für Nachhaltige Entwicklung (HLPF) im September 2019 in New York stattfindet. Dieser Weltnachhaltigkeitsgipfel soll die ambitionierte Umsetzung der Agenda 2030 und ihrer Nachhaltigkeitsziele (SDG) voranbringen und ist im September 2019 an einen Klimagipfel gekoppelt, auf dem die Umsetzung der Pariser Klimaziele nachgehalten werden sollen. Der Sitz Deutschlands im Sicherheitsrat der Vereinten Nationen gibt der Bundesregierung die Möglichkeit, entscheidende Impulse zu setzen. Die Welthungerhilfe wird auch diese politischen Prozesse intensiv begleiten.

CHANCEN UND RISIKEN In den letzten Jahren haben private Spender und öffentliche Geber ihr Engagement verstärkt, um kurzfristig auf humanitäre Krisen zu reagieren und die strukturellen Ursachen von Hunger, Armut und Migration bekämpfen zu können. Gleichzeitig macht sich positiv bemerkbar, dass wir unser Marketing und unsere Öffentlichkeitsarbeit weiter professionalisiert haben. Dennoch gibt es in verschiedenen Bereichen potenzielle Risiken, die wir wie folgt für uns definieren:

„Unser Kernthema bleibt auch 2019 die Bekämpfung des Hungers und seiner Ursachen.“

Allgemeine Projektrisiken: Die stark gewachsene Programmförderung in den letzten Jahren erhöht die operativen Risiken. Dies gilt insbesondere für eine Hilfsorganisation wie die Welthungerhilfe, die häufig unter erschwerten Rahmenbedingungen wie Krisen, Katastrophen oder schwierigen politischen Vorgaben arbeitet. Diesen Risiken begegnen wir durch möglichst umfangreiche Planungen im Programmbereich. Da es trotz aller Planungen und Vorsichtsmaßnahmen zu Ausfällen kommen kann, bildet die Welthungerhilfe ausreichend hohe Rückstellungen und Rücklagen im finanziellen Bereich, auf die im Zweifelsfall zurückgegriffen werden kann.

Sicherheit: 2018 war die Welthungerhilfe von 28 Zwischenfällen betroffen; davon erwiesen sich drei als besonders gravierend. Neben zwei Verkehrsunfällen erfolgte ein bewaffneter Überfall auf einen Konvoi, bei dem mehrere Mitarbeitende verletzt wurden. Um unsere Mitarbeitenden auf derartige Situationen vorzubereiten, werden entsprechende Sicherheitstrainings durchgeführt. Im Sinne aktiver Fürsorge und Vorsorge achten wir zudem auf regelmäßige Auszeiten. 2018 wurde das Sicherheitsmanagement der Welthungerhilfe evaluiert. Das Ergebnis war, dass schon viel erreicht wurde. Lediglich in einigen

wenigen Bereichen gibt es Nachbesserungsbedarf. So ist 2019 unter anderem beabsichtigt, die Zusammenarbeit mit externen Beratern zu verstärken, um zum Beispiel Sicherheitsschulungen für Mitarbeitende und Partnerorganisationen auf Länderebene zu intensivieren.

Compliance: Gerade weil wir in schwierigen Kontexten arbeiten, ist Compliance unverzichtbar. Compliance steht für die Einhaltung von Gesetzen, Richtlinien und Kodizes (siehe auch S. 24/25). Nur so können wir den Erwartungen privater Spender, institutioneller Zuwendungsgeber und nicht zuletzt der Menschen, mit denen und für die wir arbeiten, gerecht werden. Dies betrifft aber nicht nur unsere Programmarbeit vor Ort. Compliance ist eine globale Aufgabe und Verantwortung der Welthungerhilfe. Dies zeigt sich beispielsweise darin, wie ernst wir unseren eigenen Verhaltenskodex, den „Code of Conduct“, nehmen und was wir tun, um sicherzustellen, dass alle ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitenden der Welthungerhilfe unsere Werte leben. Dies gilt auch in der konkreten Umsetzung der Datenschutzgrundverordnung und unserem Umgang mit persönlichen Daten – von Projektbeteiligten, Spendern oder auch von Mitarbeitenden im Rahmen der internen und externen Berichterstattung. ■

MITTELFRISTIGE WIRTSCHAFTSPLANUNG

	2018	2019	2020	2021
	Ist (Mio. EUR)	Plan (Mio. EUR)	Plan (Mio. EUR)	Plan (Mio. EUR)
Spenden, testamentarische Verfügungen, Bußgelder, Stiftung Welthungerhilfe	55,2	52,1	53,6	55,2
Stiftungen und private Hilfswerke	4,8	2,0	2,0	2,0
Öffentliche Zuwendungen	150,6	168,0	168,0	178,0
Zinsen und Sonstige	3,0	2,5	2,5	2,5
Summe Erträge	213,6	224,6	226,1	237,7
Projektförderung Ausland*	184,0	197,1	196,7	207,1
Projektförderung Inland*	0,8	1,0	1,0	1,0
Personalaufwand Inland	15,1	15,7	16,0	16,3
Abschreibungen	0,9	0,8	0,9	0,9
Sachaufwand	3,8	4,3	4,3	4,3
Marketing	6,7	7,6	7,7	7,9
Zinsaufwendungen, Zuschreibungen/Abschreibungen auf Wertpapiere	0,5	0,0	0,0	0,0
Summe Aufwendungen	211,8	226,5	226,5	237,5
Ergebnis vor Rücklagenentnahme	1,8	-1,9	-0,5	0,2
Zuführungen (-)/Entnahmen (+) freie/testamentarische Rücklage	-1,1	0,0	0,0	-0,2
Zuführungen (-)/Entnahmen (+) Projektmittelrücklage	-0,7	1,9	0,5	0,0
Ergebnis nach Rücklagenentnahme	0,0	0,0	0,0	0,0

* Der Personalaufwand Ausland ist in der Position Projektförderung Ausland enthalten. Die Projektförderung Inland enthält Mio. EUR 0,3 Personalaufwand.

Die Welthungerhilfe ist seit 2013 unter anderem wegen zunehmender humanitärer Krisen teilweise sprunghaft gewachsen. Die Planung für die Jahre 2019 bis 2021 stellt nunmehr einen bewussten Konsolidierungskurs dar. In Verbindung mit anstehenden strukturellen Anpassungen soll die organisatorische Voraussetzung dafür geschaffen werden, dass laufende Programme in gleichbleibend hoher Qualität durchgeführt und zukünftiges organisches Wachstum ermöglicht wird. Dieser Ansatz zeigt sich insbesondere bei den zukünftig geplanten institutionellen Zuschüssen, die für 2019 und 2020 bewusst auf dem Planniveau der Vorjahre bleiben und erst ab 2021 wieder ansteigen sollen.

WIR DANKEN ALLEN, DIE UNS UNTERSTÜTZEN:

Sie haben uns erneut in die Lage versetzt, wirksam zu helfen. Sie leisten so Hilfe zur Selbsthilfe für Millionen Menschen. Sie alle gemeinsam machen die Arbeit der Welthungerhilfe überhaupt erst möglich. Nur dank der Mittel, die Sie uns anvertrauen, können wir helfen! Wir setzen uns mit aller Kraft weiter für eine Welt ein, die allen Menschen die Chance bietet, selbstbestimmt in Würde und Gerechtigkeit zu leben, frei von Hunger und Armut. Zero Hunger darf kein leeres Versprechen bleiben. Deshalb hoffen wir, dass Sie uns weiter unterstützen.

Bezuschusst und finanziert werden unsere Projekte von 36 institutionellen Gebern. Sie übertragen uns oft mit ihren hohen Zuwendungen große Aufgaben und bestätigen damit ihr Vertrauen in die Arbeit der Welthungerhilfe. Unser Dank gilt ausdrücklich allen deutschen, ausländischen und internationalen Institutionen, die uns unterstützen. Die größten institutionellen Geber 2018 waren (siehe auch S. 42):



Humanitäre Hilfe
und Katastrophenschutz



Europäische Union



UN-Agenturen



229.399

PRIVATE SPENDER,
die sich 2018 für eine Welt ohne Hunger
und Armut engagierten.

2.721

PRIVATE FÖRDERER,
die anlässlich von Geburtstagen, Hochzeiten, Jubiläen oder
Trauerfällen auch an andere dachten und für uns sammelten.

88

KOOPERIERENDE STIFTUNGEN,
die uns halfen, gemeinsame Projekte zu realisieren.

1.050

AKTIVE UNTERSTÜTZER,
die sich in Freundeskreisen, Aktionsgruppen, Fördervereinen und
Schulen oder ganz individuell für eine Welt ohne Hunger einsetzten
und 310 Benefizveranstaltungen wie LebensLäufe, Konzerte,
Basare und Sammlungen durchführten.

275

UNTERNEHMEN,
die uns besonders großzügig unterstützt haben.

77

MENSCHEN
haben die Welthungerhilfe in ihrem Testament als Erben eingesetzt
oder mit einem Vermächtnis berücksichtigt.

SO WERBEN WIR UM SPENDEN ...

Die Welthungerhilfe ist eine unabhängige, gemeinnützige Organisation. Ohne Spenden könnten wir unsere Arbeit nicht finanzieren, denn auch die öffentlichen Zuschüsse, um die wir uns Projekt für Projekt bewerben, setzen Eigenmittel voraus.

EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT, MEDIEN UND PROFIS Eine wichtige Säule bei der Einwerbung von Spenden und der Information der Öffentlichkeit über unsere Arbeit ist das ehrenamtliche Engagement unserer Unterstützer, ob nun Einzelpersonen, Aktionsgruppen, Freundeskreise, Prominente oder Unternehmen. Auch in den Medien werden Berichte oft mit Spendenaufrufen verbunden, wie zum Beispiel für das Bündnis Entwicklung Hilft, einem Zusammenschluss mehrerer Organisationen, dessen Gründungsmitglied die Welthungerhilfe ist. Unterstützt werden die Aktivitäten durch unser hauptamtliches Marketingteam, das dabei mit folgenden Dienstleistern zusammenarbeitet: Arvato Bertelsmann, AZ Fundraising Services, Deutsche Post, Posterscope, sia media, Teledialog, Gute Botschafter, Spinax Civil Voices, i-gelb, Studio GOOD, njoy Online Marketing, Zum Goldenen Hirschen.

Zu unseren vielfältigen Werbemaßnahmen gehören: Aktionen, Veranstaltungen, Vorträge, Publikationen, Newsletter, unsere Website, soziale Medien, Briefe an Spender, Online-Marketing, Plakatwerbung, Printanzeigen und TV-Spots. Die telefonische Ansprache setzen wir auch ein, um uns persönlich bei unseren Spendern zu bedanken und Feedback einzuholen. Mit unseren Dienstleistern schließen wir ausschließlich Verträge ohne rein erfolgsabhängige Vergütung.

WIRKSAMKEIT, SERIOSITÄT, EFFIZIENZ Alle Maßnahmen zielen auf Wirksamkeit, Seriosität und Kosteneffizienz ab. Wir unterwerfen uns hohen ethischen Standards, besonders denen des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen, DZI, und denen des Verbandes Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe deutscher Nichtregierungsorganisationen, VENRO. Jede Maßnahme bringt ein Vielfaches der eingesetzten Mittel ein. Platzierungen von Printanzeigen, TV-Spots oder Plakate werden uns oft kostenlos oder zu sehr hohen Sozialrabatten ermöglicht. Alle Adressen unserer Spender und Unterstützer unterliegen dem Datenschutz (siehe auch S. 28). Wer keinen Kontakt wünscht, wird nicht angesprochen. Kooperationen mit Unternehmen durchlaufen einen intensiven Prüfprozess. Zu den Unternehmen, die in genau definiertem Umfang unser Logo verwenden dürfen, gehören: Bean United, GFL Innovation UG, Goldeimer, Madeleine Mode, Mestemacher, OBC Europe, Purefood und share. Wir berichten regelmäßig und transparent über unsere Werbungskosten, zum Beispiel in diesem Jahresbericht oder auf unserer Website, und wir sind stolz, dass wir mehrfach mit Transparenzpreisen ausgezeichnet wurden. ■

➤ Mehr erfahren
www.venro.org/venro/venro-kodizes
www.dzi.de/wp-content/pdfs_Spenderberatung/SpS-Leitlinien.pdf

... UND SO SETZEN WIR SIE EIN

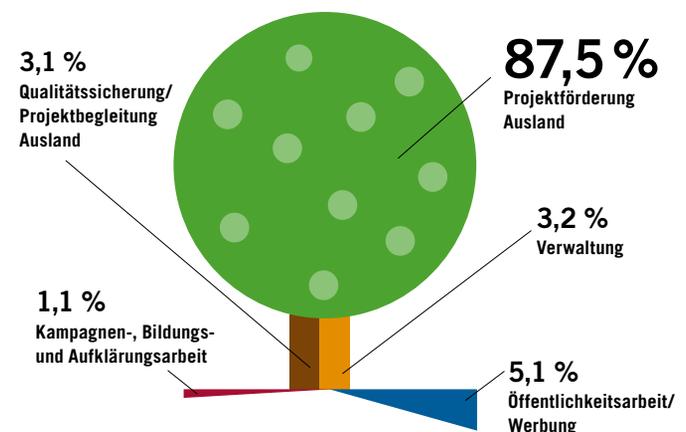
WIR VERMEHREN SIE ...

Mit Ihrer Spende sind wir in der Lage, weitere Gelder von öffentlichen Gebern, wie beispielsweise dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), dem Auswärtigen Amt (AA), der Europäischen Union (EU) oder den Vereinten Nationen zu beantragen und diese von unseren guten Projektideen zu überzeugen. In der Regel vervierfacht sich so jede Spende – aus 100 Euro Spenden werden bis zu 400 Euro Projektmittel.



➤ Mehr erfahren
www.welthungerhilfe.de/weg-der-spende

... UND MAXIMIEREN IHRE WIRKUNG.*



* Nach Aufwandskategorien gemäß den Definitionen des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) in Prozent. Die Welthungerhilfe unterzieht sich regelmäßig der Prüfung durch das DZI.

UNSERE VISION

Eine Welt, in der alle Menschen die Chance haben, ihr Recht auf ein selbstbestimmtes Leben in Würde und Gerechtigkeit wahrzunehmen, frei von Hunger und Armut!

WER WIR SIND

Die Welthungerhilfe ist eine der größten privaten Hilfsorganisationen in Deutschland, politisch und konfessionell unabhängig. Sie wurde 1962 unter dem Dach der UN-Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation (FAO) gegründet. Damals war sie die deutsche Sektion der „Freedom from Hunger Campaign“, einer der ersten weltweiten Initiativen zur Hungerbekämpfung.

WAS WIR TUN

Wir leisten Hilfe aus einer Hand: von der schnellen Katastrophenhilfe über den Wiederaufbau bis zu langfristig angelegten Projekten der Entwicklungszusammenarbeit gemeinsam mit lokalen Partnern. Mit 404 Auslandsprojekten konnten wir im Jahr 2018 10,5 Millionen Menschen in 37 Ländern unterstützen.

WIE WIR ARBEITEN

Unser Ziel ist es, Lebenssituationen langfristig und nachhaltig zu verbessern. Dafür arbeiten wir nach dem Prinzip „Hilfe zur Selbsthilfe“. Zusammen mit lokalen Partnerorganisationen stärken wir Strukturen von unten und sichern die Erfolge in der Projektarbeit langfristig. Darüber hinaus informieren wir die Öffentlichkeit und nehmen beratend Einfluss auf die Politik national wie international. So kämpfen wir für die Veränderung der Verhältnisse, die zu Hunger und Armut führen. Mit vielen in der Entwicklungszusammenarbeit Engagierten verbindet uns das Ziel, dass eines Tages Entwicklungszusammenarbeit nicht mehr nötig sein wird und die Menschen vor Ort unabhängig von externer Unterstützung sind.

WIE WIR UNS FINANZIEREN

Private Spenden sind eine wichtige Grundlage für unsere Arbeit. Mit den Spenden ist die Welthungerhilfe in der Lage, weitere Gelder von öffentlichen Gebern, wie beispielsweise der Bundesregierung, der Europäischen Union oder den Vereinten Nationen, zu beantragen. Im Jahr 2018 betragen die Spendeneinnahmen 54,9 Millionen Euro und die Zuschüsse der öffentlichen Geber 155,4 Millionen Euro.

 Download des Jahresberichts unter:
www.welthungerhilfe.de/jahresbericht

 Besuchen Sie uns auf Facebook:
www.facebook.com/Welthungerhilfe

 Besuchen Sie uns auf Twitter:
www.twitter.com/Welthungerhilfe

 Besuchen Sie uns auf Instagram:
www.instagram.com/welthungerhilfe

Welthungerhilfe, IBAN DE15 3705 0198 0000 0011 15, BIC COLSDE33

Deutsche Welthungerhilfe e. V., Friedrich-Ebert-Straße 1, 53173 Bonn, Tel. +49 (0)228 2288-0, Fax +49 (0)228 2288-333, www.welthungerhilfe.de